

## Klasse 9

### Nr. 1 H9 m 16

E	Eines schönen Tages fuhr Patrik mit/ seinem Rad spazieren, er fuhr sehr/ schnell bis es an einem Querweg/ krachte er fuhr einem anderen/ Radfahrer in die Seite die beiden/ stürzten und schrien, Patrik beschimpfte/ den Mann obwohl es seine eigene/ schuld war. Als Patrik sich wieder/ beruhigt hat ging der Man auf/ ihn zu und half ihm auf und Patrik/ hat sich bei dem Mann entschuldigt./ Auf einmal holte Patrik Werkzeug/ aus der Tasche und sagte: ich habe/ eine Idee er erklarte dem Man die/ Sache und fingen an zu schrauben./ Sie schraubten die Beiden Fahrräder/ einfach aneinander. Als sie fertig/ waren fuhren sie bis zur nächsten/ Kreuzung. (108)
I	Zuerst wird ein Kasten auf den Boden/ gestellt. Dan werden Manschaften/ gebildet. Die eine Manschaft stellt/ sich zum Werfen hintereinander auf./ Die Andere Manschaft verteilt sich in der Halle/ Dann wird der Ball von der Manschaft/ die hintereinander steht geworfen/ die die sich in der Halle verteilt hatten/ müßen den Ball so schnell wie möglich/ zum Brenmeister werfen der forne/ am Kasten steht. Der den Ball geworfen/ hat muß einmal um die Halle laufen/ wen aber der Brenmeister den Ball/ gefangen hat und in den Kasten/ geschmiesen hat befort der Leufer/ die außenlinie übertriet ist/ er Verbrant. Alles muß in einer bestimmten/ Zeit geschafft werden die Mannschaft/ bei der die Zeit abgelaufen ist/ muß sich in der Halle verteillen/ und die die gefangen hat stellt sich/ zum Werfen nach forne und/ wer die meisten Punkte hat, hat/ gewonnen. (138) [Zeichnung]
A	Sehr geehrter Herr Augst mein Name/ ist Andrej. F. Ich finde hausaufgaben/ sollten sein, aber nicht Tag täglich/ foralendingen an den Freitagen/ sollte es keine geben. Mir ist es eigentlich egal/ weil unserer Klasse nicht/ sehr viel aufkriegt. Hausaufgaben sind gut weil man/ zu Hause den Stoff noch mal durch/ gehen kan. Hausaufgaben sind nicht gut weil man/ weniger Freizeit hat. (61)

### Nr. 2 H9 m 14

E	Gemeinsamer Weg Eines Morgens fuhren 2, sich nicht bekannte Männer/ auf dem Fahrradweg mit fielen Verzweigungen, Heinz/ bemerkte Paul nicht und sie rauschten zusammen./ Heinz wurde ziemlich wütend doch Paul blieb ruhig/ und baute das Rad von Heinz' Fahrrad ab und baute/ die beiden Fahrräder zu einem Dreirad zusammen. Danach/ fuhren sie zuzweit fiele Radwege. (55)
I	Brennball Es gibt 2 Manschaften die aus gleich vielen/ Spielern besteht. Die erste Manschaft stellt sich an die Seitenlinie hintereinander/ auf. Die zweite Manschaft verteilt sich im Feld. Einer/ wird ausgesucht der den Ball in den Kasten wirft/ um den Spieler der läuft abzuschlagen.  Das Spielfeld: Das Spielfeld besteht aus 3 Punkten wo der Läufer anhalten/ kann. Ganz vorne steht ein Kasten wo ein Fänger/ vorsteht (66) [Zeichnung]
A	Sehr geehrter Herr Professor Augst, i(s)ch bin der Meinung das Hausaufgaben an dieser/ Schule abgeschafft werden sollten. Wenn wir den halben/ Tag in der Schule sind und schwer lernen, graut es/ und schon davor wenn der Lehrer sagt ihr macht/ als HA die Seiten 1-15 im Mathebuch und lernt das/ was wir heute aufgeschrieben haben. Wenn wir dann zuhause sind sitzen wir 3 Stunden an den Hausaufgaben, dann ist der Tag wieder vorbei und es/ bleibt keine Zeit für Freizeit.

	Am nächsten Tag geht das (gliche) gleiche wider los. Es gibt natürlich auch eine Sache die dafür spricht/ man lernt was. (101)
--	---

Nr. 3 H9 w 16

E	<p>Gemeinsamer Weg An einem Sommertag fuhr Alfred/ Fahrrad. Genau am gleichen Tag/ machte sich auch Hermann auf/ den Weg. Sie stießen zusammen,/ Alfred kam den Berg runter und/ wollte abbiegen in dem (M)moment/ kam Hermann. Alfred beschimpfte Hermann, weil sein Fahrrad/ kaputt war. Sein Vorderreifen/ war schrott. Aber Hermann/ hatte eine blendende Idee,/ er machte den Vorderreifen/ ab und machte das Fahrrad an seinem Hintereifen/ dran. Und so konnten (S)sie/ zusammen weiter fahren. (73)</p>
I	<p>Brennball! Was man alles braucht. Einen Kasten, 2 Mannschaften,/ 4 Matratzen wo man anhalten/ darf. Die eine Mannschaft/ wirft und die andere Mann-/schaft versuch den Ball zu/ fangen. Es geht los, der erste/ wirft den Ball und versucht so/ schnell wie möglich zu laufen./ Dann die andere Mannschaft/ die den Ball fangen soll/ muß ihn sofort in den Kasten/ tun. Man muß schnell sein/ für dieses Spiel. Wenn derjenige/ den Ball gefangen hat muß/ derjenige der geworfen hat auf/ einer blauen Matte stehen,/ steht er nicht auf der Matraze/ ist er draußen. Wenn er nicht/ ab ist muß er nach den/ nächsten Wurf laufen, wenn/ er will kann er auch drauf/ stehen bleiben. Es dürfen min-/destens 4 auf die Matraze, der/ fünfte Spieler muß/ entweder zur nächsten/ Matraze oder einer von den 4/ Spielern läuft weiter. Wenn/ er durch's Ziel läuft kriegt die/ Mannschaft Punkte. Und die/ Mannschaft die den Ball/ fangen muß kriegt auch/ Punkte, bei jedem fangball/ kriegt er Punkte und so geht/ das immer weiter nach der/ Reihe. Dann wird gewechselt,/ die Mannschaft die gefangen/ hat geht jetzt zum werfen,/ und die andere Mannschaft/ zum fangen. Danach werden/ alle Punkte zusammen ge-/zählt, und die Mannschaft/ mit den meisten Punkten hat/ dann gewonnen. (207)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst! Es sollten (die) Hausaufgaben/ nicht abgeschafft werden, weil/ das eine Übung ist, damit wir/ auch alles schaffen. Wenn/ wir eine Arbeit schreiben sind/ wir dann auch gar nicht richtig/ vorbereitet. Ich meine man kann ja/ lernen, aber wenn man dann/ nicht weiß, wie eine Aufgabe/ geht dann sitzt man da. Also/ prüft der Lehrer uns ob wir es/ können, wir müssen ja auch/ schnell vorankommen. Und/ wenn wir Hausaufgaben auf-/ kriegen kann man sich das/ dann besser merken. Hausauf-/ gaben sind dafür da, damit wir/ mehr lernen können, also weiter/ lernen oder weiter Üben können,/ wenn wir mal Aufgaben nicht/ können. Wenn Hausaufgaben/ da sind hat man trotzdem/ noch genügend Freizeit, ob man/ es so oder so macht, kommt sowieso/ das gleiche an Freizeit raus./ Aber nur mal angenommen es/ würden keine Hausaufgaben/ geben, dann würde man nur noch/ lernen, aber fast nur noch, dann/ verringert sich die Freizeit. Wenn/ man Hausaufgaben macht, kann/ man eine Arbeit viel leichter/ schreiben als ohne Hausauf-/ gaben. Und man hat trotzdem noch/ genügend Freizeit. Meine Meinung. (178)</p>

Nr. 4 H9 w 16

E	<p>Gemeinsamer Weg An einem Sonntagnachmittag wollte Herr/ Meier mit seinem Rad seine beste/ Freundin Helga besuchen. Er hatte sie/ schon lange nicht mehr gesehen und/ freute sich sehr. Er war so in Gedanken/ das er gar nicht merkte wie schnell er/ fuhr. Er kam an eine Kreuzung (vorbei)/ weil er so schnell fuhr achtete er nicht da-/ rauf ob jemand von einer anderen/ Richtung kam. Er wollte ohne anzuhalten/ Schnurstracks zu seiner Helga. Plötzlich/ passierte es, Herr Meier hatte gerade die/ Mitte der Kreuzung erreicht, da kam ein/ anderer Radfahrer! Der andere Radfahrer/ hatte nicht damit gerechnet das Herr Meier weiter/ fährt, aber falsch gedacht. Es krachte fürchter-/ lich. Das vordere Rad vom anderen/ Radfahrer, der übrigens Herr Müller heißt/ war total kaputt und er war schlimm/ mit Herr Meier am schimpfen. Obwohl/ Herr Meier in Eile war, beschloss er/ dem Herrn Müller zu helfen. Er montierte/ das Vorderrad ab und baute das/ Fahrrad an seines dran. Sie hatten jetzt/ ein Tandem. Herr Müller war zufrieden und/ beide fuhren zu Helga. (171)</p>
---	---

I	<p>Zuerst einmal werden zwei Mannschaften ge-/wählt mit je der gleichen Anzahl Spielern./ Eine Mannschaft verteilt sich im Spiel-/feld und die andere Mannschaft stellt/ sich in einer Reihe am oberen Spielfeld-/rand auf. Es wird ein Kasten oder Reifen/ geholt und n die Mitte des oberen/ Spielfelds gestellt. Dann werden die/ jeweiligen Haltepunkte markiert. Meistens/ sind es drei. Dann wird noch ein/ Brandmeister aus der Mannschaft, die/ im Spielfeld steht, ausgewählt. Er muß/ sich an den Kasten stellen und später/ die Bälle die seine Mannschaft ge-/fangen hat in den Kasten oder Reifen/ werfen und das so schnell wie möglich./ Jetzt kann's losgehen. Das Spiel/ geht nach Zeit, die aber nicht festgelegt/ ist. Die Mannschaft die am oberen/ Spielfeldrand steht bekommt den/ Ball. Der erste Spieler wirft den Ball/ ins Spielfeld und rennt die Halte-/punkte entlang, wenn er sieht das/ der Ball bald im Kasten ist bleibt er/ am Haltepunkt stehen. Denn wenn er/ weiterläuft und der Ball schon im/ Kasten ist, ist er verbrannt und muß/ ausscheiden. Der Ball wird an den/ nächsten Läufer weitergegeben und es/ geht wieder von vorne los. Punkte gibt's/ wenn bei der Mannschaft die läuft einmal/ ein Spieler ganz um das Spielfeld ge-/laufen ist. Punkte bei der anderen/ Mannschaft, also die die mitten im/ Spielfeld steht, gibt's wenn ein Mit-/spieler den Ball gefangen hat ohne das/ er vorher oder nachher auf den Boden/ gefallen ist. (228) [Zeichnung]</p>
A	<p>Sehr geehrter Professor Augst, ich als Schülerin der 9ten Klassen, bin/ der Meinung das die Hausaufgaben/ nicht abgeschafft werden sollten. Von/ Zeit zu Zeit finde ich sie zwar etwas/ lästig, aber sie sind gute Übungen für/ Arbeiten und helfen einem den Unterrichts-/ stoff besser zu verstehen. Ich bin be-/ stimmt eine der wenigsten die für die/ Hausaufgaben stimmen. Die meisten/ wollen das sie abgeschafft werden, weil/ sie nach der Schule direkt ihre Freizeit haben/ wollen, den Ranzen in die Ecke schmeißen/ und alles vernachlässigen. Wenn wir/ dann allerdings Hausaufgaben auf haben./ müssen sie sich hinsetzen und lernen. Die/ meisten verstehen nicht das man sich da-/ durch die Aufgaben besser merken kann./ Ich finde auch das meine Freizeit nicht/ zu kurz kommt, denn meistens sitze ich/ nicht länger als 1 Stunde an den Haus-/ aufgaben. Mit freundlichem Gruß (137) (Name der Verfasserin)</p>

E5 H9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg Es war einmal ein sonniger Sommer/ Tag. Als Fritz sein Fahrrad nahm/ und zur Arbeit fahren wol()lte. Pa(z)ssierte/ etwas fürchterliches. Der Nachbar/ Karl nahm den Fritz die Vorfahrt/ und (Fritz) beide bauten ein Unfall./ Fritz und Karl beschimpften sich/ die ganze Zeit weil sie jetzt zuspät/ zur Arbeit kommen. Von Karl ist/ der ganze Vorderreifen verbeult. Sie/ überlegten die ganze Zeit was sie/ jetzt tun können. 2 Stunden später/ kommen sie auf die Idee ein/ Tandem daraus zu bauen. Sie fahren/ so schnell wie sie können und beide/ kommen rechtzeitig zur Arbeit. (94)</p>
I	<p>Brennball Als erstes werden zwei Mannschaften/ gewählt. Der Sportlehrer sagt/ wer zum Laufen geschickt wird/ und wer im Spielfeld den Ball/ fangen soll. In Brennball braucht/ man einen viereckigen Kasten der/ Oberenhälfte des Spielfeldes hingestellt/ wird. Es gibt drei Haltepunkte./ (wo sich die Spieler bis zum)/ Aus der Mannschaft die im Spielfeld/ ist wird einer ausgesucht wer am/ Kasten stehen darf. Der am Kasten/ steht, muß gut fangen können, weil/ seine Mitspieler ihm den Ball zuwerfen/ muß. Wer am laufen ist muß also/ schnell durch kommen oder auf/ einer dieser Haltepunkte zu (warten)/ kommen. Wenn es einer nicht schafft/ durchzukommen oder auf einem/ Haltepunkte zukommen dann muß/ der Spieler auf die Bank und darf/ nicht mehr mitspielen. Dieses Spiel/ wird auf Zeit oder solange gespielt/ bis kein Spieler mehr da ist. Wenn/ das Spiel zuende ist wird gezählt wer/ wieviel Runden geschafft hat. Als nächstes/ tauschen die Mannschaften die Felder./ Das ganze wird wiederholt. Und wer/ dann die meisten Runden hat, hat/ gewonnen. (163) [Zeichnung]</p>

A	<p>Sehr geehrter Professor August</p> <p>Ich bin Schüler in einer 9ten Klasse und/ bin dagegen das die Hausaufgaben abgeschafft/ werden. Die Hausaufgaben helfen einen/ beim üben von Arbeiten und helfen/ im Unterricht auch alles zu verstehen./ Zwar hätte man mehr Freiheit aber/ man wäre auch viel schlechter in der/ Schule. Es sind bestimmt viele dafür/ das die Hausaufgaben abgeschafft/ werden. Meine Freizeit ist ja auch/ nich durch die Hausaufgabe beschrenckt./ weil ich höchstens nur eine Stunde/ an den Hausaufgaben sitze.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (82)</p> <p>(Name des Verfassers)</p>
---	--

Nr. 6 H9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Zwei Männchen sind mit dem Fahrrad unter-/ wegs. Der eine kommt von links, der andere/ von rechts. Da niemand anhält, krachen sie zusam-/ men. Niemand ist verletzt, aber der Reifen des Fahr-/ rades von dem Mann, der von rechts kam, ist/ platt. Während dieser Mann wütend flucht, bleibt/ der andere ruhig und lächelt. Er montiert ihm den/ Platten ab und der andere schaut aufmerksam/ und verwundert zu. Das einfallsreiche Männchen/ baut nun die Fahrräder zu einem Tandem/ zusammen. Nun fahren sie friedlich zusammen/ mit dem Tandem. Der Sinn der Geschichte ist,/ dass man immer ruhig und nett bleiben soll/ und sich nicht über das Verhalten des anderen ärgern sollte./ Man sollte auch Gewalt vermeiden, weil Ge-/ walt keine Lösung ist. Eine Lösung ist aber Frie-/ den, Ideen, Hilfsbereitschaft, Freundschaft. Eine/ Lösung für jeden. (135)</p>
I	<p>Brennball:</p> <p>Alle Mitspieler werden in zwei Gruppen aufge-/ teilt. Die eine Gruppe stellt sich in eine Reihe vor/ das Spielfeld auf und der Spieler, der an der/ Reihe ist, wirft nun den Ball ins Spielfeld. Dieser/ Spieler muss von einer Station zur anderen/ laufen. Es gibt 3 Stationen. Die andere Gruppe im/ Spielfeld hat nun die Aufgabe, den Ball so schnell/ wie möglich zu fangen und an den Brennmeister/ weiterzugeben. Dieser muss den Ball so schnell wie/ möglich in den Kasten werfen. Wenn ein Spieler aus/ der anderen Gruppe sich nun nicht an einer Station/ oder wieder in der Reihe befindet, ist er verbrannt./ Nun ist er ausgeschieden. Jeder Spieler muss also/ versuchen, sooft wie möglich um das Spielfeld/ zu laufen, und daher auch so weit und geschickt/ zu werfen, wie möglich, denn eine Runde hat 3/ Punkte. Auf jeden Fang gibt es 1 Punkt. Die Grup-/ pe, die am Ende die meisten Punkte erreicht hat,/ hat gewonnen. Für ein Brennballspiel wird eine/ bestimmte Zeit festgelegt. In der 2. Runde werden/ die Gruppen getauscht. (172) [Zeichnung]</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr August,</p> <p>Ich als Schüler bin dafür, das Hausaufgaben/ an deutschen Schulen abgeschafft werden, aber/ man kann auch sehr dagegen argumentieren,/ weil der ganze Lernstoff in der Schule nicht ge-/ schafft werden kann, weil die Themen in der Schu-/ le besser und gründlicher gelernt werden können,/ dann haben die Schüler zum Schulabschluss ein/ größeres Wissen. Meiner Meinung nach sollte eine/ bestimmte Zeit festgelegt werden, nach wie langer/ Zeit ein Schüler nicht mehr an seinen Hausaufga-/ ben sitzen sollte. Man hat aber auch nicht mehr/ sehr viel Zeit für Hobbys und Freizeit, die bleibt ein-/ em aber in den Ferien, die ich für Angemessen halte./ Aber ein Argument für Contra ist, dass mir nicht/ mehr genug Zeit bleibt, gründlich zu lernen, mich auf/ die Klassenarbeiten vorzubereiten. In den Ferien sol-/ lte aber auf keinen Fall Hausaufgaben aufgegeben/ werden, denn man braucht auch mal eine Zeit zum/ Entspannen, damit man sich danach wieder gut/ konzentrieren kann und auch wieder Lust hat. Mei-/ ner Meinung nach sollten nur Hausaufgaben in wichti-/ gen Fächern aufgegeben werden und einer be-/ grente Zeit (1 ½ h) festgelegt werden, damit die/ Schüler noch genug Zeit zum Lernen haben und/ Zeit für Freizeit übrig bleibt. Mit freundlichen Grüßen (Name d. Verfasserin) (202)</p>

## E7 H9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg Es fuhren zwei Typen aus einer Zweigung heraus, und krachten/ zusammen. Die eine Type machte voll den Aufstand. Die (eine)/ Type wollte gerade auf die andere Type drauf springen und/ vermöbeln. Da machte die eine Type einen vorschlag. (Da)/ sagte die Type las uns doch die Fahrräder zusammen bauen,/ da haben wir dann ein Dreirad und können dann zusammen/ weiterfahren. OK las uns das machen meinte die Type. Und/ die zwei Typen fuhren los Ende (77)</p>
I	<p>Brennball Bei dem Spiel Brennball gibt es 2 Mannschaften. Die 1. Mann-/schaft stellt sie an einer vorgegebenen oder ausgedachten Start-/linie auf. Die 2. Mannschaft stellt sich innerhalb der drei/ Haltepunkte. Einer der 2. Mannschaft wird als Brennmeister/ ausgewählt der mit einem Kasten vor der 1. Mannschaft/ steht. Einer der 1. Mannschaft wirft so das in keiner/ aus der 2. Mannschaft so schnell bekommt und läuft los. Dann wenn/ einer der 2. Mannschaft den Ball hat wirft er den Ball/ zum Brennmeister und er muß ihn dann in den Kasten/ werfen. So geht das immer weiter bis die angegebene Zeit/ oder die Durchleufe zuende sind. (104)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor August Ich bin der Meinung, wie wahrscheinlich alle Schüler der GHS/ Rosbach das Hausaufgaben total überflüssig sind. Sie waren/ früher auch mal in der Schule und haben Hausaufgaben be-/ kommen. Sie haben bestimmt nicht Mathe, Englisch, Physik/ zu Hause gelernt alles wurde ihnen vom Lehrer eingetrichtert/ Wenn sie z.B. früher in der Schule etwas nicht verstanden/ haben konnten sie das Problem bestimmt auch nicht zu/ Hause lösen. Oder wenn man jeden Tag viele Hausaufgaben/ aufbekommt, da hat man keine Chance Nachmittags/ noch einen Fuß vor die Tür zu setzen. Ich hab jetzt keine/ Zeit mehr also muß ich jetzt aufhören, Tchüß. (105)</p>

## Nr. 8 H9 w 16

E	<p>Es war einmal der dicke/ Hans und der kleine Willi. Beide/ wohnten in verschiedenen Dörfern/ und kannten sich nicht. Eines morgens kamen der kleine/ Willi und der dicke Hans auf/ die Idee, sich ihr Fahrrad zu-/ nehmen und in die Stadt zu/ fahren. Sie fuhren beide die/ Straße entlang ohne an etwas/ schlechtes zu denken. An einer Kreuzung krachten/ sie ineinander und der dicke/ Hans schimpfte so laut er/ konnte: „Kannst Du denn nicht/ aufpassen?“ Der kleine Willi/ erschrak sich so stark, dass er/ nichts anderes mehr wusste/ und lachte. Als der dicke (Willi) Hans sich er-/ holt hatte und nicht mehr rum-/ schrie, nahm er sein Fahrrad/ und wollte weiterfahren, aber sein/ Reifen war kaputt. Nun fing er/ wieder an zu schimpfen und/ fragte sich, wie er denn jetzt noch/ in die Stadt kommen sollte. so/ lieb der kleine Willi doch wahr/ sprach er zum dicken Hans:/ „Kopf hoch! Ich helf Dir.“ Er/ versuchte den Reifen zu reparieren,/ aber es ging nicht, der Reifen war/ zu verbogen. „Und jetzt?“ fragte/ der dicke Hans. „Mach Dir keine/ Sorgen, wir schaffen das schon!“/ gab der kleine Willi zurück./ Nach langem Überlegen schrie/ Willi auf: „Ich hab’s. Wir/ bauen Deinen Vorderreifen an und/ setzen Dein’ Teil vom Fahrrad/ ab meinen Hinterreifen. so können/ wir beide in die Stadt fahren.“/ „Das ist eine gute Idee, aber/ wie kommen wir beide nach/ Hause?“ sprach der dicke Hans./ Da war guter Rat teuer. Sie/ überlegten und überlegten. Plötz-/ lich sprach der kleine Willi: „Ich weiß was. Wir fahren in die Stadt und können dort/ unser Geld zusammen legen/ und einen neuen Reifen kaufen./ Ich helf Dir dann wieder beim/ zusammen bauen.“ „Das ist gut.“ Es entstand eine gute Freund-/ schaft. Und die Moral der/ Geschichte ist: Sei immer achtsam, pass/ auf was Du im Leben tust!!! (301)</p>
I	<p>Spielbeschreibung „Brennball“! Man benötigt für dieses Spiel/ einen Kasten, ein Ball, 2 Mann-/schaften und 4 Matratzen. Die 1. Mannschaft steht im/ Spielfeld und die 2. Mannschaft/ steht draußen am Rand. Der/ Kasten wird in die Mitte des/ Spielfeldes gestellt und die/ Matratzen</p>

	<p>an 4 beliebige Punkte/ gelegt. Der Ball befindet sich/ bei der Mannschaft, die am/ Spielrand steht.  [Zeichnung]  Mannschaft 2 stellt sich in einer/ Reihe auf und Mannschaft 1/ verteilt sich in der Halle, wobei/ ein Spieler/in am Kasten stehen/ muß.  Der Ball wird von Mannschaft 2/ geschmißen (so weit wie möglich)/ und die Spieler von Mann-/schaft 1 müssen den Ball fangen/ und zu dem Spieler werfen, der/ am Kasten steht. Dieser muß/ den Ball in den Kasten knallen,/ schmeißen oder legen. So lange/ der Ball im Flug ist und noch/ nicht im Kasten liegt muß der-/jenige der den Ball geworfen/ und die, die von Mannschaft 2/ im Spielfeld sind laufen. Auf/ den Matratzen sind Haltepunkte/ und wenn sich mehr als 4 Spieler/ auf der Matratze befinden, so/ gilt dieses nicht und die Spieler/ auf der Matratze sind verbrannt./ [Ebenfalls sind verbrannt wenn/ Spieler es nicht schaffen/ auf einer Matratze zu/ sein oder die Runde beendet/ haben,]/ Wenn der Ball in der Kiste ist/ und Spieler von Mannschaf 2/ noch im Spielfeld sind und nicht/ auf einer Matratze oder die/ Runde fertig gelaufen haben sind/ sie auch verbrannt.  Zu guter letzt hängt alles vom/ letzten Spieler ab. Ein/ Spielverlauf ist dann zu Ende./ wenn die Mannschaft 2 durch/ ist. Es muß alles in einem/ gewissen Zeitpunkt geschehen/ z.B. 10 Minuten. Wenn die 10/ Min. abgelaufen sind, muß ein/ Wechsel geschehen.  Ziel des Spieles ist, die Mann-/schaft, die die meisten Punkte/ innerhalb von (z.B.) 10 Min./ erreicht hat, hat gewonnen. (290)</p>
A	<p>Sehrgeerter Herr Professor Augst!  Ich schreibe ihnen eine Brief/ mit meiner ehrlichen Meinung über/ das Thema: „Sollen Hausaufgaben/ an deutschen Schule abgeschafft werden?“  Ich denke, dass man bei diesem/ Thema nicht zu einer endgültigen/ Entscheidung kommen kann.  Ja, ich finde das es besser sei,/ die Hausaufgaben wegzulassen,/ denn wenn Schüler/in viel auf-/ kriegen und es ist schönes Wetter/ oder man will etwas unternehmen,/ kann man dies nicht tun. Allerdings/ könnte man ja auch die Hausauf-/ gaben dann machen, wenn man/ wieder Heim kommt, aber wenn/ man Müde ist und sich deshalb/ nicht mehr konzentrieren kann,/ läßt man es sein. Dabei gilt/ der Nachteil, keine Hausaufgaben,/ ergibt schlechte Note und diese/ Note geht auf das Zeugnis/ und das wiederrum gibt Ärger/ mit den Eltern. Je nachdem wie/ schlimm die Note auf dem Zeugnis/ aussieht, muß man das Schul-/ jahr wiederholen und wenn man/ das Zeugnis in eine Bewerbung/ (schreibt) dabei legt ist es doch/ klar, daß man die Lehrstelle/ nicht bekommt. Und warum, alles/ ist auf die Hausaufgaben zurück/ zu schieben. Viele sagen dann auch:/ „Die/Der ist Faul!“, aber das/ stimmt doch nicht. Vielleicht manch-/ mal! Aber wenn sie von der/ Arbeit nach Hause kommen, haben/ sie dann nicht auch Kopf-/ schmerzen, aber sie müssen etwas/ für ihren Beruf erledigen, aber/ ohne Lust und mit Kopfschmerzen,/ geht das nicht. Ich nehme an,/ sie verschieben es auf Abends oder/ sonst irgendwann mal. Bei ihnen/ heißt es aber dann nicht: „Sie/ sind Faul!“  Andersrum ist es besser Hausa-/ aufgaben zuhaben, so kann/ man sich selber testen. Ange-/ nommen es gibt oder unsere/ Schule wäre eine Schule, wo/ man Nachmittags mit der/ Klasse in einem Raum sitzt/ und so lange bleiben muß,/ bis die Hausaufgaben fertig/ sind. Das wäre furchtbar!  Man kann sich nicht richtig/ konzentrieren, man fängt an zu/ schmieren, man denkt sich, schnell/ schnell, ich möchte nach/ Hause.  In der Schule lernt man zwar/ auch viel, aber wenn ein Test/ kommt, was ist dann? Ich/ meine damit, in der Schule kann/ man abgucken oder sich etwas zuflüstern lassen.  Zuhause ist man allein und/ man kann sich selber auf/ sein EQ testen. Allerdings kann/ man ja auch jemanden fragen/ oder anrufen, aber das wäre/ Blödsinn, denn man sollte sich/ ja selber testen und nicht/ andere um Rat fragen. Was soll/ man dann machen, wenn der/ die Freundin die Aufgaben/ falsch hat und es in der Schule/ auffliegt, hat man wieder/ den Ärger.  Also jetzt mal kurz gesagt,/ ist es mir egal. Ich finde/ es so ganz gut, manch-/ mal Hausaufgaben und manch-/ mal keine Hausaufgaben.  Mit freundlichen Grüßen (425)  (Name der Verfasserin)</p>

Nr. 9 H9 w 16

E	<p>Gemeinsamer Weg! Zwei Männer namens Peter und/ Paul waren mit dem Fahrrad unter-/ wegs, jeder hatte einen anderen Weg./ Doch plötzlich kreuzten sich beide/ Wege, und sie stießen zusammen./ Paul war fürchterlich am fluchen,/ da fiel Peter eine das die beiden/ doch die Fahrräder zusammen/ bauen könnten. So bauten/ Peter und Paul die Fahrräder/ zusammen. Sie fuhren von da/ an immer gemeinsam. (62)</p>
I	<p>Spielanleitung von „Brennball“ Als erstes braucht man zwei/ Mannschaften. Dann muss/ man vier Ecken als Spielfeld/ markieren. Die eine Gruppe/ steht außen und wirft Bälle/ soweit wie man kann, dann/ läuft man los solange wie/ man meint. (x: Man muss bis zur nächsten Ecke laufen.) Die andere Gruppe/ muss versuchen so schnell/ wie möglich den Ball zufan-/gen und ihm einen der in der/ Mitte steht zuwirft. Der muss/ ihn dann so schnell wie mög-/lich auf den Boden werfen und/ „Brennball“ rufen. Wenn der/jenige es nicht geschafft hat, bis/ zu einer Ecke zu kommen/ hat er verloren und muss/ von vorne beginnen. Das ganze/ geht auf Zeit, wenn die Zeit abge-/laufen ist, ist die nächste Gruppe/ dran. (117)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst! Ich finde man sollte die Haus-/ aufgaben abschaffen. Da wir/ zu wenig Freizeit haben, weil es/ so viele Hausaufgaben sind/ und wir so lange dafür brau-/ chen. Auch wenn wir nicht viele/ Hausaufgaben aufhaben, muss-/ en wir später noch was lernen, z.B./ für Arbeiten oder für Teste. Manche/ Fächer brauchen wir späteren Leben/ doch gar nicht. Wozu braucht/ man den schon Kunst? Oder/ WPU, Geschichte, Sport, Chemie,/ Erdkunde usw. Mit freundlichen Grüßen (77) (Name der Verfasserin)</p>

Nr. 10 H9 m 16

E	<p>Gemeinsamer Weg Als Herr Jacob mit seinem neuen Fahrrad/ unterwegs war achtete er nicht auf/ andere Fahrrad()_fahrer. Plötzlich rauschte/ ihm ein anderer Fahrrad()_fahrer in die Seite./ Herr Vogt regte sich auf und fluchte das/ sein Rad kaputt war. Da kamm Herr/ Jacob die (i)Idee. Er holte die Werkzeug-/ tasche und schraubte das kaputte (r)Rad ab und/ montierte die Gapel an seinem Hinteren/ rad fest. Gemeinsam fuhren sie dann/ weiter. (69)</p>
I	<p>„Brennball“ Zuerst stellt mann zwei Manschaften auf,/ die gegen einander antreten. Danach/ baut mann das Spiel auf. Indem/ man Reifen oder Matten in bestimmten/ abständen verteilt. Dann fäng die eine/ Manschaft an mit dem Werden und/ die andere Manschaft verteilt sich/ in der Halle. Und suchen einen Brenn-/meister der vor oder neben einer/ Kiste steht aus. Wenn der erste/ aus der anderen Manschaft geworfen/ hat (so weit wie möglich) müssen/ die Manschaft die in der Halle/ verteilt steht fang und in so schnell/ wie möglich zu den Bernnmeister/ werfen, der in denn in die Kiste/ schmeißen und „stop“ ruft. Wenn/ derjenige der geworfen hat nich/ auf einer Haltestelle steht ist ver-/brannt. Wenn Mehrere auf verschiedene/ Haltestell stehen müssen sie ver/suchen zurück zur Mannschaft/ kommen ruft der Brennmeister aber/ vor einer Haltestelle oder/ vor dem Ziel „stop“ sind die/jenigen verbrannt. (140)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Augst! Ich bitte sie höflich das die Hausauf-/ gaben an Deutschen Schulen bleiben/ sollen. Aber die Hausaufgaben sollen/ eingeschränkt werden! Ich meine damit/ das es nicht mehr, so viele Hausaufgaben (x: aufgegeben)/ werden sollen. Besonders im Sommer,/ weil dadurch die zeit für die Freizeit/ knapp wi(e)rd. Und mann nicht viel unter-/ nehmen kann. Ich finde das auch die/ Hausaufgaben wichtig sind. Mit freundlichen Grüßen (67) (Unterschrift des Verfassers)</p>

Nr. 11 H9 m 15

E	<p>(An einem Sonntag) An einem Morgen wacht Fritz auf und hört die Vögel (Zwitschen)/ Zwitschern. Er denkt was für ein schöner Tag/ zum Fahrrad fahren und er setzt sich auf sein Fahrrad und/ fährt los. Zur gleichen Zeit fährt auch sein Nachbar/ Herr Müller von zuhause los. Fritz und sein Nachbar/ knallen brutal zusam(m)en in einer Kreuzung der Nachbar/ ist ziemlich sauer und schimpft Fritz schraubte den Reifen/ der kaputt war ab und sie furen auf zwei Rädern mit 3 Reifen. (81)</p>
I	<p>„Brennball“ Es werden 2 Mannschaften gebildet mit der gleichen/ Menge Personen. Danach legt man einen Reifen oder/ Kasten an ein Ende der Turnhalle so ungefähr in die/ Mitte. Die Mannschaft die laufen soll stellt sich/ längst neben den Brandkasten oder Reifen. Die/ andere Mannschaft verteilt sich in der Turnhalle, um/ die Bälle abzufangen (bei jedem Wurf der Gegner-/ischen Mannschaft.) Wurde der Ball Geworfen fängt/ die Mannschaft die sich in der Turnhalle verteilt hat,/ den Ball auf. Und so schnell wie es nur geht/ zum Brandmeister (der vorne am Kasten oder Reifen steht.)/ zuwerfen. Er wirft den Ball in denn Reifen oder Kasten./ Der Brandmeister muß dann das Wort „Brand“ rufen./ Der Läufer hat drei Stationen um stehen zu bleiben/ Kurz nach dem Anfang an der Ecke an der nächsten Ecke./ Das lätzte Stück, die länge der Turnhalle muss der Läufer/ komplett entlang laufen. Schaft es der Läufer vor/ dem „Brand“ (das der Brandmeister ruft) durch die Ziel-/linie zu kommen hat er einen Punkt für die Mann-/schaft erzielt. Dieses Spiel kann mit Zeit spielen/ das ist Spanender. Zu beachten ist auch das man/ eine Spur zum laufen hat und an die Ecken stellt man/ am besten einen Kegel damit nicht geschummelt/ wird. Insgesamt gibt es 3 halte Punkte. Wenn es der/ Läufer nicht schafft durch die Ziellinie zu kommen/ Ist er verbrannt und muß sich setzen. Er darf in dieser Runde nicht mehr mitspielen. (233) [Zeichnung]</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst Ich finde das die Hausaufgaben abgeschafft werden/ sollten. Da wir in der Schule genug lernen, es ist/ doch schwachsinnig zu Hause mit den Haus-/ aufgaben anzufangen es reichen doch 6 Stunden in der/ Schule. Wenn man nach Hause kommt, darf man noch/ Hausaufgaben erledigen das dauert dann noch mal mindestens/ 2 Stunden. Wo bleibt die Freizeit wer geht denn noch/ um 5 Uhr im Winter raus, wenn es schon Dunkel/ wird, und es so ziemlich Kälter wird? Im Sommer muss dann auch noch in den schönsten/ Stunden Mittags-Nachmittags darum gesessen werden/ und die Hausaufgaben erledigt werden. Natürlich/ lernt man dabei auch, aber in der Schule lernt man/ doch auch? Und wenn jemand etwas nicht versteht/ soll er nachfragen dafür sind schließlich Lehrer/ da und werden bezahlt. Mit freundlichen Grüßen (134) (Name des Verfassers)</p>

Nr. 12 H9 w 14

E	<p>Gemeinsamer Weg Es waren einmal 2 Männer, sie/ fuhren mit dem Fahrrad über ein/ Feld. An einer Weggabelung/ krachten sie ineinander. Von/ einem Mann war dann der/ vordere Reifen kaputt. Da fiel/ dem zweiten Mann etwas ein./ Er hohlte sein Werkzeug aus/ der Satteltasche und baute/ den kaputten Reifen ab. Dann/ schraubte er die Radgabel an/ seinen Hinterreifen. Bald darauf fuhren sie wieder/ vergnügt ihres Weges. (66)</p>
I	<p>Spielanleitung „Brennball“ Vor dem Spiel: Vor dem Spiel werden die/ Mannschaften gewählt und der/ Brandmeister bestimmt. Es wird/ auch noch bestimmt, welche/ Mannschaft läuft und welche/ fängt.</p>



	<p>Während des Spiels:  Während des Spiels wirft die/ Mannschaft den Ball so weit/ wie möglich ins Feld. Dann/ läuft derjenige, der geworfen/ hat, so schnell wie möglich/ um die Haltepunkte herum/ und versucht so schnell wie/ möglich ins Ziel zu kommen./ Währenddessen versucht die/ andere Mannschaft den Ball/ zu fangen und dem Brand-/meister zuzuwerfen. Der/ Brandmeister muß den Ball/ in den Brandkasten werfen./ Der Läufer muß wenn, der Ball/ im Brandkasten war, an einem/ Haltepunkt halten. Wenn er/ das nicht tut, ist er verbrannt/ und muß sich auf die Bank/ setzen.  Das ganze Spiel gehen nach/ Zeit.  Nach dem Spiel:  Nach dem Spiel werden die/ Punkte zusammengezählt./ Die Mannschaft, die die/ meisten Punkte hat, hat/ gewonnen.  (144) [Zeichnung]</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst!  Da man in der Schule ja/ schon sehr viel lehrt, finde/ ich, man sollte die Hausauf-/ gaben abschaffen.  Auch wenn die Lehrer der/ Meinung sind, das man zu/ Hause auch noch irgendetwas/ lernen muß!  Außerdem braucht man die/ meisten Fächer im späteren/ Leben nicht mehr, z.B. Geschichte./ Wofür braucht man denn/ Geschichte? Oder wofür braucht/ man Kunst, Sport, Chemie,/ Physik, WPU, Technik usw.  Mit freundlichen Grüßen: (71)  (Name der Verfasserin)</p>

Nr. 13 H9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg  An einem schönen Sommertag war/ Alfred mit seinem Fahrrad unterwegs ins/ Dorf. Als er an eine Kreuzung/ kam, sah er nicht das von rechts/ Heino mit seinem Fahrrad kam.  Also wie es der Zufall wollte, stießen/ die beiden zusammen. Beide waren/ sehr erschro()cken als sie die Bescherung/ sahen! Von Alfred das Vorderrad war/ total verbeult. Aber Heino hatte/ eine Idee. Er machte das Rad ab/ und befestigte das Fahrrad an sein's/ hinten dran. Also wurden aus/ zwei Fahrrädern eins, nämlich/ ein Tandem und beide konnten/ glücklich weiterfahren. (89)</p>
I	<p>Zuerstahma werden 2 Mannschaften/ gewählt. Die eine Mannschaft/ läuft und die andere fängt./ Die Mannschaft die läuft wirft/ den Ball ins Feld und die/ Mannschaft die fängt muß den/ Ball so schnell wie möglich in den/ Brandkasten befördern. Es gibt/ 3 Halte Punkte. Gespielt wird/ auf Zeit. Bei der Läufer/ Mannschaft/ zählt man wieviele wieder zurück/ gekommen sind. Bei der fänger/ Mannschaft wird gezählt wie viel/ mal sie den Brandkasten rechtzeitig/ erreicht haben.  (73) [Zeichnung]</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst  Hausaufgaben sind eine umstrittene/ Angelegenheit.  1. Sie sollen den Stoff des Vormittages/ festigen.  2. Die Schüler lieben Hausaufgaben/ überhaupt nicht. Sie werden in/ den meisten Fällen gar nicht oder/ nur sehr schlampig angefertigt.  Das wiederum führt zum Ärgernis/ der Lehrer.  Die Folge ist: Unötiger Zeitverlust/ mit Schreiben an die Eltern.  Die Reaktion der Eltern ist auch/ meist nicht hilfreich.  Wie wäre es mit einer Umfrage/ an den Schulen?</p>

	Ich persönlich kann auch auf/ Hausaufgaben verzichten. Mit freundlichen Grüßen (Name der Verfasserin) (83)
--	--

Nr. 14 H9 m 15

E	Eines schönes Tages fährt Steven mit dem Fahrrad/ zu seinen Kühen. Doch unterwegs ist auch/ Andrey mit (dem) seinem Fahrrad, so ferturemt wie er ist/ passt er an der Kreuzung nicht und stößt mit Steven/ (zusaam) zusammen. Steven beschimpft Andrey, warum/ er nicht auf die Straße achten würde, Andrey hat/ hat eine gute idee. Er nimmt das vorderrad/ von Stevens Fahrrad, und befestigt es an seinem/ Hinterrad. Und beide fahren fergnügt weiter. (72)
I	Zuerst müssen 2 Mannschaften gebildet werden./ Die 1 Mannschaft stellt sich an die Grundlinie, mit/ einem Volleyball. Die 2 Mannschaf stellt sich in das/ Feld, und versucht den geworfenen Ball der Mitspieler/ der ersten Mannschaft zu fangen. [Die 2 Mannschaft/ hat einen] Jede Mannschaft hat ein Brandmeister/ die Manschaf die felدت steht braucht den Brandmeister./ Der Ball muß so schnell wie möglich dem Brandmeister/ zugeworfen werden, der muß den Ball dann/ in einen Kasten schmeißen. Werendt die andere/ Mannschaft versucht so schnell es geht um das/ feld zu laufen bis die zeit vorbei ist, oder/ Läufer verbrannt ist. (98) [Zeichnung]
A	Sehr geerter Herr August Ich Patrick meine Das die Hausaufgaben/ abgeschafft werden sollen weil wir zu viel aufbekommen./ (Weil) Ich meine ja, sie sollen nicht ganz abgeschafft/ werden nur etwas weniger werden. Ich finde/ Freitag sollten nie Hausaufgaben aufgegeben werden/ Wenn sie abgeschafft werden Hat man mehr Freizeit/ anderer seits sind sie gut wenn man schlechtes/ Wetter hat. Und man lernt etwas. (62)

Nr. 15 H9 m 17

E	Gemeinsamer Weg Hampel und Trampel fuhren/ bei mit einem Fahrrad, auf einem/ Abgelegenden Pfadweg. Auf/ einmal machte es Peng. Es Krachte/ (nur so) durch alle Ecken. Hampl beschwert sich da hatte Trampel/ eine Idee: Lass uns doch ein Tande-/mfahrrad bauen. Schließlich bauten sie/ doch ein Tandem, sie liesen die/ kaputten sachen einfach am Rand/ liegen und fuhren weiter. (58)
I	Brennball Jede Mannschaft brauch mindest-/ens 10 Leute. Es gibt 2 Mannschaften/ Spielverfahren: Die ein Maschaft stellt/ sich in einer reihe auf. In einer/ Turnhalle steht sie am anderen Ende/ od. an dem Anfang der Turnhalle./ Sie andere Mannschaft verteilt sich in/ der Halle. Wenn der Lehrer/in od./ Schitzrichter pfeift, dann geht' s/ los, die Spieler haben eine bestimmte/ Zeit zu spielen jemehr Leute od. Spieler/ Durch ziel laufen umso mehr Punkte/ bekommen sie. Wenn der Brennmann/ aber den Ball den der Werfer Fängt/ und in den Kasten wirft, hat er Läufer/ verloren also ist er verbrand. Ist der Ball zu nahe am Brennmann,/ hat der Läufer noch Brennpunkte/ (Die Brennpunkte sind die Punkte wo der/ Läufer anhalten kann ohne verbrand zu/ werden wenn der Nexte wirft kann er weiter/ laufen.) Wenn das Spiel zu Ende/ ist zählt der Schitzrichter die Spieler/ wie viel sie durchgelaufen sind/ Danach ist die andere Mannschaft/ dran. (150)
A	Sehr geerter Herr Professor August Ich meine die Hausaufgaben sollten/ abgeschafft werden weil die Schüler/ genug zu Hause zu tun haben und/ wenn Sie jetzt noch Hausaufgaben/ auf kriegen dann können Sie nicht ein-/ mal Raus zu Ihren Freunden, falls Sie/ überhaupt noch durch die Hausauf-/ gaben Freunde haben. Aber wen/ Intrisiert das, bestimmt keinen. Na ja vielleicht kann man ja da noch/ lange warten. Mit freundlichen Grüßen (68) (Unterschrift des Verfassers)

Nr. 16 H9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg          Eines schönen Tages fuhr Bad/ mit seinem Rad über das Feld./ Gleichzeitig fuhr auch Doil mit/ dem Rad. An einer Wegab-/ zweigung achtete keiner darauf,/ ob ein anderes Rad ankam. So/ geschah es, das Bad und Doil/ gegeneinander fuhren. Beide/ landeten auf dem Boden und/ Bad schrie Doil an, er hätte/ besser gekuckt wo er hinfährt./ Doil entschuldigte sich, und half/ Bad sein Rad wieder zu reparie-/ ren. Als Doil fertig war mit dem/ Reparieren, nahm Bad die (Entsch)/ Entschuldigung an, und fragte/ Doil wo er denn hinfuhr. Schnell/ stellte sich heraus das beide/ den gleichen Weg hatten. Da/ sie jetzt ein Tandem hatten,/ machten sie sich auf den ge-/meinsamen Weg. (113)</p>
I	<p>Spielanleitung – Brennball          Bei diesem Spiel gibt es zwei/ Mannschaften, die gegeneinan-/der spielen. Es wird wie folgt auf-/gebaut: Man braucht 3 makier-/ungen wo der Läufer „ruhen“/ kann. Einen Kasten wo die gefa-/ngenen Bälle reingeschmissen/ werden müssen. Und so funktio-/niert das Spiel:          Eine Mannschaft steht im Mit-/telfeld um die geworfenen Bälle/ zu fangen. Die andere Gruppe/ steht hinter der Linie, und einer/ nach dem anderen wirft den/ Ball in das gegnerische Feld, und/ läuft so weit er kommt./ Die andere Mannschaft,/ muß den Ball fangen und den/ Ball in den Kasten werfen. Schafft/ es ein Läufer eine ganze Runde/ zu laufen gibt es für die Gruppe/ vier Punkte, schafft er es nicht,/ wird der Ball zu schnell in den/ Kasten geworfen so gibt es ein X/ und er ist verbrannt. Dieses X/ wird von der Punktzahl später ab-/gezogen!          [Zeichnung]          Wenn mehr als vier an einem/ Ruhepunkt stehen sind alle vier/ verbrannt!          (Spielregeln aus Köln) (151)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst!          Ich antworte Ihnen jetzt auf/ ihre Frage. Ich persönlich finde,/ das Hausaufgaben abgeschafft/ werden sollen. Sie fragen sich/ sicher warum, und ich will Ihnen/ gerne meine Meinung erklären./ Warum soll es Hausaufgaben/ geben? Reicht es nicht, das wir/ in der Schule mit solchen Auf-/ gaben bombardiert werden?/          Muß man nun auch noch in/ seiner Freizeit Aufgaben erled-/ gen die mit der Schule in/ Kontakt stehen? Ich meine/ in der Schule gibt es fächer/ die man für sein späteres/ Leben überhaupt nicht braucht!/ Wenn man z.B. Zweiradmecha-/ niker oder Altenpflegerin werden/ will, wofür braucht man dann/ Geschi, Erdkunde, Kunst, WPU/ u.v.m. !?? Das sind z.B. Fächer/ die mich persönlich nicht so be-/ sonders interessieren! Außerdem/ habe ich in meiner Freizeit be-/ stimmt besseres zu tun als/ Hausaufgaben zu machen! Ich/ sitze nicht so gerne zu Hause,/ ich bin ein sehr quirliger/ Mensch. Ich bin sehr unter-/ nehmungslustig und habe da-/ her echt keinen Bock auf/ Hausaufgaben!! Außerdem sind/ meine Hausaufgaben sowieso/ fast immer unfollständig, weil/ wenn ich Besuch bekomme ge-/ he ich mit weg oder lasse al-/ les stehen und liegen! Also:/ Nieder mit den Hausauf-/ gaben!!!          Mit freundlichen Grüßen (194)          (Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 17 H9 m 17

E	<p>Gemeinsamer Weg!          Als ich mit meinem Fahrrad unterwegs war und an eine art/ Kreuzung kam, knallte ich mit einem anderen Radfahrer/ zusammen der gerade aus der (St) Seitenstraße kam./ Zuerst wie das nunmal so ist prüllten wir uns an und/ beschimpften uns. Danach beschlossen wir, und zu helfen da/ wir beide das gleiche ziel hatten, wir mußten in die/ Stadt die lag aber noch einige kilometer von uns entfernt./ Also guckten wir uns erstmal an, was überhaupt für ein/ Schaden vorlag. Das (Fahrad) Fahrrad des anderen war eigent-/ lich noch in Ordnung, aber mein Vorderrad sah ziehmlich/ ramponiert aus also schraubten wir mein vorderrad ab/ und befestigten den rahmen meines rades am Hinterrad/ seines Fahrrades so das wir hinterher eine art Tandem/ hatten, und so fuhren wir in die Stadt und erledigten/ unsere Einkäufe. (134)</p>
---	---

I	<p>„Brennball“ Spielanleitung Für dieses Spiel werden 2 Mannschaften benötigt. In der/ Einen Mannschaft sind Läufer in der anderen die die/ die Bälle zum Brennmeister werfen. Die Läufer stellen sich/ hintereinander auf und bekommen den Ball. Die Läufer/ müssen probieren den Ball soweit wie möglich wegzuwerfen/ damit der Läufer Zeit hat um um den ganzen Pakur rum-/zulaufen. Hat der Läufer es geschafft ohne das der Brenn/meister den Ball in die Kiste geworfen hat hat der/ Läufer für seine Mannschaft einen Punkt erzielt. Hat der/ Brennmeister den Ball in die Kiste geworfen bevor der/ Läufer sein Ziel erreicht hat ist der Läufer verbrannt/ und die andere Mannschaft bekommt den Punkt. Der Läufer/ darf aber an 4 verschiedenen Punkten des Pakures stehen/ bleiben wenn er sich sicher das er den Pakur/ nicht ganz schafft. Aber indem Moment wo ein/ anderer Läufer wirft muß er auch weiter rennen, er darf/ dann also nicht einfach stehen bleiben. (152)</p>
A	<p>Sehr geerter Herr Professor Augst Ich bitte sie höflich darum doch bitte dafür zu/ sorgen daß die Hausaufgaben abgeschafft werden. Da Hausaufgaben absolut überflüssig und Zeitverschwendend/ sind. Wieso wird während der Schulzeit keine Zeit eingeräumt/ wo man seine Hausaufgaben machen kann damit man/ nach Unterrichtsschluß zuhause noch Zeit für andere dinge/ hat, z.B. zum Lernen für irgendwelche Arbeiten wie Mathe Deutsch Eng/ lisch usw. (64)</p>

#### Nr. 18 H9 w 14

E	<p>An einem schönen Sonntag Morgen macht sich/ Herr Jacob auf um eine Rattour zu machen./ Als er schon eine weile unterwegs war traff/ er einen anderen Radfahrer. Aber leider sehr unglücklich, da beide ineinander/ krachten. Der eine Mann der übrigens Hans hie(s)ß, war sehr/ wütend da sein Forderrad verbogen war. Doch da kam Herrn Jacob eine Idee. Er nahm das Werkzeug aus seiner Satteltasche/ und fing an herum zu basteln. Als er fertig war/ machte Hans große Augen, da Herr Jacob aus den zwei Fahrredern eins gemacht hatte. Herr Jacob bot ihm an gemeinsam weiter zu/ fahren. Hans nahm gerne an, und die zwei hatten noch/ sehr viel spass. (109)</p>
I	<p>Spielregeln für Brennball Zuerst einmal werden die Spieler in zwei/ gleich große Gruppen eingeteilt. Da das/ Spiel auf Zeit geht, muß man die Zeit festle-/gen wann das Spiel zu Ende ist. Dann wird entschieden welche Mannschaft zu/ erst werfen darf. Das Spielfeld ist Rechteckig. In diesem Spiel gibt es drei halte Punkte./ Der zweite und dritte halte Punkt müssen auf der/ gleichen höhe sein, nämlich an den zwei/ Eckpunkten des Rechtecks. Der dritte halte Punkt liegt genau auf der/ Mitte zwischen dem zweiten halte Punk und/ der Abwurflinie. Dann stellt sich die eine/ Gruppe in das Spielfeld sie müssen den Ball/ versuchen zu fangen, ihn dem Brandmeister/ zugeben der den Ball in einen Kasten oder/ ehnlisches wirf. Schafft der Brandmeister/ es den Ball zu versenken bevor der Werfer/ an einer der halte Punkt gelangt ist, scheidet/ der Werfer aus. Bleibt er im spiel muß er auf/ einen guten Wurf seines Nachwerfers hoffen./ um weiter zu kommen. Dennoch dürfen nimals/ mehr als drei Mannschaftskameraden an/ einem halte Punkt stehen, sonst scheidet der/ der zuletzt dazugekommen ist aus. Nachdem dritten halte Punkt muß man bis/ ans Ende des Spielfeldes durchlaufen./ Jeder Spieler der einmal rund gelaufen ist,/ mach einen Punkt und darf</p>

	wieder zum Werfen/ anstellen, bis die Zeit angelaufen ist. Wenn/ jemand aufeinmal ganz durchläuft und/ dabei nicht verbrennen bekommen drei Punkte./ Das Spiel ist zu Ende wenn die Zeit abgelaufen ist. Dann können die Mannschaften/ wechseln. (236)
A	Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen/ abgeschafft werden? Ich bin dafür dass die Hausaufgaben/ abgeschafft werden, dann hätten wir/ viel mehr Zeit zum Spielen. Und wir könnten den Eltern auch im/ Haushalt helfen und in anderen Dingen./ Man könnte nach der Schule einen/ Ausflug machen ohne die lästigen/ Hausaufgaben. Man lernt auch genug in/ der Schule dafür braucht man keine/ Hausaufgaben. (60)

Nr. 19 H9 m 15

E	Gemeinsamer Weg! Auf dem 1. Bild sind zwei Männer/ die Fahrrad fahren und dazu wesentlich schnell. Auf dem 2. Bild sind sie auf dem/ Boden sie hatten einen Unfall. Der etwas/ dickere Mann schimpft(e) da sein Fahrrad/ kaputt (ist) war und er nicht mehr damit/ fahren (kann) konnte. Auf dem 3. Bild repariert(e) der dünnere/ Mann das Fahrrad von dem dickeren/ Mann und es scheint dass der dickere/ Mann froh darüber (ist) war. Auf dem 4. Bild sind sie beide froh/ da sie eine Möglichkeit gefunden/ haben zu zweit weiter zu kommen. (93)
I	Brennball Anleitung: Für das Spiel braucht man 2 Mannschaften. Eine Mannschaft stellt sich in der/ Reihe auf und die andere verteilt/ sich im Feld und ein Mitspieler muss/ den Brennmeister machen. Die Mannschaft die in der Reihe steht/ muß laufen. Der Mitspieler der/ ganz vorne steht kriegt ein Ball, er/ muß ihn rein werfen ins Feld die/ andere Mannschaft muß den Ball/ an den Brennmeister schmeißen und/ der muß den Ball in den Reifen oder/ Kasten reinwerfen aber die andere/ Mannschaft hat einen kleinen Vor-/teil sie geben Haltepunkte, sie können/ da stehen bleiben und weiter/ laufen wenn der Ball wieder eingeworfen wird. Man kann das auf Zeit machen/ oder wenn die Mannschaft ganz/ durch ist mit laufen. Dann wird/ gewechselt. [Zeichnung] (120)
A	Sehr geehrter Herr Professor August Ich meine die Jugend heute zu Tage/ sowieso Hausaufgaben nicht machen und/ dann wenn sie noch ein Brief nach/ Hause kriegen dann motzen die meisten/ Eltern und dann vielleicht noch Haus-/arbeit dazu, aber dann haben sie keine/ Lust Hausaufgaben zu machen. Ich/ z.B wenn ich was zu sagen hätte würde/ ich eine Stunde pro Tag in der Schule/ die Aufgaben tun. Und noch einen/ Grund: es gibt auch viele Schüler die/ auch zu Hause aufräumen, kochen und/ den Eltern noch was helfen und wenn/ man fertig wird ist es schon 17:00 Uhr/ und man möchte noch raus und/ ich z.B. möchte nicht immer Hausaufgaben/ machen. Ich hab zwar nichts gegen zu/ Hause vor der Arbeit was zu üben. Mit freundlichen Grüßen (127) (Name des Verfassers)

Nr. 20 H9 m 16

E	Gemeinsamer Weg Zwei Männer fuhren am Morgen/ mit dem Fahrrad einkaufen unterwegs/ passierte ein Unfall einer der Männer fuhr/ den anderen in den Rahmen und bekam/ eine 8 im Rad. Als der eine Mann aufstand/ war er ziemlich am Brüllen, der andere sagte/ beruhige dich ich hab eine Idee, er nahm/ seine Werkzeugtasche raus nahm denn/ 13 Schlüssel und drehte die zwei Schrauben/ ab, dann nahm er das Rad und legte/ es zuseite. Und montierte den Fahrrad ohne/ Rad an seinen Fahrrad hinten dran. Dann fuhren die mit drei Rädern weiter/ einkaufen. (93)
---	--

I	Am anfang wählt man mitspieler/ auf jeder seite eine gleiche an zahl./ Dann wählt die manschaft einen/ König wen das geregelt ist geht/ der König auf die Andere Seite/ zu denn gegnern aber nicht ins/ Spielfeld sondern hinter der/ Linie. Dann bekommt man ein/ Ball und man muß die anderen/ abwerfen, wird einer abgewor-/-fen mus er auf die andere seite./ Der Abgeworfene kann nur/ dann wieder ins spielfeld wen/ er denn Ball bekommt und irgendw-/-enn abwirft aber nicht einer von/ seiner Mannschaft. Werden alle aus/ einer Mannschaft abgeworfen/ mus dann der König rein denn muß/ man 3 Mal trefen. Aber zuerst/ bekommt er den Ball und gibt denn/ entweder an seine mitspieler/ oder er wirft selber. Sobald man/ den König 3 Mal abgeworfen/ hat hat man auch gewonnen. (128)
A	Herr Professor Augst aus Siegen ich habe/ eß sat jeden Tag Hausaufgaben zu machen/ anstad in seiner Freizeit rauszugehen/ verbringen ich 2 Std mit Hausaufga-/ ben, und wenn ich sie hab ist es zu/ Dunckel drausen um rauszugehen./ Mann sollte die Hausaufgaben abschafen/ und in der Schule meehr machen./ Auserdem habe ich es sat ins/ Klasesbuch eingetrageb werden/ weil ich die Hausaufgaben nicht hab./ manchmal kann ich auch die/ Hausaufgaben nicht machen/ weil ich manchmal mit Meinen/ Eltern weg Fahre und nachts/ komme, dann habe ich keine lust/ sie noch zumachen, denn wen ich/ wieder komme bin ich Tod müde. (100)

Nr. 1 R9 m 15

E	Gemeinsamer Weg Eines Tages fuhr Uli mit seinem Fahr-/ rad zur Stadt. Er fuhr auf einem/ schmalen Weg. Er nährte sich einer/ Seitenstraße sah aber nicht das Peter/ mit seinem Fahrrad gerade auf den/ Weg zu fuhr wo Uli mit seinem Fahrrad/ fuhr. Da Peter auch nicht auf die Straße/ achtete praltn sie gegeneinander. Bei/ diesem Unfall flogen sie beide hin und/ das Rad von Peter war kaputt. Zwar/ versuchte Uli das Rad zu reparieren,/ aber es gelang ihm nicht. Aufeinmal/ hatte Uli eine Idee. Er schraubte die/ Gabel von Peters Fahrad an das/ Fahrrad von sich. Dann konntn/ sie zusammen radeln und hatten/ viel Spaß dabei. Ab diesem Tag fuhren/ sie immer zusammen in die Stadt. (117)
I	Brennball Bei diesem Spiel gibt es zwei Mannschaften./ In jeder Mannschaft müssen mindestens 5/ Spieler sein. Mann kann es freien und/ in der Turnhalle spielen. Man braucht/ vier Hütchen um ein Vierecks zu begrenzen./ In der Mitte dieses Vierecks wird ein Reifen/ gelegt. Nachdem dies geschehn ist kann/ das Spiel beginnen. Die erste Mannschaft/ stellt sich vor dem Spielfeld in einer Reihe/ auf, während sich die zweite Mannschaft/ im Viereck verteilt. Ein Spieler der ersten/ Mannschaft fängt an. Er nimmt einen Ball/ (Tennisball, Softball) und wirft ihn/ in das Feld. Sobald er geworfen hat/ läuft er los und versucht um alle/ Ecken des Feldes zu laufen, bevor die/ gegnerische Mannschaft den Ball in/ den Reifen geworfen hat. Wenn der Läufer/ es nicht schafft und an keinem der Eck-/punkte steht ist er ausgeschieden. Nach/ einer gewissen Zeit wird dann gewechselt./ Und am Ende des Spiels wird gewählt welche/ Mannschaft mehr Läufer ans Ziel ge-/bracht hat. Für jeden Läufer der dies/ schafft bekommt gibt es einen Punkt für die/ Mannschaft. [Zeichnung] (168)
A	Sehr geehrter Herr August, jeden Nachmittag sitzen die Kinder studenlang/ an ihren Hausaufgaben und haben kaum/ nich Zeit für andere Dinge. Deswegen finde/ ich das Hausaufgaben an deutschen Schulen/ abgeschafft werden sollen. Wenn ich nicht jeden Tag so lange an den/ Hausaufgaben sitzen würde, hätte ich mehr/ Zeit um mich auf die nächste Stunde vor-/ zubereiten. Und außerdem hätte ich mehr/ Zeit um mich mit Freunden zu trefen. Dazu/ kommt noch das in der Schule sowieso/ genug geschrieben und gearbeitet wird./ Wenn wir völlig kaputt aus der Schule/ kommen und kein Lust mehr auf Haus-/ aufgaben haben, machen wir sie morgens und unvollständig. Ich hoffe das noch/ viele solcher Briefe zu ihnen/ kommen und sie bald abgeschafft werden. (118)

<p>E</p> <p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Es war Sonntagnachmittag und Herr Speckhahn/ machte seine traditionelle Fahrradtour um den See./ durch den Wald und dann auf der Landstraße/ zurück nach Hause. Herr Speckhahn hatte schon/ fast seine Tour beendet und musste nur noch/ 100 Meter radeln, als von einem Seitenweg ein anderer/ Fahrradfahrer kam.</p> <p>Herr Speckhahn und Herr Schmitt sahen sich zu/ spät und stießen zusammen. Herrn Schmitts Rad/ hatte einen Platten und war ein bisschen verbogen./ Herrn Speckhahns Fahrrad hatte den Zusammenstoß/ aber überlebt und keine Schramme davon getragen./ Herr Schmitt fing an zu schimpfen, weil sein Rad noch/ ganz neu wahr. Herr Speckhahn beruhigte ihn und/ sah sich den verbogenen Reifen an, (reparierte ihn/ so gut es ging und pumpte neue Luft auf.</p> <p>Herr Schmitt bedankte sich und fragte Herrn Speck-/hahn wohin er fahren wollte. Als sie heraus fanden,/ dass beide in die selbe Richtung fahren wollten be-/schlossen sie) da könne man nichts mehr machen,/ meinte er und fragte Herrn Schmitt wo er hinwollte./ Als beide Männer heraus fanden, dass sie in die/ selbe Richtung wollten, montierte Herr Speckhahn/ den verbogenen Reifen einfach ab, und befestigte die/ vordere Radgabel von Herrn Schmitt an seinem Hinter-/reifen. Die Konstruktion sah zwar ziemlich/ eigenartig aus, funktionierte jedoch wie ein Tandem./ Herr Schmitt und Herr Speckhahn hatten viel Spaß/ auf den gemeinsamen Rückweg, und verabredeten/ sich für den nächsten Sonntag zu einer gemeinsamen/ Radtour mit dem neuen Tandem. (233)</p>
<p>I</p> <p>Spielanleitung „Brennball“</p> <p>Ziel des Spiels: Ziel des Spiels, ist das Spielfeld zu umrunden ohne/ „verbrannt“ zu werden.</p> <p>Spieler: Man braucht zwei Mannschaften zu je mindestens/ 3 Spielern.</p> <p>Ihr braucht: 1 Ball 6 Reifen (je nach Größe des Spielfeldes) ein rechteckiges Spielfeld verschiedene Geräte für einen Parcours</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Vorbereitung: Man legt die Reifen entlang des Spielfeldes und einen/ Reifen/Kasten in die Mitte, dann baut man den Parcours auf.</p> <p>Spielregeln: 1. Man wählt zwei Mannschaften. Mannschaft A stellt/ sich hintereinander an den Start. Mannschaft/ B verteilt sich auf dem Spielfeld. 2. Der erste Spieler von Team A wirft den Ball ins/ Spielfeld und läuft durch den Parcours zu einem/ Ruhmfeld (Reifen), während Team B den Ball ver-/sucht zu fangen und in den Reifen/Kasten, in der/ Mitte zu werfen. Der erste Spieler kann so lange/ laufen, bis der Ball in dem Reifen/Kasten in der/ Mitte ist. Dann muss er auf einem Ruhmfeld/ stehen, sonst ist er „verbrannt“ und scheidet aus. 3. Wenn der Ball von Team B in den Reifen in der/ Mitte geworfen wurde, bekommt ihn der zweite/ Spieler von Mannschaft A. Dieser wirft den/ Ball wieder</p>

	<p>in das Spielfeld.</p> <p>4. Vor Beginn des Spiels mussten sich die Mann-/schaften einigen, wie lange eine Runde dauert, z.B./ 5 Minuten. In dieser Zeit muss Mannschaft A ver-/suchen, sooft wie möglich das Spielfeld zu um-/runden, ohne „verbrannt“ zu werden. Nach Ab-/lauf dieser Zeit wechseln Team A und B.</p> <p>5. Welche Mannschaft am Ende die meisten Punkte/ hat, hat gewonnen. (Jeder Spieler der das Spielfeld um-/rundet bekommt 1 Punkt.) (253)</p>
A	<p>Sehr geehrter Professor Augst, ich habe den Artikel über Ihre Umfrage zum/ Thema: „Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen/ abgeschafft werden?“, sehr interessiert gelesen.</p> <p>Als Schülerin finde ich diese Idee eigentlich ganz/ gut. Wir hätten mehr Freizeit nach der Schule und/ an den Wochenenden, und die Lehrer würden nicht/ mehr soviel Zeit mit dem Nachsehen der Hausaufgaben/ verschwenden.</p> <p>Andererseits müsste mehr Stoff im Unterricht durchge-/ nommen und bearbeitet werden. Man würde den Stoff/ aus dem Unterricht warscheinlich nicht freiwillig wieder-/ holen und der Lehrer könnte nicht sehen ob man/ das Thema verstanden hat, weil man in der Schule/ auch von dem Nachbarn abschreiben kann, und/ bei Arbeiten kommt es dann zum bösen Erwachen./</p> <p>Ich bin der Meinung, dass Hausaufgaben nicht ab-/ geschafft werden sollten, es müssen nur Grenzen ge-/ setzt werden, wie viel die Lehrer aufgeben dürfen, so dass/ die Schüler nicht ganzen Nachmittah an ihren Hausaufgaben sitzen müssen.</p> <p>(154) Mit freundlichen Grüßen (Name der Verfasserin)</p> <p style="text-align: right;">Betzdorf, den ...</p>

### Nr. 3 R9 w 15

E	<p>Bildergeschichte Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem schönen Sommertag fuhren/ Friedl und Albrecht, (mit ihren) zwei ältere/ Herren, mit ihren Fahrrädern die Straße/ entlang. Der eine kam von Westen, und/ der andere von Norden. Irgendwann trafen/ sie sich an einer Wegzweigung und/ da sie sich gegenseitig nicht gesehen/ hatten, stießen sie zusammen. Beide/ lagen auf dem Boden, als Friedl/ anfang zu schreien. Er war wütend/ das sein Vorderrad demoliert war/ und er so nicht weiterfahren konnte./ Doch Albrecht machte das gar nicht/ aus, denn er hatte eine Idee. Er/ nahm das Fahrrad von Friedl und/ montierte das kaputtene Vorderrad ab./ Dann nahm er sein Rad und/ verband das Hinterrad seines Fahrrades/ mit (dem Vorderrad des Fahrrades) der Vorderachse von/ Friedl. Sie setzten sich auf das/ selbstzusammengebaute Tandem und/ fuhren gemeinsam weiter, da sie/ den selben Weg hatten. (135)</p>
I	<p>Brennball-Spielanleitung</p> <p>Bei dem Bewegungsspiel „Brennball“ gibt/ es zwei Mannschaften. Vorher muss man/ sich einen Hindernisparkour aufbauen,/ der vier Eckpunkte haben sollte./ Die eine Mannschaft B verteilt sich/ in der Mitte des Parkours und die/ andere (B) stellt sich an den Start des/ Parkours.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Die Mannschaft, die am Start steht,/ also A, hat einen Ball, den der erste/ nach vorne ins Spielfeld wirft./ Derjenige, der den Ball geworfen hat,/ kann jetzt versuchen über die Hindernisse/ zu laufen. Wenn Mannschaft B/ den Ball gefangen hat, muss/ sie ihn so schnell wie möglich in/ einen Hullahopreifen oder eine Kiste,/ die in der Nähe des Starts/ steht werfen. Wenn dies geschehen/ ist, darf der Werfer aus Gruppe A/ nicht mehr auf dem Boden stehen,/ oder laufen. Er muss auf einem/ Ruhepunkt sein, sonst ist er verbrannt,/ d.h., er ist ausgeschieden. Der Spieler,/ der den Parkour geschafft hat ohne zu/ verbrennen und ohne</p>



	<p>einmal an einem/ Ruhepunkt zu stehen, bekommt man/ 2 Punkte. Wenn man ihn geschafft hat,/ mit Stehenbleiben im Ruhepunkt, bekommt/ man einen Punkt. Auf jeden Fall muss/ der Spieler, der den Parkour geschafft/ hat, zurück zum Start und nochmal/ von vorne anfangen. Das ganze geht/ solange, wie man es vorher festgelegt/ hat, z.B.: 10 Minuten. Wenn alle/ Spieler der Mannschaft A ausgeschieden/ sind, werden die Punkte gezählt/ und die Mannschaften wechseln die/ Plätze, dh. A geht dahin wo B war/ und umgekehrt. Wer am Schluss die/ meisten Punkte hat, hat gewonnen. (240)</p>	
A	<p>pro</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mehr Freizeit</li> <li>- oft zuviel Hausaufgaben</li> <li>- die Schüler können freiwillig Übungen machen</li> </ul>	<p>contra</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- man lernt nicht so viel</li> <li>- Schüler können Aufgaben wiederholen</li> </ul>
	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst,  da sie Meinungen zum Thema „Sollen/ Hausaufgaben an deutschen Schulen abge-/ schafft werden“ sammeln, möchte ich/ ihnen meine mitteilen. Obwohl die Hausaufgaben manchmal/ sehr viel sind, finde ich sie wichtig./ Man sieht, ob man die Aufgaben, die/ man in der Schule gemacht hat, verstanden/ hat. Außerdem braucht man nicht mehr/ so viel für Klassenarbeiten zu lernen,/ wenn man regelmäßig Hausaufgaben/ macht. Ich bin nicht dafür, das Hausaufgaben/ an deutschen Schulen abgeschafft/ werden, sie sollten nur weniger/ werden, weil man oft zu wenig/ Freizeit hat. Man hat keine (nicht mehr/ so viel) <i>Original in Klammern</i> Zeit für seine Hobbys und für/ seine Freunde. Viele Jugendliche/ sind in Vereinen, wo sie mehrmals/ in der Woche hingehen und manchmal/ schafft man halt nicht alles, weil/ man noch so viel für die Schule zu/ tun hat. Außerdem können die Schüler,/ denen die Hausaufgaben zu wenig/ wären, freiwillige Zusatzaufgaben/ machen, (und) die dann der Lehrer/ (geben, damit der sich) nachschaut. In den Hauptfächern kann man ruhig/ manchmal mehrere Hausaufgaben/ aufgeben, wenn man z.B.: demnächst/ eine Arbeit schreibt. In den Nebenfächern/ kann man sich auch mal freiwillig zu/ Hause hinsetzen und einige Sachen er-/ arbeiten. Auch für die Lehrer wäre es von Vorteil,/ wenn sie nicht mehr so viele Hausaufgaben/ aufgeben würden, weil sie dann nicht/ mehr so viel Zeit zum nachgucken/ brauchen und in den Stunden anderen/ Stoff durchnehmen können. Meiner Meinung nach sollten Hausauf-/ gaben an deutschen Schulen nicht/ abgeschafft werden. Mit freundlichen Grüßen (272)  (Name der Verfasserin)</p>	

Nr. 4 R9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg  Eines Morgens (fahren ...?) wollte Herr Schmidt mit/ seinem Rad zum Becker fahren. Doch als er/ an einer Kreuzung vorbeikam bemerkte er nicht,/ dass sich von der anderen Straße her ein/ weiterer Radfahrer näherte. Es war Herr Müller/ der wie jeden Morgen um diese Zeit Brötchen/ holen fährt. Und es kam wie es kommen musste/ weil beide nicht aufpassten kollidierten sie so/ sehr dass (...) sich der Vordreifen von Herrn Müller total verbog./ „Sie Idiot! Können Sie nicht aufpassen?“ rief/ Herr Müller. „Entschuldigen sie. Aber sie hätten/ auch aufpassen können.“ Erwiderte Herr Schmidt./ (Doch sie) Am Ende kamen sie zu dem Entschluss das beide/ Schuld hatten. Und das sie Beide zu Bäcker-/ meister Meier wollten kam Herr Schmidt auf/ die Idee die Räder so neu zu konstruieren das,/ wie bei einem Tandem, Beide auf ihnen Fahren/ konnten. Er nahm den Vorderreifen von Herrn Müllers/ Fahrrad ab und schraubte die Gabel dessen Fahrrad/ mit (dem) der Gabel, die den Hinterreifen seines/ Fahrrades hielt, seines (Z)zusammen. So konnten sie,/ Herr Schmidt vorne Herr Müller hinten, zum Bäcker/ fahren und ihre Brötchen holen. Anschließend/ lud Herr Müller Herrn Schmidt noch auf einen Kaffee ein doch/ dieser musste schnell wieder nach Hause um die/ Brötchen abzuliefern. Seitdem treffen sie sich jeden/ Morgen an dieser Kreuzung und (wechl) wechseln/ sich mit der Vorfahrt ab. (221)</p>
---	---

I	<p>Brennball</p> <p>Zuerst werden 2 Mannschaften gebildet./ Es geht darum möglichst viele Punkte zu/ erzielen, indem man, als spielende Mann-/schaft A möglichst oft um das Spielfeld läuft, oder/ als verteidigende Mannschaft B den Ball so oft/ wie möglich abfängt und in den Kasten in/ der Mitte des Spielfeldes wirft.</p> <p>Nachdem das Spielfeld aufgebaut ist/ (s. Skizze [Beispiel!!!]) kann das Spiel begin-/nen. Mannschaft B verteilt sich im Spielfeld,/ möglichst so, dass die gesamte Fläche abgedeckt/ ist. Einer Postiert sich am großen Kasten in/ der Mitte, um die ihm zugeworfenen Bälle/ in ihm zu „versenken“.</p> <p>Mannschaft A beginnt mit dem Spiel. Der Erste/ Spieler bekommt den Ball, welchen er möglichst/ weit in's Feld wirft, sodass er viel Zeit hat/ eine große Strecke zurück zu legen. Ist er der/ Meinung er schafft nicht die ganze Strecke mit/ einem Versuch kann er sich den Ruhe Polen in/ sicherheit wägen. Nutzt er diese Ruhe Pause/ bekommt der zweite Spieler den Ball. Er/ versucht das selbe wie der erste. Nachdem er/ den Ball geworfen hat dürfen beide (1er und/ der Spieler) versuchen das Ziel zu erreichen.</p> <p>Für jeden Spieler der das Ziel erreicht bekommt Mann-/schaft A einen Punkt. Sollte es Mannschaft B gelin-/gen den Ball in den Kasten zu werfen bevor der/ Spieler auf einem Ruhepol oder im Ziel ist,/ bekommen sie einen Punkt und der Spieler ist/ „verbrannt“.</p> <p>Wer am Ende einer festgelegten Zeit die/ meisten Punkt erreicht hat gewinnt.</p> <p>Man kann den Spielplan auch Variabel gestalten./ Ich wünsche euch viel Spaß beim Spiel!</p> <p>[Zeichnung] (249)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Augst,</p> <p>als ich von ihrer Umfrage zum Thema Haus-/ aufgaben hörte war ich sofort begeistert und/ animiert ihnen diesen Brief zu schreiben.</p> <p>Ich bin dafür, dass Hausaufgaben abge-/ schafft werden. Eher sollten freiwillige Sachen/ angeboten werden. Wer nicht sicher ist ob er/ den Stoff beherrscht kann sich von seinem/ Lehrer Aufgaben geben lassen um zu üben./ Für die die fit in den Fächern sind, sind/ Hausaufgaben meist nur Zeitverschwendung. Ich/ denke, dass Hausaufgaben sowieso nur zum/ Lernen sein sollten.</p> <p>Wenn Hausaufgaben abgeschafft würden, hätten/ die Schüler viel mehr Zeit für ihre Hobbys./ Sie könnten früher raus um Fußball zu spielen/ oder Rad zu fahren.</p> <p>Die Lehrer könnten/ sehen ob ihre Schüler fleißig sind und die/ freiwilligen Aufgaben erledigen oder faul sind/ und die Aufgaben freiheit genießen.</p> <p>Aus der Sicht der Lehrer gibt es sicher noch/ andere Positive Argumente. Für sie gäbe es/ mehr Zeit (für sie) im Unterricht, weil sie die/ Hausaufgaben nicht mehr kontrollieren müssen./</p> <p>Zu guter letzt möchte ich mich doch nicht/ festlegen. Es würde schon reichen wenn die/ Aufgaben begrenzt würden. Ich denke beide/ Seiten hätten vorteile dadurch.</p> <p>Ich wünsche ihnen viel Erfolg bei ihrer/ Umfrage.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (195)</p> <p>(Name des Verfassers)</p>

Nr. 5 R9 w 14

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem schönen Freitagnachmit-/tag wollten Herr Weber und Herr/ Kaiser eine Radtour machen./</p> <p>Herr Weber fuhr einen geraden Weg/ entlang. Herr Kaiser fuhr von/ seinem Haus über eine Abkürzung (entlang) zu dem geraden Waldweg./ Die beiden Radfahrer kannten/ sich nich nicht, aber das sollte/ bald anders werden.</p>
---	--

	<p>Als Herr Kaiser zu dem geraden/ Weg kam, fuhr Herr Weber ge-/ rade daher und wich nicht zur/ Seite um Herrn Kaiser neben/ sich auf den Weg zu lassen. So/ fuhren beide aufeinander zu und/ in den anderen rein.</p> <p>Herr Kaiser war wütend und/ schimpfte, denn sein Vorderrad war/ bei dem Unfall beschädigt worden./ Doch Herr Weber hatte eine Idee./ Er montierte das beschädigte Rad/ von Herrn Kaisers Fahrrad ab und/ befestigte (das Rad) es an dem Hinter-/ rad seines Fahrrads. Sowaren beide/ glücklich, weiterfahren zu können./ Sie ließen das beschädigte Rad/ zurück und fuhren auf ihrem/ neuen Tandem zusammen wei-/ ter und erlebten eine schöne Radtour. (156)</p>
I	<p>Spielanleitung</p> <p>Zuerst werden 2 Mannschaften ge-/bildet und ein Spielfeld mit vier/ Eckpunkten abgesteckt, so, dass/ man ein rechteckiges Spielfeld/ hat. An den Rändern werden/ dann Turngeräte wie Kasten,/ Matte, Pferd usw. aufgestellt./ Am Anfang des Spielfeldes stellt/ sich dann die eine Mannschaft/ auf und die andere verteilt sich/ im Spielfeld. Jetzt wird die Spiel-/zeit festgelegt die mit einer Stoppuhr/ gestoppt wird. Die Mannschaft,/ die am Anfang des Spielfeldes/ steht, bekommt einen Ball. Die/ andere Mannschaft im Spiel-/feld bekommt einen umgedrehten/ Kasten oder einen Ring, in den/ der Brennmeister, den die Mann-/schaft vorher wählt, den Ball/ wirft.</p> <p>Nun wirft der Erste der Mannschaft,/ die am Spielfeldanfang steht,/ den Ball in das Spielfeld wo mög-/lichst keiner von der anderen/ Mannschaft steht und läuft los./ Die Stoppuhr läuft bereits.</p> <p>Während der Eine läuft, versucht/ die Mannschaft im Spielfeld den/ Ball zu fangen und dem Brenn-/meister zu zuwerfen. Der fängt/ ihn dann und wirft ihn in den/ Kasten oder Ring. Ist der/ Läufer dann auf einem Turn-/gerät, darf er weiterspielen.</p> <p>Läuft oder steht er auf dem Bo-/den, muss er sich bei seiner/ Mannschaft wieder anstellen/ und ist „verbrannt“. Dann/ kommt der Nächste dran.</p> <p>Nach jedem Wurf in den Kasten/ oder Ring darf wieder jemand/ werfen und loslaufen. Der Ball/ darf aber nicht nach hinten/ geworfen oder vor sich auf den/ Boden gelegt werden.</p> <p>Ist ein Spieler dann ganz/ durch das Spielfeld durchgekome-/men und nicht verbrannt, be-/kommt seine Mannschaft einen/ Punkt. Wenn die Zeit dann zu/ Ende gelaufen ist, wechseln die/ Mannschaften. Die, die im Spiel-/feld stand, darf jetzt laufen und/ die, die gelaufen ist, kommt ins/ Spielfeld. Wieder wird die Zeit/ gestoppt und wenn sie zu Ende/ ist, vergleichen die Mannschaf-/ten ihre Punkte. Wer die meis-/ten Punkte hat, hat gewonnen. (286)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst,</p> <p>ich habe den Artikel zu dem Thema/ „Sollen Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden?“ gele-/ sen und schreibe Ihnen nun/ meine Meinung dazu.</p> <p>Es wäre gut, wenn man keine/ Hausaufgaben aufbekäme, weil/ man dann mehr Freizeit hätte./ Auch die Lehrer bräuchten nicht/ jeden Tag die Hausaufgaben vor-/ lesen lassen und nachzugucken./ Zudem kann man so auch mehr/ für Arbeiten und Tests lernen.</p> <p>Andererseits kann man bei den/ Hausaufgaben den Stoff aus der/ Schule wiederholen und noch mal/ üben. Auch wenn man ihn nicht/ verstanden hat, versteht man ihn/ vielleicht bei den Hausaufgaben.</p> <p>Ich bin der Meinung, dass Haus-/ aufgaben nicht abgeschafft wer-/ den sollten, aber nicht so viele/ aufgegeben werden müssen. Auch/ schon mal gar keine.</p> <p>Zumindest/ sollten auf keinen Fall viele Haus-/ aufgaben aufgegeben werden, da/ sonst die Schüler den ganzen/ Nachmittag daran sitzen.</p> <p>Betzdorf, den ...</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (146)</p> <p>(Name der Verfasserin)</p>

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem wunderschönen sonnigen/ Nachmittag nahm sich Herr Jakob vor eine/ Fahrradtour zu unternehmen. Er schnappte/ sich seinen Drahtesel und radelte auf/ dem Radweg ins Grüne.</p> <p>Er war so fasziniert von der Landschaft,/ dass er kaum noch vor sich, auf den/ Weg blickte. Plötzlich gab es einen/ heftigen Aufprall und bevor Herr Jakob/ wusste wie's ihm geschah, flog er/ im hohen Bogen von Fahrrad.</p> <p>Ein anderer Herr, Herr Meyer, hatte sich/ auch so auf die Umgebung fixiert, dass/ er nicht bemerkt hatte, dass er bald/ schon auf den Hauptweg einbiegen/ konnte. Er hatte auch nicht den anderen/ Herren gesehen. Herr Meyer landete/ ebenso auf dem Weg. Er schrie wutent-/ brannt, sein Fahrrad wäre kaputt, wie/ solle er jetzt nach Hause kommen, ob/ Herr Jakob denn nicht aufpassen könne./ Herr Jakob aber blieb ruhig und gelassen,/ er dachte nach. Nach wenigen Minuten/ hatte er die Idee. Er sagte sie/ könnten gemeinsam nach Hause fahren/ indem sie aus den 2 Rädern, 1 Tandem/ bauten.</p> <p>Der andere fand diesen Vorschlag nicht/ schlecht und schon fingen sie an zu/ schrauben, zu reparieren.</p> <p>Als sie endlich fertig waren, betrachteten/ sie ihre Arbeit, sie waren sehr zufrieden.</p> <p>Endlich stiegen sie auf, Herr Jakob vorn,/ Herr Meyer hinten und machten sich auf/ den Weg zur Wirtschaft um die neue/ Bekanntschaft begießen zu können. (218)</p>
I	<p>„Brennball“</p> <p>Man benötigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Ball</li> <li>- Spieler (ca. 20), die in/ 2 gleiche Gruppen einge-/teilt werden</li> <li>- Spielfeld</li> <li>- Reifen (ca. 6)</li> </ul> <p>Spielanleitung: Zuerst teilt man die/ Spieler in 2 gleiche Gruppen ein./ Die Spieler der 1. Gruppe nennt man/ Läufer und die der 2. Gruppe bezeichnet/ man als Fänger. Nun stellen sie sich/ auf Position, Läufer hintereinandergereiht an den Start, Fänger/ mitten ins Spielfeld verteilt.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Der erste Läufer nimmt den Ball und/ wirft ihn so weit weg wie er kann/ und läuft los, seine Aufgabe ist es, so/ schnell wie möglich und ohne „verbrannt“/ zu werden ins Ziel zu gelangen./ Jeder Läufer der durchs Ziel gekommen/ ist zählt als einen Punkt. Die Fänger,/ wie der Name schon sagt, müssen/ den Ball auffangen und so schnell/ wie möglich in den Kasten werfen./ Wenn ein Läufer sich nicht mehr in/ einem der Reifen (Ruhepunkte) stellen/ konnte, bevor der Ball im Kasten/ liegt, heißt es, er ist „verbrannt“. Er/ darf diese Spielrunde nicht mehr mit-/spielen und muss in die Ecke der/ „verbrannten“ Spieler. Es gibt 1 Punkt-/abzug. Die Spieler die es geschafft/ haben ohne „verbrannt“ zu werden/ durchs Ziel zu kommen, zählen je/ als 1 Punkt, sie werden zusammen-/gezählt und die „verbrannten“ Spieler/ werden davon abgezogen, so ergibt sich/ die Gesamtpunktzahl der Läufer./ Nach dieser Runde wechseln die/ Mannschaften die Läufer werden/ Fänger und Fänger zu Läufern, dieses/ Spiel wiederholt sich, es werden/ die Punkte gezählt und die Gruppe/ die die Höchstpunktzahl erreicht/ hat sind die Sieger des Spiels. (249)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Augst,</p> <p>meiner Meinung nach sollten Hausauf-/ gaben an deutschen Schulen ab-/ geschafft werden.</p> <p>Die Schüler werden in der Schule/ schon genug gefordert. Sie müssen/ ruhig auf den Stühlen sitzen und/ angestrengt zuhören, um zu verstehen/ was die Lehrer ihnen beibringen/ wollen. Sie müssen oft schwierige/ Aufgaben lösen, Tests und Klassen-/ arbeiten schreiben, deshalb sollten/ sie, wenn sie am Mittag oder Nach-/ mittag aus der Schule kommen, mal/ abschalten, den ganzen Schulstress/ vergessen. Es ist nicht gut für die/ Gesundheit, für die Psyche, unter/ einem solchen Leistungsdruck zu stehen./</p> <p>Außerdem können die/ Schüler am Nachmittag ihren Interessen,/ Hobby's nachgehen, welches nicht/ geht wenn sie Hausaufgaben zu/ erledigen haben, weil die</p>

	<p>Zeit nicht ausreicht./  Im Gegensatz dazu möchte ich sagen,/ dass die Schüler sich trotzdem auf/ Tests, Klassenarbeiten usw. gut vorbe-/ reiten sollten oder bei Versäumnissen/ wie Krankheit, Arztbesuche etc. den/ Lernstoff nacharbeiten.  Mit freundlichen Grüßen (147)  (Name der Verfasserin)</p>
--	--

Nr. 7 R9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg  Eines Tages fuhr Heinz L. mit seinem/ Fahrrad einem Waldweg entlang. Weil so schönes/ Wetter war und die Blumen blühten, fing er an/ vor sich hin zu träumen und bemerkte nicht,/ dass zur gleichen Zeit sein Arbeitskollege/ Karl-Günther S. an einer Gabelung von rechts/ angefahren kam. Plötzlich gab es einen/ lauten Knall und Heinz L. flog in hohem Bogen/ in die Wiese. Sein Vorderrad war verbogen./ Heinz L.fing an zu schimpfen: „Du Verkehrs-/ raudi hier war rechts vor links!! Dann bemerkte/ er, dass dieser Verkehrsraudi sein Arbeits-/ kollege war und entschuldigte sich vielmals bei/ ihm. (Karl-Günther) Sie überlegten einige Zeit,/ wie sie den Schaden beheben konnten.  Da nahm Karl-Günther einen Schrauben-/ schlüssel baute das Vorderrad aus und/ befestigte sein Fahrrad mit dem Hinterrad/ an der Gabel Heinz L.’s Fahrrad./ (Als er) Nachdem er schaute ob alles fest war, stiegen beide/ auf ihr gemeinsames „Tandem“ und fuhren/ los. (149)</p>
I	<p>Spielregel: Brennball  Zunächst wird in der Halle oder Platz ein/ Pacour aufgebaut. Mit Matten, Kästen, Ringen u.s.w./ werden so genannte „Ruhepunkte“ eingerichtet./ Für das Spiel benötigt man 2 Mannschaften./ (Anzahl der Spieler beliebig). Eine Mannschaft/ postiert sich in einer Reihe hintereinander am/ Anfang des Pacours, und die zweite verteilt/ sich im inneren des Spielfeldes.  Der erste Spieler der „Läufermannschaft“/ wirft einen Ball mitten ins Spielfeld, wo möglichst/ keine Spieler der „Fängermannschaft“/ steht. (Vorsicht: Der Ball darf nicht hinter/ sich geworfen, oder einfach fallengelassen werden.)/ In der Zeit die Fängermannschaft den/ Ball zu einem ihrer Mitspieler wirft, vor/ dem ein Ring postiert ist, wo er den Ball/ reinwerfen muß, muß der Werfer durch den/ Pacour laufen. Er sollte jedoch/ jeden Ruhepunkt berühren. Wenn er in dem/ Moment, wo der Ball im Kreis gelandet ist,/ zwischen zwei Ruhepunkten steht ist derjenige/ ausgeschieden. Wenn die vorgegebene Zeit/ um ist, wird die Gruppe gewechselt. Die Gruppe die am/ Ende die meisten Mitspieler im Ziel hat, hat/ gewonnen. (164) [Zeichnung]</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr August,  ich habe von ihrer Sache gehört und finde schon,/ dass Hausaufgaben abgeschafft werden sollten./ Man hat mehr Zeit, für den nächsten Schul-/ tag oder für Arbeiten, zu lernen, wenn man nicht/ noch an die Hausaufgaben denken muss. Man/ hat mehr Zeit für Freunde und Hobby’s. Der/ Nachteil ist aber, dass man, wenn man/ keine Hausaufgaben macht, nicht genau weiß/ ob man die Aufgaben, die man in der Schule/ gemacht hat, auch verstanden hat./  Ich hoffe, dass noch mehrere Briefe/ mit meiner Meinung eingesendet werden.  Mit freundlichen Grüßen (91)  (Name des Verfassers)</p>

Nr. 8 R9 m 14

E	<p>Gemeinsamer Weg  August V. und Hansi L. beschlossen an/ diesem schönen Sommertag eine Fahrradtour zu/ machen. Sie waren sich gegenseitig unbekannt.  Ihre Tour sollte sie aber bald miteinander bekanntmachen,/ denn sie wählten sie so, dass sie sich auf/ einer Lichtung treffen würden. Dies geschah auch./  Allerdings stießen sie mit voller Wucht zusammen./ Beide waren unverletzt aber das Fahrrad von Hansi L./ war am Vorderrad stark beschädigt, was ihm ganz/</p>
---	--

	<p>und gar nicht gefiel. Er war stinksauer. Doch/ August V. hatte die rettende Idee. Er baute das/ defekte Vorderrad aus und montierte beide/ Fahrräder, wie bei einem art Tandem, zusammen. Nun konnten sie ihrer restliche Tour zusam-/ men fahren. Jetzt mußten sie sich nur noch/ ausmachen, wer das Tandem mit nach Hause/ nimmt! (122)</p>
I	<p>Brennball! Benötigte Spieler: 2-1000000000 Benötigtes Alter:8-88 Benötigtes Material: - für Ruhepunkte: Reifen, Kisten - für Hindernisse: Bänke, Seile, Matten</p> <p>Das Spiel sollte in einer Halle stattfinden. Das/ Spiel benötigt, wenn man möchte, kann man dort/ auch Hindernisse einbauen, soviel Platz um eine/ Gesamtstrecke von ca. 30 m zurücklegt. Das wäre etwa/ 1 Runde des Spiels. Der Spieler startet indem er einen/ Fussballgroßen Ball so weit wie möglich zu/ schmeissen, am besten dorthin wo kein gegnerischer/ Spieler steht, denn der muss jetzt losrennen, um den/ Ball wiederzuholen. In der Zeit rennt Spieler 1 über/ die Hindernisse. Falls der Ball schnell gefangen/ wird und in einen dafür vorgesehenen Kreis/ abgelegt wird, sollte der Spieler auf einem/ Ruhepunkt stehen bleiben. Wenn der nächste/ Spieler starte kann der vorraustehende weiterlaufen und/ wenn er durch den Parcour gelaufen ist hat man/ einen Zähler mehr. Wenn man noch nicht auf/ einem Ruhepunkt ist, wenn der Ball schon zurück/ gekommen ist, ist man raus. [Zeichnung] (158)</p>
A	<p>Ich bin dagegen! Hausaufgaben sollten jeden Fall bestehen/ bleiben. Ohne sie würden den Jugendlichen in/ einem Jahr schätzungsweise 20% weniger Lernstoff/ mittgeteilt werden. Diese für normalerweise für/ Hausaufgaben verwendete Zeit würde mit anderen/ unsinnvollen Dingen verbracht werden, z.B. mit Fern-/ sehen oder im Dorf herumlungern. In diesem Zeit-/ raum würde mit 100%iger Sicherheit langeweile/ auftreten. Man käme auf dumme Idee wie z.B./ mutwillige Zerstörung von öffentlichen Mitteln./ Nach einiger Zeit würde das Strafregister jedes/ einzelnen steigen und die Jugendkriminalität würde/ so gestärkt. Der umgang der Jugendlichen unter-/ einander würde immer drastischer. Immer schneller/ würden Waffen und Fäuste gezeigt werden. Wenn manche Jugendlichen dennoch Interesse an der/ Schule zeigen, würden wahrscheinlich nicht von/ den anderen anerkannt werden. (116)</p>

Nr. 9 R9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg An einem schönen, sonnigen Freitagnachmit-/ tag wollte Karl eine Fahrradtour durch die/ Wiesen machen. Er war schon länger gefahren, als er plötzlich/ an eine kleine Weggabelung kam. Mit dem/ Gedanken, dass außer ihm niemand unterwegs/ ist, guckte er nicht nach links. Doch zur selben/ Zeit kam aus dieser Richtung der Otto angera-/ delt, der natürlich auch dachte, dass er alleine/ unterwegs ist. Und da passierte es! Otto fuhr dem Karl in/ die Seite, und beide stürzten zu Boden./ Karl, der sofort wütend wurde, (schimpfte) motzte/ den Otto direkt () an und sagte, dass er nicht/ alleine auf der Welt wäre und er auch noch/ Vorfahrt gehabt hätte. Doch dieser grinste/ nur, denn als er sah, dass Karls Reifen/ kaputt war, hatte er sofort eine Idee. Da er das Fahrrad-/ werkzeug dabei hatte, konnte er ohne große/ Mühe das Vorderrad von Karl abschrauben./ Die Idee war, dass er Karls Fahrrad/ an das Hinterrad von Ottos Fahrrad ge-/ schraubt hatte. Nun konnten sie zu zweit,/ wie mit einem Tandem fahren, und/ Karl war auch gar nicht mehr böse auf ihn./ Das kaputte Rad und ein paar Schrauben/ ließen sie am „Unfallort“ liegen. (192)</p>
---	--

I	<p>Spielanleitung</p> <p>Zuerst werden zwei Mannschaften gewählt. Für/ den Spielverlauf benötigt man 4 Kästen, die in/ der Halle als Parcours aufgestellt werden. Start/ ist an einer Ecke der Sporthalle und an die rest-/lichen drei Ecken kommen jeweils ein Kasten und/ der vierte wird in die Mitte gestellt.</p> <p>Die eine erste Mannschaft stellt sich an den Start mit/ einem Ball und die andere verteilt sich in der/ Halle. Jedoch einer von der zweiten Mannschaft muss/ sich an den in der Mitte stehenden Kasten stellen./ Einer der ersten Mannschaft beginnt. Er wirft/ den Ball soweit er kommt und er muss versuchen/ eine Runde durch die Halle zu rennen. In dieser/ Zeit muss die andere Mannschaft, die sich in der/ Mitte verteilt hat, den Ball versuchen so schnell wie/ möglich den Ball zu dem Jungen bzw Mädchen zu/ spielen, der am mittleren Kasten steht, damit dieser/ den Ball in den Kasten wirft und „stop“ ruft./ Wenn der Läufer dann noch an einem Kasten/ steht, geht das Spiel ganz normal weiter, indem/ der nächste der 1. Mannschaft wirft und rennt. Der/ Läufer, der noch an dem Kasten steht, darf natürlich/ auch weiterlaufen. Wenn der Läufer aber zwischen/ den Kästen steht, wenn der Junge am mittleren/ Kasten schon „stop“ gerufen hat, dann ist er/ ausgeschieden. Den ersten Punkt bekommt die/ erste Mannschaft, wenn jemand einmal, ohne/ auszuscheiden durch die Halle gerannt ist. Man/ kann auch den Ball nur einen oder zwei Meter/ vor sich werden und dann nicht laufen. Dann/ muss man sich wieder hintenanstellen. Derjenige,/ der schon einmal durch ist, kann sich auch wieder/ hinten anstellen, je nachdem wie lange man/ die Spielzeit setzt.</p> <p>Hinterher wird die Position der Mannschaften/ gewechselt, sodass jede einmal in der Mitte war/ und mal geworfen haben.</p> <p>Gewonnen hat die Mannschaft, die die meisten Punkte hat bzw. wo die meisten Leute durch-/gekommen sind. (303)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst,</p> <p>als ich von ihrer Umfrage zum Thema/ „Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen/ abgeschafft werden?“ hörte, dachte ich, dass/ ich Ihnen mal einen Brief mit meiner/ Meinung dazu schreiben könnte.</p> <p>Ich finde, dass Hausaufgaben nicht un-/ bedingt abgeschafft werden sollen, da man/ dann manchmal nicht weiß, was man/ nach der Schule machen soll. Jedoch würde man dann mehr Freizeit haben, um sich mit/ Freunden zu treffen und mit denen etwas/ zu unternehmen. Auf der anderen Seite/ könnte man die Zeit auch mit etwas/ sinnvoller zu beschäftigen, z.B. der Mutter/ im Haushalt, beim Bügeln oder Putzen,/ helfen. Das wäre auch für die Zukunft/ wichtig, da man das, wenn man verheiratet/ ist auch immer braucht und man dann/ schon vorbereitet ist.</p> <p>Einerseits wiederholt man durch die Haus-/ aufgaben automatisch den Stoff, den/ man in der Schule zwar schon durchge-/ nommen, aber vielleicht nicht verstanden hat./</p> <p>Andererseits muss man aber den Stoff/ bzw. die Aufgaben, die man normalerweise/ zu Hause gemacht hätte, alles in der Schule/ machen. Dadurch werden die Themas viel/ schneller durchgezogen und man versteht/ es meistens nicht so ganz, da es nicht/ so ausführlich besprochen werden kann, weil/ dafür nicht genug Zeit ist.</p> <p>Meiner Meinung nach sollten die Hausauf-/ gaben nicht abgeschafft (werden), nur viel-/ leicht etwas reduziert werden.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (218) (Name der Verfasserin)</p> <p style="text-align: right;">Betzdorf, den ...</p>

Nr. 10 R9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem Sommermorgen fährt Hugo seinen/ Lieblingsweg in der Lüneburger Heide.</p> <p>Hugo ist in Gedanken vertieft, und sieht/ nicht, dass sein Nachbar Anton Miroslav,/ ein Türke, den Weg entlang fährt. Als/ beide auf eine Kreuzung zukommen, merkt/ Anton, dass Hugo in Gedanken ist. Er ruft:/ „Hugo, Hugo!“ Doch er hört nicht. An der/ Kreuzung passiert es dann. Hugo und/ Anton</p>
---	--

	<p>beschimpfen sich mit Worten. Anton/ sagt, er habe vorfahren. Hugo muss ihm/ recht geben. Um das Problem zu lösen,/ schraubt Anton, das platte Vorderrad von/ Hugos Fahrrad ab, und montiert es mit/ einem Schraubenschlüssel aus seinem/ Reparaturset an sein Fahrrad, an die Hinter-/ achse. Sie fahren nun mit einem „Tandem“/ mit drei Rädern nach hause.</p> <p>Seitdem ist Hugo bestens mit Anton befreundet. Sie/ werden sicher noch oft gemeinsam Fahrrad-/ fahren. (132)</p>
I	<p>Spielanleitung</p> <p>Ziel des Spiels: Es wird gezählt, welche/ Mannschaft die meisten Spieler durchs/ Ziel gebracht hat.</p> <p>Benötigte Gegenstände:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feld abgesteckt (Halle)</li> <li>- 6 Ruhefelder</li> <li>- 2 Mannschaften (gerecht aufgeteilt)</li> <li>- Einen Kreis für den Fänger. (Kasten, Reifen)</li> </ul> <p>Spielaufbau:</p> <p>Zuerst wird ein Feld abgesteckt.</p> <p>Als zweites werden Ruhefelder eingesetzt.</p> <p>Drittens wird in der Mitte des Feldes der/ Wurfkreis für den Fänger aufgestellt.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Die erste Mannschaft stellt sich in das Feld.</p> <p>Die zweite Mannschaft stellt sich an den Start.</p> <p>Spielbeginn:</p> <p>Der Erste Spieler, der am Start steht/ wirft den Ball in das Feld der zweiten/ Mannschaft. Die zweite Mannschaft (Feldman-/nschaft) muss den Ball fangen und zu/ dem Fänger werfen, der den Ball in/ den Gegenstand, der im Kreis in der/ Mitte steht, hineinwerfen muss. Für den Werfer/ am Start gilt, so schnell wie möglich/ zum Ziel zu kommen. Wenn er merkt,/ dass er es nicht bis zum Ziel schafft,/ kann er auf einen Ruheplatz stehen bleiben./ Wenn der zweite wirft, darf der erste/ mitlaufen. Auf einem Ruheplatz dürfen/ höchstens 3 Werfer stehen. Wird ein Läufer/ abgeworfen, d.h. wenn er nicht auf dem/ Ruhefeld ist, muss er an den Start. Wenn/ 4 Personen im Ruhefeld stehen, müssen alle/ 4 Personen an den Start. Es zählt, wenn/ einer durch Ziel läuft, einen Punkt, wenn/ er ganz durchläuft, erhält die Mannschaft/ zwei Punkte. Nach einer Bestimmten zeit/ wird gewechselt. Die Mannschaft mit der/ höchsten Punktzahl gewinnt.</p> <p>(233)</p>
A	<p>Seehr geehrter H. Professor Augst,</p> <p>Ich bin der Meinung, dass die Haus-/ aufgaben an deutschen Schulen nicht ab-/ geschafft werden.</p> <p>Hausaufgaben dienen zur Kontrolle der/ Schüler. Der Lehrer kann anhand der/ Hausaufgaben sehen, ob der Schüler die/ Aufgabenstellung verstanden hat und ob/ er die Aufgabe vollständig und alleine/ gelöst hat. Andererseits wäre es für uns/ Schüler schön, da wir sonst mehr Frei-/zeit hätten. Doch es ist sicher nicht schlimm/ 10 Min. für Mathe, oder Deutsch zu opfern. Den/ ganzen Tag kann man sowiso nicht draußen/ verbringen. Man muß sich auch vorbereiten/ für den nächsten Unterrichtstag. Es kommt/ dabei auch nicht auf eine halbe stunde/ mehr oder weniger an. Auserdem dient/ die Hausaufgabe auch zur Selbst-/kontrolle. Deshalb finde ich Hausaufgaben/ wichtig.</p>



Mit freundlichen Grüßen (123)  
(Name des Verfassers)

Nr. 11 R9 w 15

<p>E</p> <p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem wunderschönen Sommermorgen/ macht sich Hugo zu einem Fahrrad-/ Spaziergang auf. An diesem Morgen/ ist er nicht der einziege. (Auch) Anton/ hat die gleiche Idee.</p> <p>Beide genießen die frische Luft, den/ Sonnenschein und den wunder-/ schönen Gesang der Vögel. Und/ da sie beide so sehr mit den eigenen/ Gedanken beschäftigt sind, kommt/ an einer Weggabelung, das was/ kommen muß, sie stoßen beide/ zusammen. Sie sind aus zwei/ verschiedenen Richtungen gekommen/ und bei dem Unfall ist Hugos/ Vorderrad kaputtgegangen. Sogar/ Hugos Hut ist bei dem Zusammen-/ stoß weggeflogen. Er ist wütend/ und schreit den armen Anton an.</p> <p>Anton der die Situation nicht so/ ernst sieht und einen klaren Kopf/ behält, versucht eine gute Lösung/ für das Problem zu finden. Ver-/ wirt sieht Hugo Anton dabei/ zu, wie er sich, Hugos Fahrrad an-/ schaut. Anton hat zum Glück/ einen Schraubenschlüssel dabei/ und schraubt das kaputte Rad/ von Hugo ab. Er befestigt das/ Hinterrad seines Rads mit der/ Radgabel (Hug) von Hugos Vorder-/ rad.</p> <p>Sie haben durch die geschikte/ Lösung des Problems ein gemein-/ sammes Tandemm und können/ jetzt genauso fröhlich, wie/ zuvor weiterradeln. (184)</p>
<p>I</p> <p>Spielanleitung für Brennball</p> <p>1) Benötigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- ein Ball</li><li>- Geräte (Reifen, Matten, Bock, Trampolin u.ä.)</li><li>- 2 Stangen</li><li>- 1 Halle</li><li>- 2 Mannschaften, mit gleich vielen Spielern</li><li>- 1 Korb, Kasten o.ä.</li></ul> <p>2) Spielaufbau</p> <p>a. Die erste Stange wird am Start auf-/gestellt. An dieser stellt sich dann/ die Mannschaft auf die als erste/ läuft.</p> <p>b. Jetzt wird mit den zur Verfügung/ stehenden Geräten ein Parcour/ aufgebaut. Man stellt z.B. zuerst/ in 3-4 Metern Entfernung vom/ Start einen Bock auf: Wiede 3-4/ Meter vom Bock entfernt ein/ Trampolin, 3-4 Meter weitergehend/ einen Reifen auf den Boden legen/ usw. Das sind dann die verschie-/denen Ruhestationen.</p> <p>c. Die zweite Manschaf stellt/ sich in das Feld das vom/ Parcour begrenzt wird. Sie/ bekommen den Korb, der in die Mitte/ des Spielfeldes aufgestellt wird.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Spielablauf:</p> <p>a. Die Mannschaft, die am Start/ steht, hat den Ball. Sie versucht/ den Ball jetzt so weit wie möglich/ zu werfen.</p> <p>b. Der Werfer läuft über den/ Parcour, während die Gegenman-/schaft versucht den Ball zu/ fangen und in den Korb zu werfen.</p> <p>c. Wenn der Ball sich im Korb/ befindet, muß der Werfer schon/ in oder auf einer Ruhestation/ sein.</p> <p>d. Der Ball wird aus dem Korb/ genommen und zu dem Spieler/ geworfen. Dieser hat nun die/ Aufgabe den Ball wieder soweit/ wie möglich zu werfen und/ der Parcour zu durchlaufen./ Der Mitspieler, der sich noch/ in dem Parcour befindet, kann/ auch zur gleichen Zeit wieder/ loslaufen.</p>

	<p>e. Wenn man den Parcour einmal/ durchlaufen hat, bekommt/ man einen Punkt für die Man-/schaft. Falls man es schafft/ den Parcour zu durchlaufen,/ wenn der von sich selbst/ geworfene Ball noch nicht im/ Korb ist, bekommt man 2 Punkte.</p> <p>f. Ist ein Spieler noch nicht in/ oder auf einer Ruhestation,/ aber der Ball schon im Korb,/ geht dieser wieder zurück an/ den Start.</p> <p>(x) g. Wenn die Zeit vorbei ist/ in der man den Parcour machen/ musste, wird gewechselt und/ dann gilt für die Mannschaften/ wieder die gleiche Spielanleitung.</p> <p>Ziel des Spiels:</p> <p>a. Die Mannschaft, die am Start steht/ muß versuchen in der verabrede-/ten Zeit so viele Spieler wie möglich/ durch den Parcour zu bringen</p> <p>b. Die Mannschaft im Feld muß/ verhindern, dass die (Spieler es/ schaffen) anderen Spieler/ es schaffen durch der Parcour/ zu kommen.</p> <p>(376)</p>
A	<p>Sehr geehrter H. Professor Augst!</p> <p>Ich bin der Meinung, dass die/ Hausaufgaben an deutschen Schulen/ nicht abgeschafft werden sollen./ Ich finde, dass sie sehr wichtig sind. Hausaufgaben sind/ zwar stressig und unbeliebt, aber auch/ hilfreich. Wenn man nicht sicher ist,/ ob man das Thema, das gerade durch-/genommen wird versteht, können Haus-/ aufgaben weiterhelfen. Man kann dann/ genau aufschreiben was einem Schwierig-/keiten bereitet und Fragen stellen. In der Schule hat man nicht die Zeit/ und Ruhe. Die Lehrer oder die Mit-/schüler können dann die Lücken/ schließen und man kann auch anderen/ weiterhelfen. Es ist auch besser Aufgaben zu Hause/ zu machen, weil nicht der ganze Stoff/ in der Schule durchgenommen werden/ kann. Da der Lehrer nicht einfach/ Aufgaben auf den Tisch knallen kann,/ die wir Schüler dann machen müssen,/ ist es besser Hausaufgaben zu machen./ Der Lehrer muß den Schülern erst/ das Thema erklären, dann Frage beant-/worten und an Aufgaben sehen, ob das/ Thema auch verstanden wurde. Da/ man nicht immer das ganze Thema/ auf Anhieb versteht, geht meist die/ gesammte Stunde für Fragen und/ ähnliches drauf. Damit man aber auch/ überhaupt sieht ob die Stunde zu/ etwas gut war, muß das Verständnis/ an Aufgaben getestet werden. Zu/ Hause muss man sich dann darauf/ konzentrieren. Und da man in der Schule/ mehr Aufgaben als Zeit/ hat, können nicht alle in der Schule/ durchgenommen werden. Zu Hause/ bietet sich die Möglichkeit diese voll-/ ständig zu machen und man hat/ die Gelegenheit sie zu verstehen.</p> <p>Sie sind auch sinnvoll/ wenn man mit dem Thema in der/ Schule sehr gut zurechtkommt./ Man hat dann sehr große Wissens-/lücken die man schließen will./ Die Hausaufgaben geben in vielen/ Fächern die Möglichkeit dazu. Man/ kann das was in der Schule nicht/ durchgenommen werden konnte so/ intensiv durchnehmen wie man will./ Man kann sich dadurch sehr gut/ weiterbilden. Man kann durch die/ Aufgaben die man dann besonders/ gut gemacht hat Noten aufbessern/ und Selbstbewusstsein gewinnen.</p> <p>Daher bin ich überzeugt,/ dass ohne Hausaufgaben die deutschen/ Schüler mit ihren Arbeiten nichts/ weltbewegendes zu Papier bringen/ könnten, da sie viel weniger Praxis-/erfahrungen hätten.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (345)</p> <p>(Name der Verfasserin)</p>

Nr. 12 R9 m 15

E	<p>An einem schönen Sommertag fuhr Heinz mit/ seinem Fahrrad im Park. Er fuhr sehr schnell/ und er konzentrierte sich nur auf sich und/ sein Fahrrad. Zur gleichen Zeit fuhr auch/ Fritz im Park Rad. Als (die beiden) sie gleich-/ zeitig auf eine Kreuzung kamen, achtete/ der Eine nicht auf den Anderen und fuhr-/ en einfach weiter. Dann kam es wie es/ kommen musste. Sie fuhren ineinander/ und bauten einen Unfall. Fritz war sehr/ (sauer) wütend, weil Heinz ihn nicht gesehen hatte./ Bei diesem Unfall wurde Fritz Fahrrad in/ Mitleidenschaft gezogen, denn (das) sein Vorderrad/ war völlig verbogen. Da hatte Heinz eine/ Idee.</p>
---	---

	Er packte einen Schraubenschlüssel/ aus und schraubte (Fritzs) das zerstörte Vorderrad/ ab. Anschließend verband er die Vordergabel/ des Fahrrads mit dem Hinterrads seines/ Fahrrads und schraubte die beiden Räder/ so zusammen. So hatten sie ein Tandem/ und (bei) beide konnten ihre Radtour fortsetzen. (145)
I	<p>Spielanleitung</p> <p>Vorbereitung. Zuerst werden zwei Mannschaften ge-/bildet. Es sollte in beiden Mannschaften die/ gleiche Anzahl von Spielern sein. Dann wird/ ein Spielfeld abgesteckt, möglichst in der Form/ eines Quarate. An den jeweiligen Eckpunkten/ werden Ruhepunkte eingerichtet, die für den/ weiteren Spielverlauf von großer Bedeutung/ sein werden. Dann stellt sich eine Mannscha-/ft an einen Eckpunkt in einer Reihe auf/ und bekommt einen Ball, der aber nicht/ zu schwer sein sollte. Die andere Mannschaft/ verteilt sich im Spielfeld und in der Mitte/ wird dann ein offener Kasten gestellt den/ man nachher noch benötigt.</p> <p>Spielablauf: Von der Mannschaft die in Ballbesitz/ ist muss dann immer der jeweilige erste Spiel-/er den Ball in das Spielfeld werfen. Er/ sollte ihn aber so ins Feld befördern das es/ so schwer wie möglich ist, dass die Gegner/ den Ball nicht so leicht fangen können. Wenn/ man den Ball gut geworfen hat, dann/ läuft man außen am Spielfeld vorbei/ bis zur Ecke wo dann ein Ruhepunkt ist./ Dieser Punkt ist so wichtig, weil wenn die/ Gegenerische Mannschaft den Ball fängt/ und den Ball dann in den Kasten befördert,/ ist man raus wenn man noch am laufen/ ist. Nur wenn auf einem der genannten/ Ruhepunkte steht gilt die Regel mit dem/ Rauswurf nicht. Der Spieler der den Ball/ abgeworfen hat muss aber nicht loslaufen/ wenn ihm sein Wurf verunglückt ist. Dann/ muss er aber laufen wenn der nächste/ Mitspieler den Ball geworfen hat. Man/ aber auch direkt zum zweiten oder zum/ dritten Ruhepunkt (Ziel) laufen wenn man/ meint das man es schafft.</p> <p>Ziel: Jeder Spieler der von der Mannschaft die in/ Ballbesitz ins Ziel kommt bekommt einen/ Punkt. Nach einer bestimmten Zeit wird das/ Spiel gestopt und die Punkte werden dann/ zusammen gerechnet. Anschließend wird ge-/wechselt. Dann spielt die Mannschaft/ die vorher den Ball hatte im Feld und/ die andere bekommt den Ball. Wenn/ dieses Spiel auch zuende ist werden auch/ diese Punkte addiert und dann werden/ die Punkte der beiden Mannschaften ver-/glichen und so wird dann der Sieger er-/mittelt. (331)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Prof. Augst,</p> <p>jeden Nachmittag sitzen die Kinder stunden-/ lang an ihren Hausaufgaben und deshalb/ finde ich das die Hausaufgaben (nur) in/ den Nebenfächern abgeschafft werden sollen./ In den Hauptfächern sollten sie aber erhalten/ bleiben, dar man diese Fächer im späteren/ Leben (mehr braucht) öfter benötigt, wie z.B. Deutsch, dass/ man tagtäglich braucht. Außerdem werden/ die Hauptfächer stärker auf den Zeugnis-/en gewertet. Die Hausaufgaben in den Neben-/fächern sollte ganz abgeschafft werden,/ weil wenn man auch noch Hausaufgaben/ für Biologie oder Erdkunde machen muss/ und dann noch Mathe oder Deutsch, dann/ hat man keine Freizeit mehr. Die Haus-/aufgaben sollten auch verringert werden,/ dar man denn ganzen Morgen schon/ genug gelernt hat und dann hat/ man für die Hausaufgaben keine richtige/ Lust mehr. Ich finde aber auch das man/ dann die wenigen Aufgaben die man/ noch auf at, nicht zu locker nehmen/ soll. Sondern sie sollten sie sehr/ ernst nehmen und sie gewissenhaft/ erledigen. Deshalb finde ich das die/ Hausaufgaben nur in geringen Massen/ aufgegeben werden sollten, aber nicht ganz/ abgeschafft werden sollten.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (176)</p> <p>(Name des Verfassers)</p>

Nr. 13 R9 w 15

E	<p>An einem schönen Tag fuhren zwei/ ältere Herren, namens Bertholt und Siggis,/ [x1: mit dem Fahrrad] in die Natur hinaus. Sie radelten über/ Felder und auch über Wege und irgend-/ trafen sie sich an ein und der selben/ Kreuzung. Da sie aber so in ihren Ausflug/ vertieft waren, bemerkten sie jeweils den/ anderen nicht, und so stießen sie promt/ zusammen. [x2: Sie wirbelten durch die Luft und/ landeten beide auf ihrem Hintern.] (Herr) Bertholt war sehr ärger-/ lich, denn das (V)vordere Rad seines Gefährts/ war verbeult. Siggis Fahrrad jedoch war/ überhaupt nicht beschädigt. Nachdem/ sich beide wieder aufgerafft hatten,/ hatte Siggis die zündende Idee, er schraub-/ te einfach das (V)vordere, verbeulte Rad/ von Bertholt ab und warf es an den/ Wegrand. Statt dessen montierte er sein Fahrrad/ an die Vorderachse von Bertholt. So/ wurde aus zwei Bikes ein Tandem./ Beide waren glücklich und fuhren weiter/ durch die Natur. (148)</p>
---	--

I	<p>Brennball – Spielanleitung</p> <p>Spielaufbau und Spielvorbereitung:  Als erstes werden vier Eckpunkte bestimmt./ Man kennzeichnet sie z.B. mit Hütchen oder/ ähnlichem. Diese vier Punkte bilden ein/ Rechteck und somit das Spielfeld.  [Zeichnung]  Neben dem ersten Hütchen legt man noch/ einen Hullahopreifen. Man legt eine Zeit von/ ca. 10 Minuten fest und dann werden zwei/ gleichgroße Gruppen gebildet. Die A-Gruppe/ stellt sich in einer Reihe vor dem ersten/ Hütchen, dem Start, auf. Die B-Gruppe/ verteilt sich auf das ganze Feld.</p> <p>Spielbeginn:  Der erste der A-Gruppe wirft einen Ball,/ den er zuvor erhalten hat, in das Spiel-/feld. Dabei ist es ihm selbst überlassen wie/ weit er wirft, er sollte den Ball nur möglichst/ nicht einem Spieler der Gegnerischen/ Mannschaft zuspielen. Ganz im Gegenteil, er/ sollte den Ball an einen Punkt/ zu werfen an dem keiner der B-Gruppe/ steht. Nachdem er geworfen hat rennt er/ los und versucht einmal die Runde zu/ schaffen oder einen der Eckpunkte zu/ erreichen, bevor die Gegnerische Mann-/schaft den Ball in den Hullahoprei-/fen geworfen hat. Wenn das nämlich ge-/schießt, „verbrennt“ der Spieler sozusagen./ Wenn es aber nicht passiert, dann bekommt/ er bei Beendung einer Runde einen Punkt,/ und kann sich wieder in die Reihe stellen/ um von Neuem anzufangen, oder wenn/ er einen der Eckpunkte erreicht hat wartet/ er bis ein Mannschaftskamarad wirft, und/ dann darf auch er weiterlaufen. Wenn/ die zehn Minuten abgelaufen sind, kommt/ die nächste Mannschaft an die Reihe und/ wiederholt das Gleiche.</p> <p>Spielziel:  Am Ende der beiden Runden werden die/ Punkte der A- und der B-Mannschaft ge-/zählt und Sieger ist die Gruppe mit den/ meisten Umrundungen, also den meisten/ Punkten. (264)</p>		
A	<table border="0"> <tr> <td data-bbox="212 866 851 1101"> pro  - mehr Freizeit für Schüler  - Schüler könne ja auch freiwillig üben </td> <td data-bbox="851 866 2087 1101"> contra  - Schüler können die Aufgaben wiederholen, besser aufnehmen  - wenn Schüler Aufgaben in der Schule nicht verstehen und zu Hause nicht nachholen, verstehen sie sie nie </td> </tr> </table> <p>Sehr geehrter Professor Augst!  Über ihre Meinungsumfrage zum Thema:/ „Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen/ abgeschafft werden?“ habe ich mir in den/ vergangenen Tagen einige Gedanken gemacht./ Denn diesbezüglich gibt es doch sehr unter-/schiedliche Meinungen.  Ich persönlich denke als Schüler, dass Haus-/aufgaben weniger wichtig sind. Und zwar,/ wenn man mehrere Stunden in der Schule/ war und doch sehr erschöpft nach/ Hause kommt ist man froh sich einmal/ hinsetzen, entspannen und die Schule verges-/sen zu können. Wir Schüler wollen uns nicht,/ wenn wir von einem anstrengenden Vor-/mittag zurückkehren, direkt wieder an den/ Schreibtisch setzen und weiter lernen, sondern/ unserer Freizeit nachgehen. Viele Schüler/ machen Sport, gehen in Vereine oder haben/ Haustiere um die sie sich kümmern müssen/ und wenn wir keine Hausaufgaben auf-/haben, haben wir viel mehr Zeit für diese/ Dinge.  Zum zweiten denke ich wenn jemand wirk-/lich extreme Schwierigkeiten in verschieden-/en Fächern hat, kann er sich ja auch/ freiwillig zu Hause hinsetzen</p>	pro - mehr Freizeit für Schüler - Schüler könne ja auch freiwillig üben	contra - Schüler können die Aufgaben wiederholen, besser aufnehmen - wenn Schüler Aufgaben in der Schule nicht verstehen und zu Hause nicht nachholen, verstehen sie sie nie
pro - mehr Freizeit für Schüler - Schüler könne ja auch freiwillig üben	contra - Schüler können die Aufgaben wiederholen, besser aufnehmen - wenn Schüler Aufgaben in der Schule nicht verstehen und zu Hause nicht nachholen, verstehen sie sie nie		

und lernen./ Wenn mir zum Beispiel das Fach Physik/ Ärger macht, lass ich den Sport einmal/ ausfallen und übe.  
Auch für die Lehrer würde das Abschaf-/fen der Hausaufgaben viele Vorteile mit/ sich bringen. Sie bräuchten keine Hausauf-/gaben mehr schreiben, und dadurch blieb/ ihnen auch das lästige korrigieren/ erspart. Und um die Anzahl der Noten/ wieder auszugleichen, könnten sie mehr/ mündliche Noten geben.  
Zudem hätten sie viel mehr Zeit in der/ Stunde, da sie nicht mehr von Tisch zu/ Tisch gehen müssten um Häkchen zu machen/ sie könnten sofort mit dem Unterricht be-/ ginnen.  
Im großen und ganzen bringt die Ab-/schaffung der Hausaufgaben sehr viele Vor-/teile für Lehrer und Schüler.  
Ich hoffe sie erreichen mit ihrer Um-/frage, alles was sie erreichen wollen.  
Mit freundlichen Grüßen (315)  
(Name der Verfasserin)

Nr. 14 R9 w 14

E	<p>Gemeinsamer Weg Eines Tages wollten Friedhelm und/ Klaus zum Einkaufen fahren. Beide/ setzten sich auf ihre Fahrräder/ und fuhren los. Klaus nahm einen/ anderen Weg als Friedhelm und/ so fuhr Klaus plötzlich aus/ einem Seitenweg und die beiden/ krachten ineinander. Klaus regte/ sich furchtbar auf, weil die/ Fahrräder so verbeult waren und/ gab Friedhelm die ganze Schuld/ obwohl beide hätten besser auf-/ passen müssen. So saßen sie/ auf dem Boden und schrien/ sich an. Dann kam Friedhelm auf/ die Idee, dass () noch am besten ver-/ wertbare Material aus beiden/ Fahrrädern zu bauen und in ein Fahrrad zu vereinen. Klaus/ war von dieser Idee auch sehr an-/ getan und so versuchten sie/ ein Fahrrad zu bauen. Dies war/ gar nicht so einfach. Die beiden/ mussten als festes Team zu-/ sammenhalten um es zu schaffen./ Nach geraumer Zeit war es/ endlich soweit. Das Fahrrad war/ fertig. Es hatte Ähnlichkeit mit/ einem Tandem. Es besaß j(o)edoch/ drei Reifen. Die Teile die nicht/ gebraucht wurden ließen Klaus/ und Friedhelm am Straßenrand/ liegen. Dann fuhren sie glücklich/ und zufrieden gemeinsam zum/ Einkaufen. (178)</p>
I	<p>Spielanleitung: Brennball Bei diesem Spiel werden erst/ einmal zwei Mannschaften mit/ gleichhoher Besetzung gebildet./ Dann benötigt man Reifen. Die/ Anzahl ist egal. Es gilt aber, je/ größer die Halle desto mehr Reifen./ Dann braucht man noch einen nicht/ zu harten Ball. Jetzt kann das Spiel/ beginnen. Eine Mannschaft verteilt/ sich in der Mitte des Spielfeldes/ und die andere stellt sich an/ einem Rand in einer Reihe hinter-/einander auf. Dann beginnt der/ erste Spieler von den am Rand/ stehenden und wirft den Ball so weit/ er kann in das Spielfeld hinein./ Die Mannschaft im Feld muss schnell/ den Ball fangen und nach vorne/ befördern wo ein Spieler an einem/ Reifen steht. Dieser Spieler muss ihn/ fangen und in den Ring werfen. In/ dieser Zeit musste der Spieler der/ den Ball geworfen hatte von einem/ Ring zum nächsten laufen. Dies macht/ er solange bis er denkt der Ball/ würde jeden Moment von der/ gegnerischen Mannschaft in den Ring/ geworfen. Wenn derjenige der geworfen/ hat in diesem Moment nicht in/ einem Ring steht ist er verbrannt/ und scheidet aus dem Spiel aus./ Wenn es jedoch ein Spieler schafft/ einmal die ganze Runde zu laufen/ ohne überhaupt einmal stehenzubleiben/ bekommt die Mannschaft zwei/ Punkte und der Spieler darf sich/ wieder hinten anstellen. Auch wenn/ er zwar in Ringen stehengeblieben/ ist aber ohne zu verbrennen die/ Runde geschafft hat darf er sich/ wieder hinten anstellen und die/ Mannschaft bekommt einen Punkt./ Jedesmal wenn ein neuer Spieler/ wirft dürfen diejenigen die im/ Parcours noch stehen weiterlaufen./ Das Spiel kann beliebig lang/ dauern oder so lange gespielt/ werden bis alle verbrannt sind./ Dann werden die Plätze getauscht/ und die aus dem Feld dürfen/ nach außen und umgekehrt. Die/ Mannschaft mit den meisten/ Punkten hat hinterher gewonnen./ Wir wünschen Ihnen viel Spaß/ beim Spielen! [Zeichnung] (296)</p>

A	<p>Sollen Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden?</p> <p>pro: mehr Freizeit          contra: man lernt weniger                keine Hausaufgabenüberprüfungen mehr                der Lehrer kann nicht einschätzen ob man alles verstanden hat</p> <p>Sehr geehrter Herr Professor Augst,          ich möchte mich zu dem Thema/ „Sollen Hausaufgaben an deutschen/ Schulen angeschafft werden“ in diesem/ Brief einmal äußern.          Wenn man keine Hausaufgaben/ machen muss hat man zwar mehr/ Freizeit und kann nachmittags mehr/ unternehmen, aber man ist nicht/ gut auf den          Unterricht vorbereitet./ Deshalb muss man im Unterricht/ immer genau aufpassen um mit-/zukommen. Man tut zu Hause kaum/ noch etwas und lernt nur für/          Arbeiten. Dadurch verliert man leicht/ den Anschluss.          Es könnten auch keine Hausauf-/gabenüberprüfungen geschrieben/ werden. Somit hätte der Lehrer/ nur die Noten aus den Arbeiten/ und mündliche Noten und          die/ Fertigstellung der Zeugnisse wäre/ sehr schwierig.          Wahrscheinlich würde sich der/ Notendurchschnitt auch rapide/ verschlechtern, weil viele Schüler/ erst dann lernen, wenn eine Arbeit/ ansteht und dann zu          wenig Zeit/ haben es genau zu verstehen./ Der Schüler kann sich bei den/ Hausaufgabenüberprüfungen selbst/ überprüfen und weiß wo noch/ Schwachpunkte          liegen. Wenn es/ keine Hausaufgaben mehr gäbe/ würde diese Sicherheit verloren/ gehen.          Der Lehrer könnte ohne Hausauf-/gaben nicht feststellen ob der/ Schüler den Stoff verstanden hat/ oder nicht.          Es könnten auch nicht mehr viele/ Fragen beantwortet werden, weil/ der Lehrer seinen ganzen Stoff in/ einer Stunde schaffen muss.          Abschließend bin ich zu dem Ent-/schluss gekommen das Hausauf-/gaben wichtig für das Ver-/ständnis des Schülers sind und/ unbedingt weitergeführt          werden/ sollten. (243)</p>
---	---

Nr. 15 R9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Es war ein schöner Sonntagmorgen im Mai als Jakob/ sich vornahm eine Radtour zu machen. Er nahm seinen/ schwarzen Hut und sein Fahrrad und radelte          über die/ Felder.          Sein Nachbar Uli hatte die selbe Idee. Auch er setzte/ sich auf sein Gefährt und fuhr los.          An einer Wegzweigung vor dem Wald trafen sie sich: Uli/ kam mit hoher Geschwindigkeit aus dem Nebensträsschen heraus/ gedonnert. Er sah seinen          Nachbarn Jakob nicht der ebenfalls/ (mit hoher Geschwindigkeit) schnell fuhr. Erst in letzter Sekunde/ erblickten sie sich und traten in die Bremsen. Doch es          war/ zu spät. Die beiden Männer rasten ineinander. Ehe sie/ sich versahen saßen sie auf ihrem Hosenboden. Uli/ fluchte und schimpfte. „Können Sie nicht          besser auf-/ passen?“, brüllte er. „Sie hätten auch einmal die/ Augen aufmachen können“, entgegnete Jakob verwirrt./ Die beiden Fahrräder waren zum Glück          nur leicht zer-/krazt, doch da erblickte Uli, dass sein Vorderrad/ kapputt war.          Da hatte Jakob eine Idee. Er montierte das Vorderrad/ seines Nachbarn ab und das Hinterrad seines Rades,/ das nichts abbekommen hatte dran. Nun hatten sie          ein/ Tandem gebaut. „Sehen Sie“, sagte Jakob, „so einfach/ geht das.“ So konnten sie ihre Spazierfahrt zu/ zweit zu Ende fahren. (198)</p>
I	<p>Man benötigt: zwei Mannschaften zu je sechs/ Mann, einen Ball, ein viereckiges Spielfeld, vier Ruhe-/punkte (z.B. Fähnchen oder Reifen) und einen Kasten,/ einen Schiedsrichter.          Die eine Mannschaft verteilt sich im Feld, die andere/ stellt sich in einer Reihe hintereinander am Anfang des/ Spielfeldes auf. Der Schiedsrichter stellt die</p>

	<p>Fähnchen/ (oder Reifen) an die vier Eckpunkte des Spielfeldes./ Anschließend wird der Kasten in das Spielfeld ge-/stellt.  Die im Feld stehende Mannschaft muß versuchen den/ Ball, den das andere Team ins Feld geworfen hat,/ so schnell wie möglich in den Kasten zu/ befördern.  Der Werfer kann loslaufen, sobald er den Ball ins/ Feld geschmissen hat, muß aber nicht. Ziel der Läufer-/mannschaft ist es nach dem Wurf einen Ruhepunkt/  zu erreichen, bevor der Ball von dem anderen/ Team in den Kasten geworfen wurde. Die Läufer/ müssen so viele Leute wie möglich ins Ziel bringen/ ohne zu  „verbrennen“ (wenn der Ball im Kasten ist, bevor/ man einen Ruhepunkt erreicht.) Das Ziel ist auf der/ anderen Seite des Spielfeldes. Nach einem Durchgang/  wechseln die Mannschaften. Die einen werden von der/ Feldmannschaft zu Läufern und und umgekehrt.  Man vergleicht nach dem zweiten Durchgang die Mannschaften./ Das Team, das die meisten durgebracht hat, ohne/ zu „verbrennen“ ist der Sieger.  Die „verbrannten“ Spieler müssen sich auf eine Bank/ setzen.  [Zeichnung] (212)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Augst,</p> <p>Ich denke Hausaufgaben sollen in den Haupt-/fächern beibehalten werden, da sie eine Übung für/ Schüler sind, die einige Probleme haben. Man kann/ mit  Hausaufgaben für Tests und Arbeiten üben./ Außerdem kann der Lehrer sehen ob der Unterrichts-/stoff verstanden wurde./  Es sollten aber nicht zu viele Hausaufgaben aufgegeben/ werden. Es bringt doch nichts, dass der Schüler den/ ganzen Tag vor den Hausaufgaben sitzt, ohne  Pause./ Er lernt auch, wenn nur eine Aufgabe gestellt/ wurde, die zu Hause zu erledigen ist.  In den Nebenfächern sollen Hausaufgaben ganz abge-/schafft werden, dar sie zuviel Zeit in Anspruch nehmen, z.B./ wenn man noch weg muss. Lediglich vor  einem Test sollte/ man vielleicht ein oder zwei Aufgaben zum Üben geben.</p> <p>Andererseits wäre es genauso sinnvoll Hausauf-/gaben ganz abzuschaffen. Lehrer könnten so die/ Zeit, die sie brauchen um Hausaufgaben zu kon-/trollieren  oder zu besprechen, anders nutzen, z.B./ Probleme in der Klasse bereden oder einfach sofort/ mit dem Stoff fortfahren.  Im übrigen werden Schüler in der Schule schon/ genug gefordert. Sie müssen konzentriert auf den/ Unterrichtsverlauf achten, ruhig sitzen und sehr viel/ lernen.  Die Schüler freuen sich darauf den schu-/lischen Stress zu Hause zu vergessen, doch dann/ gibt der Lehrer plötzlich etliche Aufgaben, die daheim/ zu erledigen  sind.  Schüler brauchen auch Freizeit. Hausaufgaben nehmen/ diese nur in Anspruch.  Im großen und ganzen denke ich aber Hausaufgaben/ sollten in geregelten Maßen beibehalten werden.  Mit freundlichen Grüßen (231)  (Name des Verfassers)</p>

Nr. 16 R9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg!</p> <p>An einem herrlichen Sommermorgen beschloß/ Karl-Günther eine Radtour zu unternehmen./ Er wollte eine Fahrt ins Grüne machen. Das/ selbe beschloß  Ferdinand auch. Als sie da/ so durch die Landschaft radelten und ihre/ Wege sich an einer Kreuzung zusammen-/ schlossen, bemerkten sie sich nicht und/  fuhren prompt ineinander hinein. Sie hatten/ keine Zeit mehr auszuweichen. Beide waren/ sehr böse, aber zum Glück hatte sich/ keiner eine schwere  Verletzung zugezogen./ Da von Karl-Günthers Fahrrad der vor-/ dere Reife einen größeren Schaden abbe-/ kommen hat, und er nicht mehr damit/ fahren  konnte hatte, Ferdinand eine rettende/ Idee. Er schraubte den vorderen Reifen/ vom Fahrrad ab und baute den Teil an/ seinen hinteren Fahrradreifen mit dran.  So/ hatten sie nun ein Tandem. Sie ließen/ den kaputten Reifen und zwei Schrauben/ einfach liegen und setzten ihre Fahrradtour/ gemeinsam fort. (136)</p>
---	---

I	<p><b>Brennball-Spielanleitung</b></p> <p>Vorbereitungen: Die Mannschaft baut in/ einer Turnhalle an 3 Seiten Geräte auf./ Es können Kisten, Reife, Seile von Decken, Baren/ oder auch ein Reck sein. Diese Geräte nennt/ man auch Ruhepunkte. Wenn man diese Geräte/ in der Turnhalle an den 3 Seiten aufgestellt/ hat, werden 2 Gruppen gewählt. Ein Reifen/ oder eine Kiste kommt in die Mitte.</p> <p>Spielablauf:</p> <p>Eine Gruppe A stellt sich and den Start-/punkt der am Anfang der ersten Seite ist,/ in eine Reihe auf. Diese Gruppe erhält einen/ Ball. Die andere Gruppe B verteilt sich in der/ Mitte de Feldes.</p> <p>Die erste Gruppe A fängt mit dem Spiel/ an. Der erste in der Reihe wirft den Ball/ nun so weit er kann in das Feld wo die/ andere Gruppe B steht, aber am besten an/ eine Stelle, wo nach Möglichkeit nur sehr/ wenige Leute stehen. Der, der den Ball nun/ geworfen hat, fängt an zu laufen, aber/ achtet darauf, wo der Ball immer ist. Die/ Leute in der Gruppe B müssen nun ver-/suchen den Ball so schnell wie möglich/ durch gemeinsames zuwerfen in die Kiste/ oder den Reifen zu bekommen. Wenn/ der Läufer der Gruppe A sieht, das der Ball/ nun bald in der Mitte ist sollte er an das/ nächst stehe Geräte gehen. Aber er darf nicht/ mit den Füßen am Boden sein, wenn Gruppe/ B den Ball in der Mitte hat und laut „Stopp“/ ruft. Also muss sich der Läufer auf eines/ der Geräte stellen, legen, setzen...! Wenn/ man aber doch mit den Füßen am Boden/ ist „verbrennt“ man, das heißt, man ist aus-/geschieden. Wenn man aber einen sicheren/ Platz hat, muss man solange warten bis/ der zweite Läufer von Gruppe A den Ball/ wieder hat und weggeworfen hat. Erst dann/ darf man weiter laufen und sich an das/ Gerät retten, bis wohin man es schafft. Wer/ einmal durch ist, darf sich in der Reihe wieder/ anstellen.</p> <p>Ziel des Spiels:</p> <p>Jedes Spiel dauert 10 Minuten. Jede/ Gruppe ist einmal dran. Die Gruppe, die/ die meisten Läufer nach Spielende noch/ in der Mannschaft hat, ist der Gewinner.</p> <p>Hinweise:</p> <p>Wenn ein Spieler einmal ausgeschieden ist,/ darf sich nicht wieder an der Reihe an-/stellen. Er muss den Rest des Spiels drausen/ bleiben. Erst im nächsten Spiel darf er/ wieder mitmachen.</p> <p>Jede Gruppe muss gleich viele Läufer haben.</p> <p>[Zeichnung] (381)</p>		
A	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Pro</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- man sieht noch mal den Stoff aus der Stunde</li> <li>- mehr Freizeit</li> </ul> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Contra</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- oft zu viel</li> <li>- schlechte Verteilung</li> </ul> </td> </tr> </table> <p>Sehr geehrter Herr Prof. Augst,</p> <p>wie ich gehört habe, sammeln Sie zu dem/ Thema „Sollen Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden?“ verschiedene/ Meinungen. Nun möchte ich Ihnen meinen Stand-/punkt vortragen.</p> <p>Eigentlich kann ich nicht sagen, dass mich/ Hausaufgaben sonderlich stören. Aber es kommt/ oft vor, das man keine Lust hab, wenn man/ einen anstrengenden Schultag hinter sich hat/ und dann noch Hausaufgaben machen muss./ Manchmal ist es auch so, dass es schlecht/ über die Woche verteilt ist. An einem Tag hat/ man nur in einem Fach, oder so, etwas auf/ und dann zwei Tage später so viel, das/ man anschließend keine Zeit und auch keine/ Lust mehr hat irgendetwas zu machen oder/ wegzugehen. Da müsste sich etwas ändern./ Aber ganz abschaffen finde ich auch nicht/ gut, weil man bei den Hausaufgaben auch</p>	<p><b>Pro</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- man sieht noch mal den Stoff aus der Stunde</li> <li>- mehr Freizeit</li> </ul>	<p><b>Contra</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- oft zu viel</li> <li>- schlechte Verteilung</li> </ul>
<p><b>Pro</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- man sieht noch mal den Stoff aus der Stunde</li> <li>- mehr Freizeit</li> </ul>	<p><b>Contra</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- oft zu viel</li> <li>- schlechte Verteilung</li> </ul>		



noch/ mal an den Stoff vom Unterricht erinnert wird./ und sich so auch nochmal auf die nächste/ Stunde vorbereiten kann.  
 Wenn man es in der Stunde auch nicht/ so verstanden hat, kann man sich zu Hause/ nochmal in Ruhe hinsetzen und sich an Hand/ von den Hausaufgaben alles in Ruhe noch-/mal angucken.  
 Zwar hat man ohne Hausaufgaben mehr/ Freizeit um sich z.B. mit Freunden zu treffen./ aber oft sind die Freunde ja auch bei einem/ in der Klasse und so könnte man (sich) das/ ja auch zusammen verbinden indem man/ sich trifft und die Hausaufgaben gemeinsam/ macht. So kann man auch bei eventuellen/ Fragen auch mal den Freund um Rat bitten./ Was ich aber auch nicht so gut finde/ ist, das viele Lehrer einem nicht glauben/ wenn man die Hausaufgaben nicht machen/ konnte, weil man noch Fragen hatte, für/ die in der Stunde aber keine Zeit mehr/ war, und die Lehrer dann immer sofort/ Striche verteilen oder andere Strafen aus-/teilen. So kann man sich durch Hausaufgaben/ schon mal eine gute Note am Zeugnis ver-/derben.  
 Außerdem hätten die Lehrer auch mehr Zeit/ in der Stunde, für die vorgesehenen Sachen./ anstatt die Hausaufgaben zu kontrollieren./ korrigieren und zu besprechen.  
 Also ich denke das man Hausaufgaben/ ruhig aufgeben soll, aber auch nicht zu viel/ sondern das was nur wirklich sein muss/ und sie sollten auch mal öfter nachgucken./ wieviel und was andere Lehrer schon auf-/gegeben haben. Aber ganz abschaffen/ fände ich nicht gut, weil man bei den/ Hausaufgaben ja auch noch was lernt.  
 Mit freundlichen Grüßen (407)  
 (Name der Verfasserin)

Nr. 17 R9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg          Klaus hat ein neues Fahrrad kurz entschlossen/ unternimmt er eine Fahrradtour.          Herr Meier, der auf dem Weg zur Arbeit ist./ fährt, weil er zu spät aufgestanden war etwas/ schneller als gewohnt. An einer Weggabelung/ treffen beide aufeinander, da sie beide/ in Gedanken sind achten sie nicht auf/ den anderen. So kommt es wie es kommen/ musste. Beide fahren ineinander. (Herr Mei)          Beiden ist nichts passiert, aber ihren/ Zweirädern. (Beide sind nicht ...) Kurzentschlossen nimmt Klaus einen/ Maulschlüssel zur Hand, und macht aus zwei/ Rädern eins. Klaus hat die Vorderachse/ von Herr Meiers seinem Rad mit der Hinter-/ achse seines Fahrrades. [x verbunden] Da sie jetzt ein/ Tandem haben sind beide zufrieden, und/ können weiterfahren. (116)</p>
I	<p>Spielanleitung          Brennball          Benötigte Gegenstände: Kiste, Ruheposten, Kisten/ Matten, Ecken der Halle,/ Ball          Ziel des Spieles: Möglichst viele Teilnehmer „un-/verbrannt“ ins Ziel zu befördern</p> <p>Zuerst werden zwei Gruppen à 7-10 Teilnehmer ge-/bildet. Die erste Gruppe stellt sich am Anfang des/ Spielfeldes auf und erhält den Ball. Die/ andere Gruppe verteilt sich im Spielfeld. Um/ das Spielfeld herum werden Ruheposten in/ form von Matten, Eimern oder Reifen verteilt./ Beispiel.          [Zeichnung]</p> <p>Die 1. Gruppe muss nun den Ball so weit wie/ möglich weg befördern (nur ins Spielfeld, nicht/ dahinter) Wenn dies geschehen ist muß Spiel-/mannschaft 2 so schnell den Ball in die Brenn-/kiste zu werfen oder zu legen. Wenn der Ball/ diese erreicht, bevor ein Mitspieler der 2./ Mannschaft einen Ruheposten betreten hat, ist/ er „verbrannt“. Also ausgeschieden. Er darf/ nun ins Spielgeschehen nicht mehr eingreifen./ Wenn jedoch er einen Ruheposten erreicht./ bevor der Ball in der Brennkiste liegt./ ist er weiter im Spiel er darf aber erst/ weiterlaufen wenn ein weiterer Spieler seiner/ Mannschaft den Ball geworfen hat, er darf z.B. auch/ wenn er es schafft mehr als über einen Ruhe-/posten hinweg laufen. Läuft ein Spieler ohne/ das er „verbrannt“ ist durchs Ziel, erhält/ seine Gruppe 2</p>

	<p>Punkte. Stellt sich die 2./ Mannschaft jedoch so dumm an, das ein/ Spieler den gesamten Parkur schafft, ohne/ an einem Posten stehenzubleiben und es/ schafft durchs Ziel zu rennen erhält seine Gruppe/ 3 P. als Belohnung. Er darf sich/ wieder in die Schlange der werfer einreihen./ Das Spiel geht solange, bis die 1. Gruppe keinen/ Werfer mehr hat. Danach werden die Gruppen getauscht. In gesteigerter Form können auch Hindernisse/ in den Parkur eingebaut werden. (267)</p>
A	<p>Erörterung</p> <p>Lieber Herr Professor Augst zu dem Thema,/ sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen an-/geschafft werden meine ich folgendes: Da ich/ Schüler bin, und jeden Tag Hausaufgaben/ erledige, bin ich dafür, dass Hausaufgaben/ abgeschafft werden sollen, dar sie langweilig/ sind. Ich finde, wenn man schon morgens um/ 6 Uhr aufsteht so wie ich und um 7 Uhr/ 20 min. mit dem Zug fährt und dann noch/ 3 km zur Schule läuft, und anschließend/ 6 St. Schule hat, dann finde ich es nicht/ nötig wenn man um 2 Uhr nach Hause/ kommt und dann auch noch Hausaufgaben machen muss. Da der Leistungsdruck/ hier im 9.Schuljahr sehr hoch ist, da es unser/ Bewerbungszeugnis ist, und wir daher/ schon viel zu Hause lernen müssen ist es nicht/ notwendig auch noch Schulaufgaben zu machen. Wenn wir keine Haus-/aufgaben hätten, hätten wir viel mehr Freizeit/ zum erhohlen und für die Hobbys. Dadurch/ würde sicher auch das Wohlbefinden von/ den Schülern gesteigert, was (* vielleicht) bessere Noten zur/ Folge hätte. Andererseits wenn die Schüler keine Hausauf-/gaben bekommen, lernen sie weniger und vergessen/ leichter, da in den Hausaufgaben der Schul-/stoff noch einmal wiederholt wird. Man-/chmal tauchen in den Hausaufgaben auch/ noch Fragen auf, die dann am nächsten Tag/ geklärt werden können. Vielleicht wären diese/ Fragen sonst nie aufgetaucht und in der/ Arbeit hätte man nichts gewusst. Abschließend möchte ich sagen, das ich finde/ das Hausaufgaben nicht unbedingt nötig/ sind, aber für die Schüler die „schwach“ sind/ von Vorteil sind. Mit freundlichen Grüßen (244) (Unterschrift des Verfassers)</p>

#### Nr. 18 R9 m 14

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Eines schönen morgens beschloß Hans eine Radtour nach/ Brachbach zu machen. Zur selben Zeit überlegte sich Günter/ aus dem Nachbardorf das gleiche zu tun, und di fuhren/ sie beide los. Fröhlich gelaunt und munter am pfeifen radelten/ sie so vor sich her. So bemerkten sie nicht das sie/ zur gleichen zeit über eine Kreung fahren würden und/ brallten zusammen. Hans lag am Boden und war am/ schimpfen wie ein (Rohspatz) Rohrspatz, denn das Vorderrad/ seines Fahrrades war so verbogen, dass er nicht mehr damit/ fahren konnte. Doch Günter zog schnell einen Schrabenschlüssel/ (herfor) hervor (schrab) schraubte Hans vorderrad ab und/ schrachte die beiden (Fohr) Fahrräder) zusammen. Nun hatten/ sie ein Tandem. Schnell setzten sie sie Fahrt fort und/ wenn sie nicht stürzten dann radeln sie noch heute. (129)</p>
I	<p>Brennball-Spielregeln</p> <p>Vorbereitungen: Man baut in der Turnhalle einen Parcour/ auf der aus sechs Turnmatten, jeweils eine/ in den Ecken des Spielfeldes und eine in die mitte der/ langeren seite. In dieMitte des Spielfeldes wird eine Reifen/ gelegt. Die Matten dienen als Ruhestätte. Den Reifen benötigt man um jemanden abzuwerfen. [Zeichnung] Spielablauf: Man soll einen Ball möglichst so werfen/ das die gegnerische Manschaft ihn nicht/ bekommen kann damit man es schafft in einem/ mal um das ganze Spielfeld zu laufen. Wenn/ man das nicht schafft, dann muss man/ auf eine Ruhematte warten bis der nächste/ Spieler geworfen hat.</p>

	<p>Die Spieler der anderen Mannschaft stehen/ verteilt im inneren des Spielfeldes und versuchen/ den Ball so schnell wie möglich zu fangen/ um ihn dann zu demjenigen zu werfen der/ am Reifen steht und den Ball dort hinein/ werfen darf.</p> <p>Ziel des Spiels: Alle Spieler einer Mannschaft sollen durch/ den Parcours kommen ohne ausgeworfen werden/ zu sein.</p> <p>Wenn man es schafft mit einem mal ohne/ anzuhalten durch den Parcours kommt bekommt/ man 2 Punkte</p> <p>Wenn man anhalten muss bekommt man einen.</p> <p>Benötigte Spieler 5-15</p> <p>Alter 8-88</p> <p>(182)</p>
A	<p>Sehr geehrter Professor Augst,</p> <p>ich bin sehr begeistert von ihrem Vorschlag die Hausaufgaben/ an deutschen Schulen abzuschaffen. Denn mein Sohn Martin/ ist auf dem Gymnasium in Betzdorf und bekommt/ jeden Tag so viel Hausaufgaben auf, dass er kaum Zeit/ hat um mit seinen Freunden etwas zu unternehmen. Nagut/ vielleicht sollte man sie nicht ganz abschaffen aber dann/ sollten die Lehrer immer nun soviel aufgeben, dass die/ Kinder für jedes Fach etwa eine viertel Stunde brauchen./ Denn ein wenig Hausaufgaben können auch nicht schaden./ bei den Hausaufgaben sehen die Kinder den Stoff den/ sie morgens in der Schule gesehen haben noch einmal sie prägen/ sich alles besser ein.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (110)</p> <p>(Unterschrift)</p>

Nr. 19 R9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Eines Tages fuhr Hans Fahrrad. Er / wollte zur Stadt. Werner war eben-/ falls mit dem Rad unterwegs. Er kam/ aus einer Seitenstraße, die auf den Weg/ führte, der zur Stadt führte. Auf diesem/ Weg war Hans unterwegs. Beide sahen/ einander nicht. Und plötzlich prallten/ sie gegeneinander. [x Am Fahrrad von Hans war kaputt. Es war sehr verbogen.] Beide lagen am Bo-/ den. Hans, der meinte er hätte Vorfahrt/ gehabt und Werner der sagte: „Kein Problem./ Ich repariere das Rad.“ Er schraubte/ es ab, warf es bei Seite und montierte/ es an die Nabe von seinem Hinterrad. So/ hatten sie ein Tandem und konnten ge-/ meinsam in die Stadt fahren. Auch/ Hans war nicht mehr sauer wegen dem/ Rad. Sie hatten ja eine gute Lösung ge-/ funden. (129)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Bei diesem Spiel werden zu Beginn an den/ Rändern der Turnhalle Geräte, wie z.B. Seile,/ Kästen, Barren, Matten, Bänke... aufgebaut./ Die Eckpunkte sind begrenzt (z.B. durch Hüt-/chen.) Es werden zwei Mannschaften/ gebildet. Die Mannschaft A/ stellt sich zu beginnen am Start auf./ [Zeichnung]</p> <p>Der erste Spieler in der Reihe hat einen Ball./ Die Mannschaft B verteilt/ sich möglichst gleichmäßig auf dem/ Spielfeld. Ein Spieler dieser/ Mannschaft bleibt jedoch in der Nähe von/ einem Hüllhoppreifen, der in der Mitte des/ Spielfeldes liegt. Der erste Spieler der/ Mannschaft A wirft nun den Ball möglichst/ weit von dem Reifen und den gegnerischen/ Spielern weg und läuft so schnell er/ kann zum ersten oder sogar bis zum zwei-/ten Hindernis des Parcours oder noch weiter./ Hauptsache ist, daß er, sobald der Ball,/ den die andere Mannschaft nun so schnell/ wie möglich (auch durch zuwerfen) in/ den Reifen wirft, auf einem Gerät ist./ Ansonsten ist er „verbrannt“ und darf bis zum/ Ende des Spiels nicht mitspielen. Eine/ Runde dauert meist 5 min, das wird/ vorher festgelegt. Dann wirft der zweite Spieler/ den Ball weg. Beide Spieler der Mannschaft/ A laufen nun zu den Geräten, die sie er-/reichen, bevor der Ball im Reifen ist. Sie/ dürfen aber nicht über die Abgrenzung ins/ innere Feld. So geht das immer weiter. Jeder/ Spieler der durchs Ziel kommt, hat einen/ Punkt ergattert. Er stellt sich nun wieder/ hinten an. Falls aber kein Spieler da ist,/ um den Ball zu werfen,/ weil, alle auf den Geräten oder ver-/brannt sind, hat Mannschaft B gewonnen./</p>

	<p>Ansonsten wird nach 5 min (oder wie lang)/ gewechselt: Mannschaft A geht ins/ innere des Felds, Mannschaft B stellt sich/ in einer Reihe auf. Nun geht das Spiel/ von vorne los. Am Ende dieser Runde/ werden die Punkte verglichen. Die Mannschaft/ mit den meisten Punkten hat gewonnen.</p> <p>Man kann das Spiel allerdings auch anstatt/ mit Geräten nur mit Hullahuppreifen/ spielen. Diese werden dann anstelle der/ Geräte verteilt.</p> <p>Es sollten jedoch mindestens 5 Spie-/ler in jeder Mannschaft mitspielen. (330)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst,</p> <p>ich finde, dass Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden sollten, weil/ man so mehr Zeit zum freiwilligen Lernen/ und für Hobbys hat. Ich denke, daß wir/ Schüler, wenn wir um viertel nach zwei nach/ Hause kommen und um sechs Uhr/ aufgestanden sind, nachmittags Freizeit ha-/ben sollten. Man könnte so viel bes-/ser lernen, wenn man nicht schon Haus-/aufgaben gemacht hat. Man weiß zwar/ nicht so genau, ob man den Stoff aus/ der Schule kapiert hat, wenn man keine/ Hausaufgaben auf hat. Aber man kann/ besser etwas für die Fächer tun, in/ denen man Probleme hat, nicht für die/ Fächer, in denen der Lehrer etwas auf-/gibt. Beim Lernen merkt man ja, ob/ man den Stoff aus der Schule verstan-/den hat. Man kann auch freiwillig ein/ paar Übungen machen, wenn an mehr/ Zeit hat.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (139) (Unterschrift der Verfasserin)</p>

#### Nr. 20 R9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem wunderschönen Sommermorgen nahmen/ sich Heinz und Uli vor, eine Runde Fahrrad zu/ fahren, die beiden ahnten nicht, was ihnen passieren/ soll. Die beiden fuhren auf eine Kreuzung zu, und/ stießen zusammen. Heinz war heftig über Uli/ am fluchen, was er überhaupt auf der Straße/ verloren hat. Uli meinte: „Du hast jetzt ein/ Rad verloren. Heinz richtete sein Fahrrad auf, und/ sah sich den Schaden erst einmal an. „Oh Gott,/ wie soll ich denn jetzt nach Hause kommen?“/ „Kein Problem!“ meinte Uli. Er hatte seinen/ Schraubenschlüssel, und montierte den Vorderreifen/ von Heinz Fahrrads ab. Danach baute er das Gestell/ an seinen Hinterreifen und siehe da, sie hatten/ jetzt ein Doppelfahrrad. Von nun an ging ihr/ Weg gemeinsam weiter. (121)</p>
I	<p>„Spielanleitung Brennball“</p> <p>Ziel: Das Ziel des Spiels ist es, so oft wie/ möglich um ein Feld zu laufen. Dabei/ wird jede Umrundung gezählt. Eine Umrundung/ zählt als Punkt.</p> <p>Allgemeine Spielregeln: Zunächst werden erst einmal/ zwei Mannschaften gebildet. Eine Mannschaft stellt/ sich vor den Start, und die andere verteilt sich/ im Feld.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Die Mannschaft, die am Start steht, bekommt/ zunächst den Ball. Ein Spieler dieser Mannschaft/ bekommt den Ball, und wirft, oder schießt ihn/ weg. Daraufhin rennt er los, und versucht zum/ Ziel zukommen. Die andere Mannschaft, die sich/ im Feld verteilt hat, versucht nun den Ball zur/ Kiste zu schaffen. Der Spieler, der losgerannt ist,/ kann allerdings auch an der Ruhestelle/ warten, wenn er sieht, dass die Gegenmannschaft den/ Ball fast in der Kiste hat. Ist er allerdings/ nicht an einem Ruhepunkt, wenn die Gegenmannschaft/ den Ball in die Kiste wirft, ist der Spieler/ verbrannt, und muß sich auf die Bank setzen./ Es ist ein gegebenes Zeitlimit, in der die/ Mannschaften an ihren Positionen stehen. Nach-/dem der Ball in der Kiste war, wird er wieder/ an den Spieler am Start gegeben, der in wieder/ wegwirft. Nun kann ein Spieler, der noch an/ einem Ruhepunkt steht, weiter in Richtung Ziel/ laufen. Für jede Runde gibt es einen Punkt./ Wer am Ende die meisten Punkte hat, der hat/ gewonnen. (X) Es gibt auch nur einen, oder zwei Fänger,/ d.h. nur die Fänger dürfen den Ball in/ die Kiste werfen. Die anderen befördern den/ Ball nur zum Kasten.</p>

	<p>Man benötigt: - 1 Ball</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Mannschaften</li> <li>- 1 Kiste</li> <li>- 4-6 Ruhepunkte</li> </ul> <p>(260)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst, ich denke/ das Hausaufgaben an Schulen einerseits wichtig,/ und andererseits unwichtig sind. Ich finde/ nicht das die Hausaufgaben abgeschafft werden/ sollen, sondern das sie vielleicht nur reduziert/ werden.</p> <p>Hausaufgaben sind aus dem Grund wichtig, sich/ auf die Stunden am nächsten Tag vorzubereiten,/ und zu üben. Wenn die Schüler das Thema/ nicht verstanden haben, können sie es vielleicht/ mit Hilfe der Hausaufgaben verstehen.</p> <p>Wie ich es allerdings schon betont habe, finde/ ich auch, dass Hausaufgaben unwichtig sind./ Wenn man das Thema verstanden hat, keine/ Zeit hat oder einen Termin hat, ist es nicht nützlich/ wenn man Hausaufgaben auf hat. Dann sitzt man/ den ganzen Tag vor dem Schreibtisch, und hat/ kaum noch Freizeit. Ich meine das die/ Hausaufgaben jedem einzelnen Schüler vorbehalten/ bleiben. Es ist allerdings dann gut möglich, dass/ kein einziger Schüler mehr Hausaufgaben machen/ würde. Ich z.B. nicht mehr, dazu hätte/ ich überhaupt keine Lust, ich wäre nur noch/ unterwegs. Die Lehrer könnten es doch/ kontrollieren, wenn ein Schüler schlecht ist, muß/ er Hausaufgaben machen, wenn er gut ist nicht./ Ich bitte Sie, zu dieser Meinung Stellung/ zu nehmen, und mir Ihre persönliche Meinung/ mitzuteilen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (194) (Unterschrift des Verfassers)</p>

Nr. 1 G9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem schönen sonnigen Tag beschloßen/ Herr Otto und Herr Bill, eine Fahrradtour zu/ machen. Sie wohnten ziemlich weit voneinan-/ der weg und kannten sich nicht. (Gegeg) Gegen/ Mittag erreichten beide gleichzeitig eine/ Kreuzung – aber sie sahen sich zu spät,/ da sie beide ganz von der Schönheit der/ Natur um sich herum gefesselt waren,/ so dass sie nicht mehr abbremsen konnten,/ als sie sich schließlich gegenseitig wahr-/ nahmen. Mit einem lauten Krach knall-/ ten die beiden Fahrräder zusammen und/ Herr Otto und Herr Bill stürzten zu Boden./ „Können sie nicht aufpassen?“, schimpfte/ Herr Bill wütend, „anstatt die ganze Zeit/ in der Gegend rumzuträumen, sollten sie/ lieber aufpassen, was um sie herum ge-/ schieht!“ „Aber selber!“ brüllte Herr Otto/ wutschnaubend, „sie haben doch selber/ nicht (ihre) vor und zurück geguckt!“ Nach/ einer Weile voller ähnlicher Beschimpfungen/ ging den beiden die Puste aus und sie/ nahmen langsam wieder Vernunft an./ „Das bringt nichts“, einigten sie sich, „wir/ wollen lieber überlegen, was wir jetzt/ machen.“ „Der eine Reifen von ihrem Fahr-/ rad ist nicht mehr zu gebrauchen“, gab/ Herr Otto bekannt, nachdem er sich Herr/ Bills Fahrrad eine Weile angesehen hatte./ „Dann können wir vergessen, hier mit Fahr-/ rad wieder wegzukommen“, seufzte Herr/ Bill verzweifelt. „Vielleicht nicht“, sagte/ der schlaue Herr Otto nachdenklich./ Dann kam ihm die rettende Idee. Er/ band (Herr Bills) einfach sein(en) Hinterrad/ mit (Mr) Herr Bills Lenkstange zusammen - / dafür nahm er geistesgegenwärtig einen/ von seinen reißfesten Schuhbändern - / und sie fuhren hintereinander, auf zwei/ Fahrrädern mit drei Reifen, glücklich/ und zufrieden nach Hause.</p> <p>(259)</p>
I	<p>„Brennball“</p> <p>Zubehör: 1 Softball, 1 Kasten, einige/ Hütchen oder/ und Matten</p>

	<p>Zuerst werden die Mitspieler in zwei Mann-/schaften eingeteilt.          Es wird ein Spielfeld festgelegt, das rund-/herum mit z.B. Hütchen markiert wird./ Zwischen den Hütchen müssen Abstände/ sein. In dem Spielfeld wird der Kasten/ falschrum aufgestellt.          Dann verteilt sich die eine Mannschaft/ im Feld, die andere stellt sich hinter/ der Linie auf (Startlinie)          [Zeichnung] (62)</p>
A	<p>Anna Steidle          Nisterstr. 5          57629 Heimborn          02688/8464</p> <p>Prof. Gerhard Augst          Universität IGH          Siegen</p> <p>Stellungnahme zum Thema: „Sollen Hausauf-/gaben an deutschen Schulen abgeschafft/ werden?“</p> <p>Sehr geehrter Herr Augst,</p> <p>hiermit möchte ich zu ihrer Meinungsum-/frage Stellung nehmen.          Ich finde, dass wir oft zu viele Hausaufga-/ben aufkriegen, so dass wir sehr wenig/ Freizeit haben, vor allem wenn wir 8 Stunden/ Schule haben. Es ist eine zusätzliche Arbeit,/ die man nach der anstrengenden Schule/ manchmal nur sehr schwer schafft. Dann/ kann man sich nicht mehr konzentrieren/ und gibt sich keine Mühe oder schreibt die/ Hausaufgaben am nächsten Tag ab./ Da die Hausaufgaben aber eine gute Vorbe-/reitung auf Arbeiten und Tests sind und/ eine Kontrolle, ob man alles verstanden/ hat, bin ich dagegen die Hausaufgaben/ ganz abschaffen. Sie sollten aber in be-/grenztem Maß aufgegeben werden oder nur/ mit 1-2 Tagen Abstand. Bei (länger) mehr/ als 6 Stunden Schule sollten die Lehrer/ auf Hausaufgaben verzichten, da es sonst/ eine Überforderung für viele Schüler wäre.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (161)          (Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 2 G9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Es war ein schöner Sommertag/ und Herr Bleibtreu beschloss/ heute einmal mit seinem/ Fahrrad zur Arbeit zu fahren./ Auf halbem Wege geschah aber/ ein Unglück, auch Herr Schweiger/ radelte vergügnt durch die/ schöne Sommerlandschaft. So/ bemerkte er (gar nicht wie dass/ Herr Bleibtreu „Herrn“ Bleibtreu/ nicht) Herrn Bleibtreu nicht/ und fuhr (ihm ins die S) geradewegs in sein/ Fahrrad. Es knallte und beide/ fielem vom Fahrrad. Sie be-/ schimpften sich lange mit/ Ausdrücken und jeder gab dem/ anderen die Schuld an dem/ Zusammenstoß. „Können Sie/ nicht aufpassen, Sie Blind-/ gänger!“ „Haben Sie keine Augen/ im Kopf!“ Doch plötzlich/ mußten beide lachen. (über)/ Sie stellten sich vor und/ beschlossen, dass beide an/ dem Unfall Schuld zu/ tragen hatten. Schließlich hatten/ (träumten) beide vor sich hingeträumt/ und (genossen) die warme/ Luft und die Sonne genossen. Herr/ (Bleibtreu) Schweiger reparierte das Fahrrad/</p>
---	--

	<p>von Herrn Bleibtreu, dass aber/ nur leicht zu Schaden kam bei/ dem heftigen Zusammenstoß./ So konnten sie unverletzt/ weiter fahren und summten/ glücklich vor sich hin auf ihrem Tandem. Von/ da an fuhren sie jeden/ Morgen zusammen zur Arbeit. (Und) (181)</p>
I	<p>Spielanleitung für Brennball Brennball ist ein Schnelligkeits-/spiel für beliebig viele Spieler.</p> <p>Man benötigt für den Spielaufbau:/ einen Ball, einen Kasten, Hütchen/ und Matten. Um den Schwierig-/keitsgrad zu steigern, kann/ man zusätzliche Hindernisse/ einbauen.</p> <p>Die Spieler werden in zwei gleich-/große Mannschaften eingeteilt./ Das Spielfeld wird ebenfalls/ in zwei Felder unterteilt/ und mit den Hütchen, Matten,/ etc. abgegrenzt.</p> <p>Skizze des Spielaufbaus: [Zeichnung]</p> <p>Spielregeln: Eine Mannschaft hält sich im/ 1. Spielfeld auf die zweite/ Mannschaft stellt sich in eine/ Reihe vor die erste Matte./ Nun beginnt das Spiel. Der/ erste in der Reihe wirft/ den Ball in das 1. Spiel-/feld und läuft um die/ Hütchen. Die 1. Mannschaft/ hat nun die Aufgabe den/ Ball zu fangen und in den/ Kasten zu werfen. Gelingt es/ der Mnnschaft den Ball/ in den Kasten zu werfen/ bevor er Spieler, der um/ die Hütchen läuft, auf einer/ Matte steht, so ist dieser/ „verbrannt“ und muß sich/ wieder in die Reihe anstellen./ Steht er jedoch auf einer/ Matte, so muß der nächste/ Spieler den Ball erneut/ werfen, und beide versuchen/ nun ins Ziel, das sich hinter/ der 4. Matte befindet, zu/ erreichen. Gelingt es einem/ Spieler das Ziel ohne Unter-/brechungen zu erreichen, so/ erhält seine Mannschaft/ 3 Punkte. Ansonsten 1/ Punkt. Nach einer zuvor/ ausgemachten Zeit, z.B. 8 min,/ wechseln die Mannschaften/ die Spielfelder und die/ 1. Gruppe hat die Chance/ Punkte für sich zu gewinnen./ Gewonnen hat die Mannschaft,/ die am meisten Punkte/ erzielt hat. (238)</p>
A	<p>Annabelle Burschel Talblick 23 57548 Kirchen</p> <p>z.H. Herrn Prof. Gerhard August Universität IGH Siegen</p> <p>Stellungnahme zu ihrer Meinungssum-/frage „Sollen Hausaufgaben an/ deutschen Schulen abgeschafft werden?“</p> <p>Sehr geehrter Herr Prof. August,</p> <p>hiermit möchte ich Ihnen meine/ Meinung zum Thema Hausaufgaben-/abschaffung mitteilen. Ich bin gegen die Abschaffung/ von Hausaufgaben. Die meisten Jugendlichen finden/ das Hausaufgaben nervig sind/ und beschäftigen sich lieber/ mit anderen Dingen. Doch meiner Ansicht nach sind/ sie eine gute Kontrolle zur/ Eigenleistung. Habe ich Schwierig-/keiten bei den Schularbeiten,/ so zeigt das mir, dass ich/ etwas nicht verstanden habe./ Außerdem kann ich durch Vor-/tragen meiner Hausaufgaben/ meine mündliche Note ver-/bessern. Im Gegensatz zum/ Unterricht habe</p>

ich zu Hause/ mehr Zeit zum Nachdenken/ und kann mich besser konzen-/trieren. Ein weiteres Argument gegen/ die Abschaffung von Hausauf-/gaben ist, dass ich nach ihrer/ Anfertigung stolz auf mich bin./ Ich habe das Gefühl etwas ge-/leistet zu haben. Sonst hätte ich/ wahrscheinlich die Zeit für fern-/sehen verschwendet. So/ weiß ich, dass ich etwas nützliches/ für meine Bildung getan habe.

Allerdings finde ich, dass bei/ Menge und Schwierigkeit der/ Hausaufgaben mehr Rücksicht/ auf den Schüler genommen/ werden müßte. Die Haus-/aufgaben sollten nicht zu viel/ sein, da man sonst über-/fordert ist. Man hat zuwenig/ Freizeit. Zusätzlich kommt/ auch noch das mündliche Vor-/bereiten für den Unterricht hinzu. Oft mache/ ich meine Aufgaben schnell/ und unkonzentriert, oder schreibe/ sie sogar von anderen Schülern/ ab (das ist sehr selten!)/ wenn wir zu viel aufhaben und/ ich schon längere Zeit dafür/ investiert habe.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen/ meine Meinung zu diesem/ Thema gut schildern und kann/ ihnen bei ihrer Auswertung/ helfen.

Mit freundlichen Grüßen (265)  
(Name der Verfasserin)

#### Nr. 3 G9 m 14

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Eines schönen Tages sah Herr K. aus dem Fenster/ und freute sich:“ Hurra, tolles Wetter.“ Er setzte/ seine Melone auf und fuhr mit seinem Fahrrad/ los. Ähnliche Gedanken hatte auch Herr L., der aller-/ dings einen etwas anderen Weg wählte als Herr K.</p> <p>So passierte es, dass die beiden sich bei strahlen-/ dem Sonnenschein begegneten. Beide hatten so/ viel Freude am schönen Wetter und am Rad fahren,/ dass sie nicht aufeinander achteten.</p> <p>Als sich ihre beiden Wege schließlich kreuzten,/ prallten sie gegeneinander. Das Metall der Räder/ hatte sich verbogen, die Lenker waren krumm/ und beide Herren sahen nur noch einen Haufen/ Metall vor sich liegen. Empört schrie Herr L.: „Kön-/ nen sie denn nicht aufpassen, sie ‚Hans-guck-/ in-die-Luft‘!“ Herr K. wollte wütend etwas erwidern,/ als im plötzlich ein genialer Gedanke kam.</p> <p>Verdutzt sah Herr L. zu, wie Herr K. zuerst sein/ Fahrrad reparierte, und dann das Fahrrad von/ Herr L. Jedoch baute Herr K. das Vorderrad von Herr/ L.’s Fahrrad ab.</p> <p>Als Herr K. schließlich seine Reperaturen abgeschlossen/ hatte, strahlten die beiden. Ein paar Handgriffe waren/ noch nötig um aus den beiden Fahrrädern ein Tandem-/ Rad zu machen. Herr L. bedankte sich bei Herr K./ und beide setzten sich auf ihr neues Doppel-Rad./ Als sie sich beide entschuldigt hatten fuhren sie den Weg,/ auf den sie sich geeinigt hatten. Auf ihrem gemeinsamen/ Weg hatten sie noch viel Spaß miteinander.</p> <p>Mit diesem Tage pflegten sie bei schönem Wetter/ mit ihrem Tandem-Rad viele Ausflüge zu unterneh-/ men, z.B. zum Biergarten, Schwimmbad oder/ zur nahegelegenen Gokartbahn. (255)</p>
I	<p>Regeln zum Brennball</p> <p>Spiel Aufbau:</p> <p>Ein Spielfeld wird mit Kästen oder Kegeln markiert./ An jede Ecke und auf jede Seite werden Markierungen/ gemacht. Eine Mannschaft steht innerhalb/ des Feldes, die andere außerhalb. Zusätzlich wird/ ein Kasten in die Mitte des Spielfeldes gestellt. Ein Ball/ mittlerer Größe (Volleyball etc.) dient als Spiel-/gerät.</p> <p>[Zeichnung]</p>



	<p>Spielverlauf:  Die Mannschaft 1 (M1, oberer Skizzenrand) stellt/ sich in einer Reihe auf. Der erste der Reihe wirft/ den Ball in das Feld. Danach hat er die Aufgabe/ entlang der Spielfeldmarkierungen entgegen dem/ Uhrzeigersinn zu laufen und sich zu einer der/ Markierungen zu retten, bevor die andere Mann-/schaft den Ball in den Kasten (K) geworfen hat.  Die Mannschaft 2 ( M2, Spielfeld) hat die Aufgabe,/ den von M1 geworfenen Ball zu holen und ihn in/ den Kasten zu werfen. Dabei muss sie ein Signal/ abgeben (meist: „Verbrannt“, oder „Feuer“).</p> <p>Wenn sich ein Spieler der/ M1 zwischen anstatt bei einer Markierung aufhält,/ nachdem das Signal der M2 ertönt ist, gilt dieses/ als ausgeschieden. Alle anderen Spieler der M1, die/ sich bei Markierungen befinden, sind weiterhin im/ Spiel. Beim nächsten Wurf dürfen diese Spieler natürlich auch/ weiterlaufen um an das Ende zu kommen (s. Ziel des Spiels)./ Das Spiel dauert so (x: lange), bis auch der letzte Spieler der/ M1 seinen Ball geworfen hat.</p> <p>Ziel des Spiels:</p> <p>Das Ziel des Spiels ist es, so viele wie möglich Spieler/ an das Ende (Skizze, oberer rechter Rand) des Spiel-/feldes, das Ende der Markierungen zu bringen. Für/ jeden Spieler, der „durch“ ist, gibt es drei Punkte./ Für jeden Spieler, der „raus“ ist, also sich beim Signal/ zwischen zwei Markierungen befindet, bekommt/ M2 drei Punkte.  Die Mannschaft hat gewonnen, die die meisten Punk-/te erlangt hat.</p> <p>Variationen:</p> <p>Die Größe des Spielfeldes, die Anzahl der Spieler und/ die Anzahl der Markierungen sind beliebig wählbar./ Auch das Punktezählssystem ist variabel. Beim/ Durchkommen eines Spielers, bzw. beim „Vernichten“/ eines Spielers können beliebig viele Punkte gege-/ben werden.</p> <p>Außerdem ist es Sache der Vereinbarung, ob/ die Spieler, die am Schluß noch am Rand des/ Spielfeldes stehen (M1) raus sind (keine Punkte),/ oder ob die Anzahl der Markierungen, die sie/ überwunden haben noch mit zu den Punkten/ gezählt werden.  Zudem können zur Erschwerung zusätzliche/ Hindernisse in die Laufbahn der Mannschaft 1/ eingebaut werden (Kisten etc.)  Weiterhin kann jeder Spieler der Mannschaft 1/ eine beliebige Anzahl von Leben bekommen,/ um der M2 das Spiel zu erschweren. (393)</p>	
A	<p>An: Herr Prof. Gerhard Augst  Universität IGH  Siegen</p> <p>Christian Fink  Neuer Weg 3  56472 Nisterberg</p> <p>Meinungsäußerung zum Thema: „Sollen Hausaufgaben/ an deutschen Schulen abgeschafft werden?“</p>	Marienstatt

Als erstes möchte ich mich bei Ihnen in aller/ Form für Ihr Vertrauen, welches sie mit dieser/ schwierigen Aufgabe gestellte haben, bedanken.

Im Allgemeinen wird durch Hausaufgaben die/ schülerische Freiheit eingeengt. Wenn Hausauf-/gaben abgeschafft werden würden, hätte der/ Schüler als solcher mehr Freizeit, um sich seinen/ Hobbies oder seiner „Förderung der Allgemeinbil-/dung“ zu wittmen (Fernsehen, Computer, lesen...)

Wenn Hausaufgaben abgeschafft würden, hätte der/ Lehrer mehr Zeit um sich schneller mit seinen/ Schülern mehr Themen zu wittmen. Das würde/ bedeuten, dass der Schüler, bzw. der Deutsche, eine/ Erweiterung seines Horizonts zu erwarten hätte./ Jedes Thema könnte behandelt werden, egal/ welcher Art, und damit würde eine unglaubliche/ Anzahl von Themen angesprochen werden.

Jedoch bestände auch die Gefahr, dass der Schüler/ durch die Abschaffung der Hausaufgaben „zuviel“/ Freizeit erfährt. Langeweile wäre die Folge.

Die Langeweile hätte als Folge die Erhöhung der/ Jugendkriminalität. Durch die Suche nach Be-/schäftigung trifft ein Schüler meines Alters, aber/ auch jüngere oder ältere Schüler, zwnagsläufig/ auf die Taten, die Beschäftigung, die ihm seit jeher/ verboten waren. Der Griff zu Drogen, Alkohol, Ziga-/retten ist ein Ausweg, um Beschäftigung zu/ finden. Die Jugendkriminalität und Drogensucht/ würde dramatisch steigen. Die Schuldigen für dieses/ Problem würden gesucht und das Ergebnis wäre/ zweifellos: die Schule. Banden würden sich zusam-/menschießen. Einbrüche, Diebstähle, sogar Körper-/verletzung wären die Folgen.

Weiterhin würden bei der Abschaffung erzieherische/ Methoden verloren gehen. Disziplin, Ordnung/ und die Fähigkeit, Dinge einzuteilen und sie konstant/ zu erledigen werden durch Hausaufgaben geschult!/ Hausaufgaben haben eine der wichtigsten, erzieherischen/ Aufgaben, die der Lehrer, die Schule nicht vermitteln/ können. Hausaufgaben, aber auch das schulische/ System sind Lehren für das Leben. Die Abschaffung/ würde eine Art Hilflosigkeit, eine Art Verwehrlo-/sung bei der deutschen Bevölkerung verursachen./ Das Ausmaß wäre nicht auszudenken.

Außerdem würden wichtige Übungen des durch-/genommenen Stoffes fehlen. Die Folge wären/ schlechtere Noten bei Tests und Arbeiten. Das Leis-/tungsbild der Klasse, im Vergleich zu vorher, wür-/de verfälscht werden.

Weiterhin geht die Selbstbeurteilung des Schülers/ durch die Abschaffung der Hausaufgaben verloren./ Der Schüler könnte sich selbst dadurch nicht kon-/trollieren und wäre dadurch in gewisser Weiße/ unfähig, seine Fehler zu korrigieren.

Außerdem kann der Lehrer keine Hausaufgaben-/überprüfungen mehr schreiben. Ihm gehen/ dadurch wichtige Noten zur Bildung einer ge-/rechten Zeugnisnote verloren.

Der Lehrer kann sich ohne Hausaufgaben kein/ genaues Bild des Schülers machen, 1. Dadurch,/ dass er keine HÜs mehr schreiben kann, 2./ Dadurch, dass ihm zum Bilden einer Epochalnote/ durch die fehlende Besprechung der Hausaufgaben/ wichtige Eindrücke fehlen. Damit stellt sich dann/ auch die Frage, ob die Epochalnote dann noch/ eine sinnvolle und gerechte Note ist. Durch die/ Abschaffung der Hausaufgaben wird der Sinn/ der Noten insgesamt in Frage gestellt.

Meiner Meinung nach, dürfen Hausaufgaben/ im momentanen schulischen System Deutschlands/ nicht abgeschafft werden. Ihre erzieherische, ihre/ beschäftigende, ihre überprüfende und kontrol-/lierende Funktion ist für die Schüler, für die deut-/sche Gesellschaft unentbehrlich. Ich finde, die/ Abschaffung der Hausaufgaben hätte ein Desaster/ zur Folge. Deutschland würde im Vergleich zur/ Welt, im Vergleich zu anderen Ländern im Bildungs-/bereich weit zurückfallen. Auf gar keinen Fall/ dürfte die Abschaffung der Hausaufgaben stattfinden. (522)

Nr. 4 G9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg Herr Müller und Herr Koch unternehmen/ einen Radausflug. Beide fahren ver-/ schiebene Wege, doch an einer Stelle/ kreuzen sich ihre (Wege) Strecken und dort/ passiert es auch, dass Herr Müller/ und Herr Koch mit ihren Fahrrädern/ zusammenstoßen. Herr Koch ist durch/ diesen Vorfall sehr aufgebracht und/ schreit Herrn Müller an. Herr Müller/ dagegen bleibt ruhig und bietet dem/ anderen an, das Rad, das durch/ den Zusammenstoß kaputt gegangen/ ist, zu reparieren. Das Rad ist aber/ so kaputt, dass man es auswechseln/ muss. Doch da kommt Herrn Müller/ eine geniale Idee, er schraubt sein/ Fahrrad mit dem Rad an Herrn Kochs'/ Fahrrad und so entsteht ein Tandem./ Nun können die beiden ihren Weg/ gemeinsam fortsetzen und werden/ dadurch gute Freunde. (121)</p>
I	<p>Brennballregeln</p> <p>Zubehör: 1 Ball/ ca. 4-5 Matten, 1 Kasten, Teilnehmer: 2 Mannschaften</p> <p>Die 2 Mannschaften werden in eine/ Innenmannschaft und eine Außen-/mannschaft unterteilt. Die Innen-/mannschaft muß sich auf dem Spiel-/feld verteilen, die Außenmannschaft/ stellt sich hintereinander auf und/ muß den Ball ins Spielfeld werfen./ Der Aufbau sieht wie folgt aus: [Zeichnung]</p> <p>Der erste der Außenmannschaft wirft/ den Ball, vom Start aus, soweit wie/ möglich ins Spielfeld, dann läuft er/ los. Jede Matte kann man als Station/ sehen. Der Außenspieler muß ver-/suchen, den Ball/ so schnell wie möglich in den Kasten/ zu kriegen. Wenn der Ball im Kasten/ ist, bevor der Außenspieler eine Matte/ erreicht hat, ist er „verbrannt“ und/ muß raus. Dieser Vorgang wird mit/ jedem Spieler der Außenmannschaft/ wiederholt, bis alle das Ziel erreicht/ haben. Die Mannschaften wechseln sich/ aus, so dass jede Mannschaft einmal/ Innen- und einmal Außenmannschaft/ ist. Gewonnen hat die Mannschaft/ die am meisten Punkte hat, das heißt/ die, die am meisten Spieler übers Ziel/ gebracht hat. (161)</p>
A	<p style="text-align: right;">Marienstatt</p> <p>Sehr geehrter Herr Professor August,</p> <p>ich habe von ihrem Projekt mit dem/ Thema: „Sollen Hausaufgaben an deut-/schen Schulen abgeschafft werden?“./ gehört und möchte Ihnen meine Mei-/nung zu diesem Thema mitteilen.</p> <p>Ich denke, allgemein sind Hausauf-/gaben sinnvoll. Gerade für schlechtere/ Schüler, weil sie so den Schulstoff/ nochmal üben und wenn es/ dabei Schwierigkeiten gibt am nächsten/ Tag in der Schule nochmals nachfra-/gen können. Allerdings sollte man/ nicht zuviele Hausaufgaben geben/ weil sie aus meiner Sicht nur zum/ Üben, Wiederholen und Vertiefen/ da sind. Außerdem sollte man nur/ sinnvolle Hausaufgaben aufgeben/ und nicht nur um die Schüler ir-/gendwie zu beschäftigen.</p> <p>Meiner Meinung nach sollten Hausaufga-/ben nicht abgeschafft werden, weil kein/ Schüler freiwillig Vokabeln lernt oder/ den Stoff der letzten Stunde wiederholt./ Und ohne dies würden die Notendurch-/schnitte an allen Schulen bestimmt/ schlechter werden. Ich hoffe mein Brief hat Ihnen ge-/holfen.</p>

Mit freundlichen Grüßen (142) (Unterschrift der Verfasserin)
---

Nr. 5 G9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Jeden Morgen fuhren Herr Fröhlich und/ Herr Griesgram mit dem Fahrrad zur Arbeit. Und sie ka-/ men jeden Morgen um dieselbe Zeit an/ dieselbe Weggabelung. Und jeden Morgen/ überließ Herr Fröhlich Herrn Griesgram/ die Vorfahrt. Wobei Herr Griesgram dies/ als selbstverständlich hinnahm und/ ohne Gruß oder nach links und rechts/ zu schauen immer schnell weiterfuhr./ Doch an einem Morgen war Herr Fröhlich/ so in Gedanken versunken und dachte/ weder an die Weggabelung noch an/ Herrn Griesgram. Und da Herr Gries-/ gram sowieso nicht daran dachte das/ noch jemand anderes diesen Weg um/ diese Zeit benutzten könne, stießen sie in der/ Mitte der Kreuzung zusammen. Erst/ waren beide verduzt. Doch dann/ fing Herr Griesgram an zu schimp-/ fen: „Was fällt Ihnen ein? Haben sie/ denn keine Augen im Kopf. Schauen/ sie doch, was sie angerichtet haben,/ mein Vorderreifen ist total kaputt.“/ Nachdem Herr Fröhlich sich von/ seiner Verduzttheit erholt hatte,/ sagte er lachend: „Oh, tut mir leid./ Aber es ist nicht so schlimm. Ich/ habe Werkzeug dabei und mit ein/ bißchen Phantasie werden wir den/ Schaden beheben.“ Und schon/ fing er an den Vorderreifen von Herrn/ Griesgrams Fahrrad loszuschrauben./ Dann bat er Herrn Griesgram ihm/ zu helfen, und gemeinsam befestig-/ ten sie Herrn Griesgrams Vorderrad-/ gabel an dem Hinterrad von Herrn/ Fröhlich. Nun konnte sogar Herr/ Griesgram lachen und gemeinsam/ fuhren sie zur Arbeit. (225)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Zubehör:        1 Ball                      4-5 Matten                      Kästen oder andere Hindernisse</p> <p>Teilnehmer:    mindestens 15                      maximal 40</p> <p>Zu Beginn des Spiels teilt man die Mitspieler/ in zwei Gruppen ein. Man baut einen/ Pacour auf der z.B. so aussehen könnte: [Zeichnung]</p> <p>Die eine Gruppe sind zuerst die Fänger/ und die andere die Werfer und Läufer./ Die Werfer und Läufer stellen sich hinter/ die Startlinie in eine Reihe. Die andere/Gruppe verteilt sich im Spielfeld, muss/ aber außen die Laufbahn frei lassen./ Der erste Werfer und Läufer nimmt den/ Ball und wirft ihn in das Spielfeld, möglichst/ dahin wo keiner der anderen Mannschaft/ steht. Dann läuft er los, überquert den/ Kasten und versucht auf eine der Matten/ zu gelangen. (Die Matten müssen der Rei-/henfolge nach angelaufen werden.) Während/ er läuft versucht die andere Mannschaft/ den Ball zu fangen und ihn so schnell/ wie möglich in den „Korb“ zu bringen. (Als/ Korb kann man einen umgedrehten kleinen/ Kasten nehmen. Wenn der Ball im Korb ist/ und der Läufer keine Matte erreicht hat/ ist er ausgeschieden („verbrannt“). Hat/ er aber eine Matte erreicht, bleibt er dort/ stehen und wartet bis der nächste aus sei-/ner Mannschaft wirft damit er weiter-/laufen kann. Wenn ein Läufer ins Ziel/ gelangt ohne verbrannt zu sein bekommt/ seine Mannschaf 1 Punkt und der/ Spieler darfsich wieder hinten anstellen./ Wenn ein Spieler den Ball wirft und ohne/ auf einer Matte Pause gemacht zu haben/ das Ziel erreicht bekommt seine Mann-/schaft 3 Punkte. Wirft ein Spieler den/ Ball außerhalb des Feldes, so ist er/ sofort ausgeschieden. Wenn schließlich/ die Spieler der Mannschaft alle verbrannt/ tauscht man die Mannschaften und die/ Fänger werden Werfer und Läufer und/ umgekehrt. Wer nachher die meisten Punk/te hat, hat gewonnen. (280)</p>
A	<p>Frederic Mack Buschweg 16</p>

56477 Rennerod  
Tel.: 02664/ 990327  
Prof. Gerhard August  
Universität IGH  
Siegen

Abschaffung der Hausaufgaben: ja/nein

Sehr geehrter Herr August

Meine Meinung zur Frage der Abschaffung von/ Hausaufgaben an deutschen Schulen lautet wie/ folgt.

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil/ des Schulwesens. Sie dienen zur Vertiefung/ und zur Übung des stündlich gelehrtens Stoffes./ Außerdem sind Hausaufgaben ein „Test“ für/ jeden, denn man kann sich alleine prüfen, ob/ man den gelehrtens Unterrichtsstoff verstanden/ hat.

Dennoch sollte jeder Pädagoge auf die Menge/ der von ihm/ihr gewählten Hausaufgaben achten./ Es sollten höchstens 30 Minuten pro Fach und Stunde/ an Hausaufgaben anfallen, denn Schüler brauchen/ auch noch Freizeit.

Insgesamt bin ich der Meinung, dass Hausauf-/gaben wichtig sind. Dennoch sollten sie aber in/ einem „gesunden Maß“ auferlegt werden.

Wenn sie zukünftig weiter diskutierenswerte/ Fragen haben, werde ich Ihnen gerne zur Seite stehen./ Sie können mich unter der oben genannten Adresse/ kontaktieren. (147)

Mit freundlichen Grüßen  
(Unterschrift des Verfassers)

#### Nr. 6 G9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Eines schönen Sonntags wollten Herr Pinky/ und Herr Brain eine Fahrradtour unternehmen./ Bis zu diesem Tag kannten sie sich noch nicht./ Als sie beide zur selben Zeit, etwa 12 Uhr, mit/ „Tempo 50“ auf eine Kreuzung zurasten, prall-/ ten sie gegeneinander. Dabei wurde der Vorder-/ reifen von Herr Pinky beschädigt. Auf dem Boden/ liegend schimpften sie sich gegenseitig an.</p> <p>Doch da kam Herr Brain die „zündende Idee“. Er montierte den Vorderradreifen von Herr/ Pinkys Fahrrad ab und setzte seinen Hinterrad-/ reifen, der noch immer an seinem Fahrrad be-/ festigt war, ein (in die Gabel, wo vorher Herr Pinkys/ Reifen war.)</p> <p>Nun hatten sie ein völlig neues Fahrrad/ entwickelt. Sie nannten es ein „Tandemrad.“/ Dieses bestand nun aus drei Rädern und zwei Sätteln./ Darauf konnten zwei Personen gleichzeitig/ „in die Pedale treten“.</p> <p>Schließlich fuhren beide glücklich auf ih-/ rem Tandemrad davon. Und als sie ihre Er-/ findung ein Jahr später vermarkteten, bekamen/ sie sehr viel Geld und wurden im Guinness-/ buch der Rekorde eingetragen. (165)</p>
I	<p>Brennball (Spielanleitung)</p> <p>Man braucht:</p>

	<p>1 Spielfeld  2 Mannschaften (mind. 5 Spieler pro Mannschaft)  bis 10 Kegel  1 Korb  1 Ball  Aufstellung (Aufbau)</p> <p>Die Kegel werden entlang des Spielfeldes auf-/gestellt. Nun müssen sich beide Mann-/schaften (gleich stark/viel) aufstellen (eine Mann-/schaft im Spielfeld und die andere außerhalb)./ Der Korb kommt zur Mannschaft im/ Spielfeld und der Ball zu der außerhalb des/ Spielfeldes.</p> <p>So spielt man Brennball (Regeln):</p> <p>Die Mannschaft, die außerhalb des Spiel-/feldes steht muss den Ball ins Spielfeld/ werfen. Sobald der erste Spieler dies getan/ hat, darf er entlang der Spielbegrenzung/ so schnell wie möglich laufen. Nun muss die/gegnerische Mannschaft den vorher ins Spiel-/feldes läuft muss, wenn der Ball ins Korb ist,/ bei einem Kegel angekommen sein oder das/ Spielfeld einmal umrundet haben. Wenn er/ allerdings zwischen zwei Kegeln steht, ist er ausgeschieden. Dies wiederholt sich solange, bis alle Spieler (außerhalb des Spielfeldes) das Feld/ umrundet haben oder ausgeschieden sind./ Nun wechseln die zwei Mannschaften/ ihre Positionen, d.h., dass die Mannschaft, die/ die im Feld gespielt hat muss außerhalb des Feldes spielt./</p> <p>Spielende (Ziel):</p> <p>Nach Ablauf der Spieldauer (nachdem alle zwei/ Mannschaften einmal gespielt haben) werden/ für jeden erreichten Kegel zehn Punkte gezählt./ Die Mannschaft, die am meisten Punkte/ für sich gewinnt, ist Sieger des Spiels Brenn-/ball. (206)</p>
A	<p>Claudia Schromek  Jahnstr. 12b  56470 Bad Mbg</p> <p>Prof. Gerhard Augst  Universität IGH  Siegen</p> <p>Sehr geehrter Herr Prof. Augst,  ich finde ihre Umfrage zum Thema/ „Sollen Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden?“ sehr interess-/ant. So habe ich mich dazu entschlossen,/ auch ein paar Worte an sie zu schreiben./ Einerseits, denke ich, werden öfters zu/ viele Hausaufgaben aufgegeben. Die/ Lehrer achten nicht darauf, dass die/ Schüler auch noch in anderen Fächern/ etwas aufhaben, sondern tun als ob/ es nur ihr Fach gäbe. Es passiert auch,/ dass Lehrer an einem Tag garnichts/ aufgeben und dann wiederum viel zu/ viel. Doch andererseits wäre es/ kein so großer Vorteil, überhaupt keine/ Hausaufgaben aufzugeben, da man/ dann mehr im Unterricht durchführen/ müsste. Dies würde zu viel mehr Stress/ in der Schule führen und dann würden/ die Schüler zu Hause überhaupt nichts/ mehr machen. Auch kann man sich bei/ den Hausaufgaben besser mit einem/ Thema befassen und auch herausfinden/ wo noch Verständnislücken aufzufinden/</p>

sind. Manche Schüler machen zu/ Hause nicht mehr für die Schule als/ ihre Hausaufgaben, wenn es die dann/ auch nicht mehr gäbe, würden diese/ Schüler außerhalb der Schule nichts/ mehr für ihre Bildung tun.  
Meine persönliche Meinung ist, dass/ zuviele Hausaufgaben sicher nicht/ gut sind aber ganz sollte man sie/ auf keinen Fall abschaffen.  
Mit freundlichen Grüßen (213)  
(Name der Verfasserin)

#### Nr. 7 G9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Am späten Nachmittag beschloss Herr Jakob/ eine Fahrradtour zu machen. Gut gelaunt/ fuhr er die Landstraße entlang, wobei/ er leise vor sich hin piff und nicht auf/ den Weg achtete. So sah Herr Jakob Herrn/ Leubel, seinen Nachbarn, nicht, der von/ einer Seitenstraße kommend, auf ihn zu-/ fuhr. Schon war es geschehen und beide/ prallten mit ihren Rädern gegeneinander./ Herr Leubel schimpfte wie ein Rohrspatz/ als er sich im Dreck wiederfand. Herr/ Jakob aber schaute ihn erstaunt an. Zwar/ waren beide Fahrräder beschädigt doch er/ fand schnell eine gute Lösung. „Halten Sie/ bitte ihr Rad!“, sagte er einfach, zog sein/ Werkzeug aus der Fahrradtasche und/ machte sich an die Reparatur. „Ja,/ können Sie denn so was?“, fragte Herr/ Leubel verblüfft. Aufmerksam beobachtete/ er Herrn Jakob. Nach kurzer Zeit war/ Herr Jakob schon fertig und begutachtete/ sein Werk. Beide waren zufrieden als/ sie das Tandem sahen. Herr Leubel ver-/ gass seinen Ärger, reichte Herrn Jakob die/ Hand und so fuhren alle beide gemein-/ sam fort. Jeder froh, nicht mehr allein/ fahren zu müssen. (174)</p>
I	<p>Spielanleitung zu dem Bewegungsspiel/ „Brennball“</p> <p>Benötigtes Material:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Ball (Schaumstoff)</li><li>- Kasten</li><li>- Laufstationen z.B. Kegel, Matten, Fahnen</li><li>- 2 Mannschaften</li></ul> <p>Kegel und Kasten folgendermaßen aufstellen:</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Spielanleitung:</p> <p>Es werden zwei Mannschaften gebildet, die/ je eine bestimmte Zeit zum „Punkte machen“/ haben. Die erste Mannschaft stellt sich am/ Rand des Spielfeldes auf, während die zweite/ Mannschaft sich auf dem Spielfeld verteilt./ Der 1. Spieler der 1. Gruppe wirft den Ball/ ins Spielfeld. Er darf solange laufen bis/ die gegnerische Gruppe den Ball gefangen/ und in den Kasten geworfen hat (s. Skizze)./ Allerdings muss er sich auf einer der/ Stationen befinden bevor der Ball „verbrannt“./ also im Kasten, ist. Wenn er zwischen zwei/ Stationen ist, gilt der Punkt nicht und/ muss an den Spielfeldrand. Schafft er es/ aber an allen Stationen vorbeizukommen/ ohne Halt zu machen, bekommt seine Mann-/schaft drei Punkte. Musste er irgendwo an-/halten, bekommt er einen Punkt. Waren/ alle Mitspieler der 1. Mannschaft dran,/ wechseln sie die Positionen und Mann-/schaft 1 geht nun auf das Spielfeld./ Die Gruppe mit den meisten Punkten hat/ gewonnen. (175)</p>

A	<p>Kathrin Knautz Rosenstr. 11 57520 Neunkhausen Tel.: 02661-5197</p> <p>Prof. Gerhard Augst Universität IGH Siegen</p> <p>Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen/ abgeschafft werden?</p> <p>Sehr geehrter Herr Professor Augst</p> <p>Ich denke, dass Hausaufgaben für/ Schüler sehr wichtig sind. Durch die täg-/liche Pflicht Hausaufgaben zu machen,/ wird man zu Disziplin und Verantwort- /ung erzogen.</p> <p>Vorteil der Abschaffung von Hausaufgaben/ ist nur, dass für die Schüler weniger Arbeit/ vorhanden ist und die daraus resultierende/ Freizeit.</p> <p>Ein weiterer Nachteil ist, dass Schüler eine/ größere Arbeitsleistung in der Schule bringen/ müssen um das Lernpensum zu er-/reichen. Viele Schüler nutzen die Haus-/aufgaben, um durch Vortragen derer, ihre/ mündliche Note zu verbessern. Durch die/ Abschaffung wäre ihnen diese Möglichkeit/ genommen. Ich denke auch, dass die Schüler/ weniger Arbeitswillen in der Schule zeigen/ würden, da viele nicht einsehen warum/ sie in der Schule lernen sollten und zu/ Hause nicht.</p> <p>Ich hoffe, mein Brief kann ihnen bei/ ihrer Umfrage helfen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (152) (Unterschrift der Verfasserin)</p>	Marienstatt
---	--	-------------

Nr. 8 G9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Eines wunderschönen Tages (fuhr) fährt Herr Jakob/ mit dem Fahrrad zum Einkaufen. Als er so/ nichts ahnend den Weg entlang fährt prallt/ er auf einmal mit einem anderen Radfahrer/ zusammen. Das Vorderrad des anderen Fahr-/ rads ist stark beschädigt. Herr Maier/ wird wütend, denn er glaubt nun seine/ Verabredung mit der schönen Mathilde verpassen./ Aber Herr Jakob hat(te) natürlich wieder eine/ glänzende Idee. Er baut einfach das kaputte/ Rad aus und macht aus 2 Fahrrädern/ ein Tandem, indem er die Vordergabel/ mit seinem Hinterrad verbindet. Glückliche/ fahren sie weiter und da beide den/ gleichen Weg haben (wurde) wird dies auch/ kein Problem.</p> <p>Seit diesem Tag sind die beiden die/ besten Freunde. Und wenn sie nicht ge-/ storben sind besucht Herr Maier immer/ noch seine Mathilde und Herr Jakob repariert/ immer noch Fahrräder. (134)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Um Brennball zu spielen benötigt man folgende/ Dinge: 8 Fahnen, 1 Kasten, 1 Softball und 2 Mann-/schaft mit beliebig vielen Spielern.</p> <p>Die Fahnen werden in einem Rechteck aufgestellt,/ 2 markieren Anfangs- bzw Start- und 2 den Endpunkt/ bzw. Ziel. Der Kasten kann beliebige Position ein-</p>



	<p>/nehmen. (s. Skizze)  [Zeichnung]  Die Positionen der Spieler sind nicht festgelegt,/ nur die des „Kasten-Warts“/ (derjenige der den Ball als einziger in den/ Kasten werfen darf); in der Nähe des Kastens./ Nachdem 2 Mannschaften eingeteilt wurden,/ muß die eine ins Spielfeld, die andere geht an/ den Start. Das Team am Start erhält den Ball./ Der Erste wirft (oder schießt) den Ball ins Feld/ möglichst so, dass die andere Mannschaft ihn/ nicht so schnell bekommt. Gleichzeitig läuft er/ so schnell wie möglich um das Feld. Das „Feld-/ Team muß nun versuchen den Ball so schnell/ wie möglich in den Kasten zu bringen, hineinwerfen/ darf ihn aber nur einer der vorher dazu bestimmt/ wurde („Kastenwart“). Ist der Ball im Kasten und/ ist der außenlaufende Spieler in dem Bereich/ zwischen den Fahnen, so ist dieser „verbrannt.“/ Um dem zu entgehen kann man an jeder/ Fahne stoppen. Ist dies der Fall dass man anhält/ und der Ball kommt dann erst in den Kasten/ ist man nicht verbrannt und kann, wenn der/ nächste den Ball wieder wirft/schießt die Um-/rundung weiterlaufen. Schafft man es ins Ziel/ ohne vorher zu verbrennen bekommt die Mann-/schaft entweder 1 Punkt (wenn man 1 mal oder/ mehr gestoppt hat) oder 3 Punkte (wenn/ man in einem Zug eine Umrundung schafft)./ Die Spieler die es bis ins Ziel geschafft haben,/ dürfen sich wieder anstellen und nochmal/ versuchen (einen) Punkt(e) zu machen. Diejenigen/ ausgeschiedenen Spieler dürfen für das ganze/ Spiel nicht mehr mitspielen (erst wieder nach/ dem Wechsel). Gespielt wird so lange bis keiner/ mehr am Start steht. Dann wird gewechselt, die/ Feldmannschaft muß mit der anderen tauschen./ Dann fängt das Spiel von vorne an, wer zum/ Schluß die meisten Punkte hat hat gewonnen.  (326)</p>
A	<p>Katrin Born  Alsdorfer Weg 9  57578 Elkenroth  Tel.: 02747/514</p> <p>Prof. Gerhard Augst  Universität IGH  Siegen</p> <p>Meinungsumfrage: Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen/ abgeschafft werden?</p> <p>Sehr geehrter Herr Professor Augst,</p> <p>über eine Ihrer Studentinnen erfuhr ich, dass sie eine/ Meinungsumfrage zum Thema „Sollen Hausaufgaben/ an deutschen Schulen abgeschafft werden“ durchführen./ Ich entschloss mich Ihnen meine Meinung zu/ diesem Thema mitzuteilen.  Eigentlich bin ich gegen Hausaufgaben. Wenn/ man nämlich Nachmittags aus der Schule kommt/ und anschließend noch Hausaufgaben machen soll ist der/ Tag schon fast vorbei. Dann ist es leider so,/ dass manche Lehrer das Maß der Hausaufgaben/ überschreiten (jemand sagte einmal: eine halbe Stunde max. pro/ Fach).  Allerdings sehe ich die Notwendigkeit dafür ein./ Sie dienen zur Auffrischung des in der Schule/ gelerntem Stoff, man übt ihn noch einmal und man/ kann daran kontrollieren ob man es verstanden hat/ oder nicht. In der Schule kommen ver-/schiedene Faktoren zusammen, die einen ablenken/ (z.B. Banknachbarn, Gerede von anderen Tischen, dumme/ Witze der Lehrer, die schöne Aussicht aus dem Fenster,/ ...), zu hause allerdings kann man sich nur/ auf dieses eine Thema konzentrieren und/ prägt es sich so (etwas) besser ein.  Meine Meinung zu Hausaufgaben ist also, dass/ Hausaufgaben in geringem Maße notwendig sind,/ also sollten sie nicht abgeschafft werden.</p>

Ich schließe meinen Brief nun ab und wünsche/ Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Umfrage.  
Mit freundlichen Grüßen (222)  
(Unterschrift der Verfasserin)

Nr. 9 G9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem schönen Sonntagnachmittag/ machte Herr Paul mit seinem Fahrrad/ einen Ausflug. Er betrachtete vergnügt/ die herrliche Aussicht auf den See, der auf/ der rechten Seite des Feldweges lag, auf/ dem er gerade fuhr. Plötzlich hörte er/ ein Quietschen, einen dumpfen Aufprall/ und kurz darauf ein wütendes Schimpfen./ „Was fällt Ihnen denn ein, mir genau/ vors Fahrrad zu fahren? Haben Sie/ keine Augen im Kopf? Schauen Sie/ sich doch jetzt mal mein Fahrrad an, oder/ besser gesagt das, was man davon noch/ erkennen kann,“ schrie der andere Mann/ aufgebracht. „Entschuldigung, aber Sie hätten/ mich ja auch sehen können, also sind Sie/ ja auch nicht ganz unschuldig. Außerdem/ ist das gar nicht so schlimm mit Ihrem/ Fahrrad, es ist nur der Vorderreifen, der/ beschädigt ist. Sie können in jeder Werk-/ statt einen neuen besorgen,“ beruhigte ihn/ Herr Paul. „Wo soll ich denn hier in/ der Einöde eine Werkstatt aufbauen?“/ fragte der andere Mann erbost. „Oh, da-/ ran habe ich gar nicht gedacht. Aber/ Moment, mir ist da gerade eine geniale/ Idee gekommen. Haben Sie einen Schrau-/ benzieher?“ fragte Herr Paul. „Ja... , ja klar!“/ antwortete der andere erstaunt. Und schon/ begab sich Herr Paul an die Arbeit. Er/ hantierte etwa eine halbe Stunde an/ den Fahrrädern herum, dann war er/ fertig. Und vor ihm stand ein Tandem./ „So dass wärs. So können wir in die/ Stadt fahren und Ihnen ein/ neues Rad besorgen“, sagte Herr Paul/ zu dem anderen Herrn, der sich etwas/ später als Herr Peter vorstellte. Nun/ setzten die beiden ihren Ausflug zusam-/ men fort. (257)</p>
I	<p>Anleitung für Brennball</p> <p>Zubehör: 1 Ball 4-6 Matten 1 kl. Kasten</p> <p>Für Brennball benötigt man 2 Gruppen/ mit jeweils 7-15 Personen. Man legt als/ das Spielfeld fest, indem man Matten/ in jede Ecke legt. Nach Belieben kann man/ weitere Matten dazulegen oder sie durch andere (x Hindernisse austauschen, wie z.B. Kästen)/ Vorschlag für ein mögliches Spielfeld: [Zeichnung]</p> <p>Wenn dies geschehen ist, bestimmt man/ die Verteidigermannschaft und die Läufer-/mannschaft. Die Aufgabe der Läufermannschaft/ ist es so schnell wie möglich ins Ziel zu kom-/men, dabei müssen alle Matten und Hinder-/nisse berührt werden. (x Wenn einer durchs Ziel gekommen ist, geht er wieder zum Start.) Ein Läufer kann nur/ so lange laufen bis sein Ball noch nicht im/ Kasten ist. Wenn er jedoch nicht beim ersten/ Mal ins Ziel kommt, kann der Läufer sich/ auf Matten und Hindernissen in Sicherheit/ bringen bis sein nächster Mitspieler gewor-/fen hat, dann darf er wieder laufen so-/lange bis der Ball wieder im Kasten ist./ Dies setzt sich so lange fort bis der Spieler/ im Ziel ist oder „verbrannt“ ist. „Verbrannt“/ ist er dann, wenn er sich auf keiner/ Matte oder keinem Hindernis befindet, wenn/ der Ball im Kasten ist. Wenn dies gesche-/hen ist, scheidet der Spieler aus. Die Spieler,/ die beim ersten Mal ins Ziel gekommen sind,/ erhalten 3 Punkte, die, die mit Zwischen-/Stopps ins Ziel gelangt sind erhalten 1/ Punkt. Die Punkte einer Mannschaft werden zu-/sammenggezähl. Wer am Ende die meisten/ Punkte hat, hat gewonnen. Die Mannschaf-/ten wechseln ihre Psoition, wenn kein/ Spieler der Läufermannschaft mehr am Start/ steht. Wenn ein Spieler ins Aus wirft, ist/ der ausgeschieden. Die Aufgabe der Verteidigermannschaft ist es,/ den Ball so schnell wie möglich zu holen/ und in den Kasten zu befördern. (282)</p>

A	Marienstatt
<p>Sehr geehrter Herr Professor Augst,</p> <p>ich habe gehört, dass sie Meinungen sam-/meln zum Thema: „Sollen Hausaufgaben/ an deutschen Schulen abgeschafft werden?“/ Ich habe mich damit beschäftigt und/ möchte Ihnen meine Meinung zu diesem/ Thema mitteilen.</p> <p>Ich denke, Hausaufgaben sind dazu da,/ den erarbeiteten Stoff im Unterricht, zu Huase/ nochmal nach zu arbeiten und sich mit/ ihm genauer zu beschäftigen, falls man/ ihn nicht verstanden hat.</p> <p>Jedoch denke ich auch, dass Lehrer/ nicht nur etwas aufgeben sollten, damit/ die Schüler etwas zu tun haben in ihrer/ Freizeit, sondern nur dann wenn sie es/ für unbedingt nötig halten.</p> <p>Im Großen und Ganzen bin ich also/ gegen die Abschaffung der Hausaufgaben,/ da nur wenige Schüler das Erlernte/ freiwillig wiederholen oder sich auf eine/ HÜ vorbereiten. Ohne Hausaufgaben würde der Notenspiegel mancher HÜ rapide fallen.</p> <p>Ich hoffe, ich habe Ihnen mit meinem/ Brief weitergeholfen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (143)</p> <p>(Unterschrift der Verfasserin)</p>	

Nr. 10 G9 w 14

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem wunderschönen Tag nehmen/ sich zwei verschiedene Männer vor,/ eine Fahrradtour zu machen. Sie/ fahren nichtsahnend aufeinander/ los und knallen (aneinander) zusammen. Der/ eine Mann, namens André, beschimpft/ den anderen sehr, weil er meint,/ dass dieser mal mehr auf die/ Straße gucken sollte. Er brüllt ihn/ heftig an, weil sein Vorderreifen nun/ kaputt ist. Doch den anderen Mann/ (Jakob, Original in Klammern) stört das gar nicht und er/ grinst nur. Er ist sehr hilfsbereit und/ montiert den Vorderreifen ab. André/ guckt ganz erstaunt zu, und/ weiß gar nicht, was er sagen soll./ (Doch als Jakob seinen Hinterreifen/ auch abmontiert, versteht André, was/ Jakob vorhat, zu tun.) Doch als Jakob/ dann Andrés Fahrrad an seins/ montiert, versteht er auch, was Jakob/ vorhat. Sie haben nun ein einziges/ Fahrrad für 2 Leute mit 3 Rädern./ Nun können sie auch nicht mehr/ gegeneinander fahren. Da die beiden/ in der gleichen Straße wohnen, ist/ das auch kein Problem, mit dem/ Nachhausefahren. (160)</p>
I	<p>Spielanleitung Brennball</p> <p>Brennball ist ein Gruppenspiel für/ beliebig viele Spieler. Für das Spiel be-/nötigt man: 6 Matten, 1 Kasten, 1 Ball/ und ausreichend viel Platz. Die Spiel-/zeit kann jeder selbst festlegen. Vor/ Spielbeginn sollten sich die Spieler in/ 2 Mannschaften einteilen, und an-/schließend muß man die 6 Matten/ auf dem Spielfeld gleichmäßig ver-/teilen. In der Mitte des Spielfelds wird/ danach noch ein Kasten hingestellt/ (jedoch umgedreht).</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Dann stellt sich die erste Mannschaft bei/ der Startlinie auf und die andere/ stellt sich mitten in das Spielfeld und/ verteilt sich dort gleichmäßig. Einer der/ Mitspieler sollte sich direkt vor den/ Kasten stellen. Nun nimmt sich der/ 1. Spieler, der an der Startlinie steht/ einen Ball und wirft diesen möglichst/ da hin, wo keiner der gegnerischen/ Mannschaft steht. Dann läuft der/ Spieler möglichst schnell von einer/ Matte zur anderen. Wenn die Spieler von/ der gegnerischen Mannschaft den Ball/ jedoch sehr schnell fangen und ihn/ dann in den umgedrehten Kasten/ werfen und der Spieler, der gerade/ am laufen ist nicht auf einer Matte/ steht muß dieser ausscheiden. Dann/ ist dieser Spieler „verbrannt“ und darf/ nicht mehr am Spiel teilnehmen. 1 Punkt bekommt man, wenn man es schafft,/ von der Anfangsmatte bis zur letzten/ Matte zu rennen. 3 Punkte bekommt man,/ wenn man es schafft, durchzulaufen/ ohne zwischendurch</p>

	<p>einzuhalten. Also/ ist es sehr gut, für den Spieler, der/ rennt, möglichst fies zu werfen, damit/ die anderen den Ball nicht sofort fangen./ (x Wenn dann aus der 1. Mannschaft/ keiner mehr da ist, zum Werfen, müs-/sen die Mannschaften die Positionen ver-/tauschen.) Das Ziel des Spiels ist es, so viele Punkte/ wie möglich zu bekommen. Gewonnen/ hat zum Schluß die Mannschaft mit/ den meisten Punkten. (279)</p>
A	<p>Kristin Ulbrich Lindenstr. 18 57629 Heimborn</p> <p>Prof. Gerhard Augst Universität IGH Siegen</p> <p>Meinungsumfrage</p> <p>Sehr geehrter Professor Augst,</p> <p>da Sie meine Meinung zu dem Thema:/ „Sollen Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden“ wissen/ wollen, werde ich Ihnen nun einige/ Argumente nennen, die für und gegen/ Hausaufgaben sprechen. Argumente, die für Hausaufgaben spre-/chen sind: Die Schüler sehen an Hand/ von Hausaufgaben, ob sie den Lehr-/stoff von der vorherigen Stunde ver- /standen haben. Zusätzlich dienen/ Hausaufgaben zur Wiederholung. Durch/ Hausaufgaben kann man auch gute Noten/ bekommen, denn wenn man seine/ Aufgaben immer gut erledigt und/ der Lehrer sie dann nachschaut, kann/ man sich eine gute Note verdienen und/ somit eine schlechtere ausgleichen./ Dadurch sieht der Lehrer auch, ob ein/ Schüler den Stoff verstanden hat./ Diese Argumente waren alle für/ Hausaufgaben aber eigentlich meine/ ich, dass Hausaufgaben abgeschafft/ werden sollten, denn wenn man, so/ wie ich, um 13:00 Uhr aus der Schule/ heimkommt, dann noch ca. 2-3/ Stunden Hausaufgaben machen muß und/ danach noch für den nächsten Tag/ lernen muß, dann hat/ man dann nur noch sehr wenig/ Freizeit. Es wäre ja nicht so schlimm,/ wenn die Lehrer nicht so viele Haus-/aufgaben aufgeben würden, aber/ die meisten halten sich sowieso nicht/daran. Man kann sich ja auch selbst/ überprüfen, das geht auch ohne Haus- /aufgaben. Ich denke auch, dass ein/ halbwegs vernünftiger Schüler das machen/ würde. Aber wahrscheinlich wird es/ nie soweit kommen, dass die Hausauf- /gaben ganz abgeschafft werden. Des-/halb fände ich es ganz gut, wenn die/ Lehrer wenigstens mal weniger Haus-/aufgaben geben würden.</p> <p>Jetzt wissen Sie ja, wie ich über dieses/ Thema denke und nun wünsche ich/ Ihnen noch viel Erfolg beim Auswerten/ der Texte.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (272) (Unterschrift der Verfasserin)</p>

Nr. 11 G9 w 14

E	<p>Gemeinsamer Weg An einem schönen Sommertag entschloss/ sich Herr Sommer eine Fahrradtour zu un-/ ternehmen. An einer Weggabelung mitten/ in den schönen Wiesen rund um Neustadt/ stieß er mit Herrn Kurz zusammen, der/ ebenfalls mit dem Fahrrad unterwegs war.</p>
---	---

	<p>Herrn Kurz' Fahrrad war bei dem Zu-/ sammenstoß kaputtgegangen und er be-/ schimpfte Herrn Sommer wüst: „Sehen sie/ nur, was sie mit meinem Fahrrad ge-/ macht haben sie Trottel!“ Doch Herr Som-/ mer erwi(e)derte: „So beruhigen sie sich/ doch. Ich will mal sehen, was sich machen/ lässt.“ Daraufhin holte er seinen Werkzeug-/ kasten und schraubte an den Rädern he-/ rum während Herr Kurz daneben stand/ und ihn kritisch betrachtete. Nach kurzer Zeit war Herr Sommer/ fertig und präsentierte Herrn Kurz stolz seine/ Kreation. Es war ein Tandem. „Jetzt kön-/ nen wir unsere Fahrradtour gemeinsam/ fortsetzen.“, meinte Herr Sommer. „Oh ja, das/ wird zu zweit bestimmt noch schöner!“ , entgegnete Herr Kurz und sie fuhren gemein-/ sam, fröhlich lachend, der untergehenden/ Sonne entgegen und freuten sich über/ den schönen Ausflug. (168)</p>
I	<p>Spielanleitung „Brennball“</p> <p>ein Gruppenspiel für beliebig viele Spieler</p> <p>Man braucht: 6 Matten; 1 Kasten; 1 Ball; ge-/nügend Platz</p> <p>Vorbereitungen: Man teilt die Spieler in 2/ Mannschaften ein, trennt ein Spiel-/feld ab und grenzt dieses mit den/ Matten ein. Den Kasten stellt man/ innerhalb des Spielfeldes./ [Zeichnung]</p> <p>Um den Schwierigkeitsgrad zu stei-/gern kann man noch zusätzlich/ Hindernisse einbauen oder den Ab-/stand zwischen den Matten vergrö-/ßern. Die erste Mannschaft stellt/ sich in das Spielfeld während die/ zweite sich in einer Reihe vor der ers-/ten Mannte anstellt.</p> <p>Durchführung: Ein Spieler der 2. Mannschaft/ beginnt und wirft den Ball irgendwo/ ins Feld. Während die 1. Mannschaft/ versucht, den Ball zu fangen und/ schnellstmöglich in den Kasten zu wer-/fen, versucht der Spieler einmal das/ Spielfeld zu umrunden. Sobald der/ Ball in der Kiste landet muss der/ Spieler auf einer Matte sein, sonst/ ist er ausgeschieden. Der zweite Spie-/ler wirft dann und der erste kann/ wieder solange weiterlaufen bis der/ Ball in der Kiste oder er einmal he-/rumgelaufen ist. Für jeden Spieler der/ ins Ziel kommt gibt es einen Punkt./ Wenn man ohne Zwischensta-/tionen ins Ziel kommt, gibt es 3/ Punkte. Das wiederholt sich solange bis alle/ Spieler einer Mannschaft ausgeschie-/den sind. Dann werden die Mannschaf-/ten gewechselt und es geht von vorne/ los.</p> <p>Ziel des Spiels: Das Ziel des Spiels ist, so-/viel Punkte wie möglich zu bekom-/men. Gewonnen hat zum Schluß/ die Mannschaft mit den meisten/ Punkten.</p> <p>Viel Spaß beim Spielen! (235)</p>
A	<p>Lena Diehl Lindenstr. 1 56472 Hof Tel.: 02747/5681</p> <p>An: Herrn Prof. Augst Siegen</p> <p>Sollen Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden? Sehr geehrter Herr Augst,</p> <p style="text-align: right;">Marienstatt</p>

ich habe gehört, dass sie Meinungen/zum Thema „Sollen Hausaufgaben an/ deutschen Schulen abgeschafft werden?“/ sammeln. Dafür spricht meiner Meinung/ nach, dass man dann mehr Zeit hät-/te, sich nachmittags mit den Dingen zu be-/schäftigen, die einen persönlich interessieren./ Man hätte mehr Freizeit, in der man/ sich seinen Hobbys widmen könnte./ Ein anderer Grund, der dafür spricht ist./ dass man die Hausaufgaben selten mit/ der dafür notwendigen Konzentration/ macht und manchmal sogar abschreibt./ sodass sie dann ohnehin nicht mehr viel brin-/gen.

Was meiner Ansicht nach aber dagegen/ spricht ist, dass man so gezwungen ist./ den notwendigen Stoff noch einmal zu/ wiederholen und auf diese Weise das/ Durchgenommene automatisch/ lernt. Manche Schüler sind schriftlich/ auch besser als mündlich und haben/ durch Hausaufgaben vorlesen etc. die/ Chance, sich insgesamt etwas zu ver-/bessern.

Ich bin dagegen die Hausaufgaben/ abzuschaffen, da, wenn man sie ge-/wissenhaft macht, sie einem helfen, den/ Stoff besser zu verstehen und zu üben. Die/ Schüler haben auch mit Hausaufgaben/ noch genug Zeit, ihren Interessen nach-/zugehen.

Mit freundlichen Grüßen (191)  
(Unterschrift der Verfasserin)

#### Nr. 12 G9 m 14

E	<p><b>Gemeinsamer Weg</b></p> <p>Eines schönen Tages fuhren Edelbert/ und Karl-Heinz mit dem Fahrrad/ auf die Arbeit. Sie kamen an/ Feldern und Wiesen vorbei und keiner/ der beiden achtete auf irgendwas/ anderes als aufs Fahren. An einer/ bestimmten Stelle kreuzten sich die Wege/ von Kalle und Eddie. Ohne aufzu-/ passe krachten beide ineinander und/ überschlugen sich ein paar Mal. Das/ Vorderrad von Eddie war total kaputt/ und sie beschimpften sich gegenseitig/ mit Obszönitäten. Aber rein zuf(f)ällig hatte Kalle einen/ Schraubenschlüssel dabei und begann/ an Eddies Vorderrad herumzuwerkeln./ Nach einiger Zeit war das kaputte/ Rad abmontiert und Eddie fragte/ sich, was Kalle vor hatte.</p> <p>Doch, ehe er sich versah, hatte Kalle/ Eddies Fahrrad an das Seine gebaut/ und aus den zwei alten Dingen wurde/ ein schönes Tandem, mit dem sie ge-/meinsam und glücklich zur Arbeit fuhren./ (Und wenn sie nicht gestorben sind, dann radeln/ sie noch heute.) <i>Original in Klammern</i> (145)</p>
I	<p><b>Brennball</b></p> <p>Aufbau: Man benötigt 1 Ball und/ 6 Hütchen, die rund um das/ Spielfeld verteilt werden. Außerdem/ wird ein Kasten gebraucht, welcher/ in der Mitte des Spielfelds ge-/parkt wird. Das Spielfeld sieht/ dann in etwa so aus.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Die erste Mannschaft stellt sich an/ der oberen Linie auf, die zweite/ im Feld. Mannschaft 1 bekommt/ den Ball.</p> <p>Ablauf: Der 1. Spieler (der Reihe nach) von/ Mannschaft 1 schießt oder wirft/ den Ball in eine beliebige Ecke/ des Raumes (nur nicht hinter/ sich) und rennt zum ersten/ Hütchen. Mannschaft 2 steht im Feld und/ hat die Aufgabe den Ball so schnell/ wie möglich in den Kasten zu bekommen./ Wenn dies passiert, bevor einer der/ gegnerischen Spieler eines der Hütchen/ erreicht hat, ist dieser ausgeschieden. Er-/reicht er jedoch eines der Hütchen/ kann er weiterspielen und der nächste/ in der Reihe schießt oder wirft. Wenn/ ein Spieler – mit Zwischenstopps – am/ Ziel angekommen ist, bekommt die Mann-/schaft einen Punkt.</p> <p>[wenn er ausscheidet/ bekommt die Feldmannschaft einen Punkt]/ Wenn aber ein Spieler den Ball wirft/ und in einem komplett um das Feld/ läuft bekommt die Mannschaft 3 Punkte./ Wenn Mannschaft 1 eine Runde ab-/solviert hat, ist Mannschaft 2 dran./ Gewonnen hat, wer am meisten Punkte/ hat. (201)</p>

A	<p>Sehr geehrter Herr Augst,</p> <p>ich habe über ihren Vorschlag nachgedacht,/ und bin zu dem Entschluss gekommen,/ dass ich ihn absolut befürworten/ muss. Es gibt zwar auch Nachteile, aber/ hauptsächlich Vorteile. Ein Nachteil wäre/ z.B., dass dieser Unterrichtsstoff, welcher/ zu Hause vorbereitet worden ist und jener,/ zu dem Aufgaben gegeben wurden, in die/ Stunde verlegt werden müsste.</p> <p>Aber dadurch würde viel für die Freizeit der/ Schulgänger getan, es wäre viel mehr Zeit/ für nützlichere Dinge. Wenn die Schüler/ nach Hause kommen, sind sie müde und/ wollen sich von den Strapazen erholen. Wenn/ dann noch die Hausaufgaben hinzukommen,/ fehlt dafür meistens jegliche Motivation. Außer-/ dem wird den Schülern eine angenehmere/ Busfahrt beschert, weil dann keine Haus-/aufgaben mehr abzuschreiben sind. Dann ent-/steht noch unnötiger Stress, wenn im Bus/ nicht alle Aufgaben geschafft worden sind/ und in der Klasse ein Kamerad beansprucht/ werden muss. Durch zu viel Stress geht dann/ natürlich in den Stunden auch die Konzen-/tration flöten, wenn Hausaufgaben eingesammelt,/ abgehört oder erst gar nicht gemacht worden/ sind.</p> <p>Deshalb bin ich der Meinung, dass Haus-/aufgaben abgeschafft werden sollen. Das/ Lernen für Klassenarbeiten ist natürlich aus-/geschlossen, denn das sehe ich ausnahmsweise/ als wichtig an. Kurz gesagt: Ohne Haus-/aufgaben hat man weniger Stress, gewinnt an/ Konzentration, hat eine schönere Busfahrt/ und kann wesentlich ruhiger schlafen./ Hier endet mein Brief und ich hoffe, dass/ diese Abschaffmaßnahme ein Erfolg wird</p> <p style="text-align: right;">mit freundlichen Grüßen (226) (Unterschrift des Verfassers)</p>
---	---

Nr. 13 G9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem wunderschönen Sonntag-Nachmittag/ fuhr Herr Nett auf seinem Fahrrad zu/ seinem Freund. (Auf dem) Auf dem Hinweg kam er an eine unüber-/ sichtliche Kreuzung. Da Herr Nett keine Schilder/ sah, und die Regel rechts vor links gilt, fuhr/ er fröhlich und schnell weiter. Plötzlich kam/ Herr Pohl mit seinem 15 Generationen alten/ Fahrrad aus der Kurve, missachtete die Vorfahrt/ und raste in Herrn Netts' Fahrrad. Herr Pohl spuckte Gift und Galle vor/ Wut, obwohl er ja schuld war, denn sein Rad war kaputt. Aber Herr/ Nett ist ein hilfsbereiter Mensch. Ihn/ brachte dieser Unfall nicht aus der Ruhe. Er/ nahm seine Zange aus der Tasche, die er immer/ dabei hat, und schraubte das kaputte Vorder-/ rad von Herrn Pohls Fahrrad ab. Dann/ montierte er sein Fahrrad mit dem anderen/ zusammen. Nun hatten sie ein Tandem,/ mit dem sie gemütlich zur nächsten Werkstatt/ kamen. Herr Pohl sah ein, dass er schuld war/ an diesem Unfall und bedankte sich bei Herrn/ Nett. Außerdem kam Herr Nett noch pünktlich/ zu seinem Freund.</p> <p>The End (174)</p>
I	<p>Spielanleitung für Brennball</p> <p>Aufbau: Es wird ein beliebig großes Feld genommen/ und 6-10 Fahnen auf die Abgrenzungslinie/ des Feldes gestellt. In das Feld wird auf eine/ nicht-festgelegte Stelle ein Kasten gestellt.</p> <p>Durchführung: Es spielen 2 Gruppen mit, mit beliebig/ vielen Spielern.</p> <p>Die 1. Gruppe postiert sich an ein Ecke des/ Spielfeldes, die 2. G. im Spielfeld. 1 Spieler/ des äußeren Teams wirft eine Ball ins Spielfeld./ Nun muß er um die Fähnchen laufen./ Die 2. Mannschaft versucht den Ball zu fangen/ uns so schnell wie möglich in den Kasten zui be-/fördern. Während der Ball im Spielfeld ist, muß der äußere Spieler versuchen das Sf. zu um-/runden. Ist der Ball im Kasten ist diese Runde/ zu Ende. Der Spieler darf an jedem Fähnchen/ anhalten. Dort kann ihm nichts passieren. Ist/ er jedoch zwischen den Fähnchen, scheidet er/ aus. Wenn er an einem Fähnchen stehen ge-/blieben ist, darf er in der nächsten</p>

	<p>Runde/ weiterlaufen. Schafft er die Runde gibt es 1/ Punkt, schafft er sie ohne an einem Fähnchen an-/zu halten, gibt es 2 Punkte. Wenn/ die 1. Mannschaft keine Spieler mehr am Anfang/ hat, zählt man ihre Punkte und die beiden Ms./ tauschen anschließend die Plätze. Die Ms., die die/ meisten Punkte hat, hat gewonnen.</p> <p>[Zeichnung] (204)</p>
A	<p>Sehr geehrter Herr Prof. Augst,</p> <p>dieses Thema ist schon des öfteren angesprochen/ worden und ist eine sehr umstrittene Frage./ Hausaufgaben macht man um die zu/ lernenden Sachen zu üben und um das/ Thema der Unterrichtsstunde zu wiederholen./ Dies ist leider auch der einzig gute Aspekt, den/ ich hervorbringen kann.</p> <p>Hausaufgaben sind für den Schüler lästig./ Man kommt im 13:20 Uhr (manchmal erst um/ 14:05 Uhr) zu Hause an. Meistens habe ich dann/ keine Motivation mehr zur Schule. Entweder werden/die Hausaufgaben, auf gut Deutsch gesagt,/ dahin gesaut oder „vergessen“. Außerdem kommt/ es vor, dass man den ganzen Nachmittag vor den/ Büchern sitzt. Dann kommen meistens noch/ ein paar Kumpels vorbei, welche ich leider ab-/wimmeln muß. Während der Hausaufgaben,/ darf ich keine Musik hören, weil dies zu Kon-/zentrationsschwächen führt (Gegenteil ist wissen-/schaftlich bewiesen (Musik fördert die Konzentration))./ Morgens wenn ich aufstehen muß (5:30 Uhr)/ bin ich noch müde. Das ändert sich/ schlagartig im Bus, wenn mir mein Kumpel/ sagt, wie viel wir noch aufhaben. Dies darf ich dann/ unter höchster Anstrengung bewältigen./ Das wäre nicht so, ohne Hausaufgaben. Auch/ bekommen wir auf, Vokabeln zu lernen. Dies/ macht ganz besonders viel Spass an einem sonnigen/ Tag, wenn alle Kumpels draussen sind. Die/ vielen (an die 5000/ pro Tag) kleinen Vokabeln/ werden dann am nächsten Tag vom entsprechenden/ Lehrer abgehört.</p> <p>Tja, so bin ich nun zu dem Entschluss/ gekommen: Schafft die Hausaufgaben ab!/ Für eine Busfahrt, in der wir noch schlafen/ können, und einen Nachmittag, wo wir Freizeit/ ohne Ende haben!</p> <p>Hochachtungsvoll (248) (Unterschrift des Verfassers)</p>

Nr. 14 G9 m 15

E	<p>Bildergeschichte: Gemeinsamer Weg</p> <p>Es war Sonntagmorgen, die Sonne schien und/ die Vögel kamen im Frühjahr nach dem langen/ Winter endlich wieder aus ihren Nestern. Der kleine/ Herrjakob hielt diesen Tag für perfekt, um einen/ Ausflug zu Unternehmen.</p> <p>Also schnappte er sich nach dem Frühstück sein/ Fahrrad und wollte gerade losfahren, als auch/ sein Nachbar, Herr Strunz, auf einem Fahrrad an/ ihm vorbeisauste. „Ach, der macht wohl auch eine/ Fahrradtour“, meinte Herr Jakob. Er radeldelte am/ Rande der Stadt in der Natur und trellerte ein/ Liedchen und konzentrierte sich nicht auf die Straße./ Genau wie Herr Strunz, der zufällig von einem/ Seitenweg auf die selbe Straße wie Herr Jakob/ einbiegen wollte. Dann hörte man nur noch ein krachen und/ ehe sich die beiden versahen, lagen beide auf der/ Straße und ihre Fahrräder waren ineinander ver-/ keilt. Das Fahrrad von Herrn Jakob war un-/beschädigt geblieben, doch das von Herrn Strunz/ hatte ein schwer beschädigtes Vorderrad. „Sie/ Idiot, können sie nicht aufpassen, wohin sie ihre/ bescheuerte Drehtmühle lenken?“ „Es tut mir/ leid,“ sagte Herr Jakob vorwurfsvoll, „lassen/ sie mich gucken, was zu machen ist. Das Vorderrad von Herr Strunzes Fahrrad war/ schwer beschädigt und es war unmöglich es zu/ reparieren. „Was würden sie davon halten,“ sagte/ Herr Jakob vorsichtig, nachdem er lange überlegt hatte./ „wenn wir eine gemeinsame Fahrradtour unternehmen?“/ „Wie stellen sie sich das bitteschön vor?“</p> <p>Herr Jakob erklärte, wie man gemeinsam eine/ Fahrradtour unternehmen könne: „Das ist eine/ absolut prilliante Idee“, sagte Herr Strunz, stieg/ auf das von Herrn Jakob gebastelte Tandem und/ die beide fuhren ihre Strecke weiter. Doch da/ wussten sie noch nicht, dass eine Landung mit einem/ Tandem in einem</p>
---	--



	<p>Graben sehr schmerzhaft sein/ kann. The END (279)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Brennball ist ein Bewegungsspiel, bei dem zwei/ Mannschaften beteiligt sind. Das Spielfeld ist meist,/ wenn es in der Halle gespielt wird, ein Batmintonfeld./ Auf der Außenlinie werden Makierungen aufgestellt. In/ diesem Feld befindet sich ein Korb. Eine der beiden Gruppen ist außerhalb, die andere/ Innerhalb des Spielfeldes. Die Gruppe, die sich/ außerhalb befindet, stellt sich am Anfangspunkt/ auf. Dann bekommt der vorne stehende einen Ball./ Diesen wirft er ins Feld und läuft los. Doch der/ Ball muss innerhalb des Feldes landen, sonst ist/ der Werfer ausgeschieden. Währenddessen versucht die zweite Mannschaft den/ Ball zu fangen und in den Korb zu befördern. Ist/ dies geschehen, bevor sich der Werfer zu eine der/ Makierungen, die als Sicherheitsplatz gelten, begeben/ hat, ist er „verbrannt“, d.h. ausgeschieden. Der Werfer eilt von Sicher-/heitsplatz zu Sicherheitsplatz. Wenn er das Feld/ einmal umrundet hat, und an der letzten Makierung/ vorbei ist, ist er fertig und wird als Punkt für die/ Wurfmannschaft gezählt. Natürlich kommt nach dem 1. Werfer der 2. Werfer./ Es dürfen sich beliebig viele Spieler der Wurfmann-/schaft auf der Außenlinie befinden, doch nur je einer/ auf einer Markierung. Wenn ein Spieler der außenspielenden Mannschaft/ verbrannt ist, gibt dies ein Punkt für die innerspielende/ Mannschaft. Man das Spiel verschwierigen, indem man/ auf den Außenlinien des Batmintonfeldes Schikanen/ anbringt. [Zeichnung] (213)</p>
A	<p>Mathias Pitsch Felsenstr. 6 56477 Rennerod Tel.: 02664/ 7871</p> <p>Prof. Gerhard Augst Universität IGH Siegen</p> <p>Betr. Beantwortung auf Ihre Frage, „Sollen Hausaufgaben/ an deutschen Schulen abgeschafft werden?“</p> <p>Sehr geehrter Herr Prof. Augst,</p> <p>diese Frage, die Sie uns, oder sogar sich selbst stellen,/ beschäftigt wohl alle Schüler. Aber man muss/ bedenken, dass es zwei verschiedene Perspektiven,/ die aus der Sicht der Schüler und die der Lehrer gibt. Die meisten Schüler sind/ der Meinung, dass Hausaufgaben erfunden oder/ eingeführt wurden, um sie zu ärgern. Man sieht/ aus dieser Perspektive die Hausaufgaben als über-/flüssig an. „Warum sollen wir uns den Nach-/mittag um die Ohren hauen, wenn wir erstens/ schon den ganzen Morgen in der Schule mit Lernen/ verbracht haben und zweitens es in unserem/ Leben wohl wichtigeres gibt, wie z.B. mit Freunden/ etwas zu unternehmen, Computer zu spielen oder/ fernzusehen.“</p>

Ich aber als Schüler sage offen, und das meine ich ernst,/ dass nicht mit dieser Meinung übereinstimmen kann./ Warum? Nun, die Lehrer wissen ungefähr, was wir/ Schüler denken. Aber man geht in die Schule, um etwas/ zu lernen. Die Hausaufgaben sollen zur Aufarbeitung/ und Verfestigung des am Morgen durchgenommenen/ Unterrichtsstoff dienen. Außerdem stimmt die Aussage/ nicht, dass man sich jeden Nachmittag mit den/ Hausaufgaben rumquält. Ok, manchmal sitzt man/ bis 17:30 Uhr hinter den Büchern, aber schadet es/ uns etwas? Mal gibt es mehr, mal gibt es weniger/ Hausaufgaben. Aber in der Schulordnung steht, dass/ für ein Fach die Hausaufgaben nicht länger als eine/ halbe Stunde dauern dürfen. Aber diese Regel wird/ nicht immer eingehalten. Ich drifte ja vom Thema ab. Also, ich denke, dass/ Hausaufgaben nötig sind. Denn ich möchte einen/ Schüler mal sehen, der sich, ohne es zu müssen/ ins Gesamt so lange mit der Schule beschäftigt,/ wie mit Hausaufgaben. Natürlich gehört zu den/ Hausaufgaben Nacharbeiten und Vorbereiten von/ den Stunden. Dennoch wächst die Anzahl der/ Stunden, die man mit den Hausaufgaben ver-/bringt mit jedem Schuljahr. Genau dagegen/ könnte man etwas unternehmen. Wenn man/ zwei Wochen lang die Zeit stoppt, die man für/ die Hausaufgaben benötigt, und diese tabellarisch/ vom Durchschnittswert der Klasse den jeweiligen/ Fachlehrern vorgelegt wird, erkennt er, dass er/ zu viel Hausaufgaben geben könnte. Mit dieser Lösung könnte man zwischen Lehrer/ und Schüler einen Kompromiß aushandeln, der/ beide Seiten zufrieden stellt. Um es nocheinmal kurz zusammenzufassen:/ Ich sage, Hausaufgaben sind nötig, doch man/ sollte die Anzahl in Grenzen halten, den/ man muss der Jugend von heute auch Freizeit und/ Spielraum lassen.

Mit freundlichen Grüßen ☺ (407)  
(Unterschrift des Verfassers)

#### Nr. 15 G9 m 14

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>An einem sonnigen Tag fuhr der kleine Herr Jakob mit/ dem Rad durch die Natur. Zur gleichen Zeit war auch/ Herr Schmidt mit seinem Fahrrad unterwegs. Herr Jakob konzentrierte sich aber mehr auf die Pflanzen,/ als auf die immer näher kommende Kreuzung, auf die auch/ Herr Schmidt zufuhr. Und dann passierte es: Mit lautem Scheppern und Krachen/ fuhr Herr Jakob in das Fahrrad von Herr Schmidt,/ welches durch den Zusammenstoß ein demo-/liertes Vorderrad bekommen hatte. Herr Schmidt fing an zu fluchen und war richtig wütend,/ doch Herr Jakob lächelte noch immer freundlich. „Regen sie sich nicht auf, so was ist schlecht für den Kreis-/ lauf. Ich habe eine Idee. In welche Richtung fahren sie?“/ fragte der kleine Herr Jakob höflich. „In die selbe Richtung/ wie sie!“, brummelte Herr Schmidt. „Gut. Dann wollen wir/ mal ihr Vorderrad abbauen“, sagte Herr Jakob und begann/ mit der Arbeit. Als er fertig war, nahm er das Rad von/ Herr Schmidt und montierte die Gaben an (sein H) das Hinter-/ rad seines eigenen Rads. „So, fertig.“, sagte Herr Jakob zufrieden, „Jetzt können/ wir unseren Weg gemeinsam zurücklegen. Das Rad ersetze/ ich ihnen natürlich.“ Auch Herr Schmidt war begeistert und/ wieder freundlich. So fuhren sie auf einem Tandem mit/ drei Rädern durch die Natur. (211)</p>
I	<p>Liebe Freunde des Bewegungssports.</p> <p>Heute möchten wir ihnen die Regeln zu dem Spiel „Brennball“/ vorstellen:</p> <p>Die Spieler teilen zwei Gruppen ein. Die eine ist die/ Läufergruppe und die andere steht innerhalb des Feldes./ Das Feld wird mit 6 Fähnchen markiert. Innerhalb des/ Feldes stehen an der Ober- und Unterseite je ein Kasten./ Die Läufergruppe stellt sich an der Startlinie auf und die/ andere Gruppe verteilt sich im Feld. Der erste Läufer/ wirft einen Ball in das Feld und läuft los. Die/ Gruppe im Feld muss jetzt den Ball in einen der beiden/ Kästen befördern. Befor dies geschieht, muss der Läufer/ das Feld umrundet o. zumindest ein Fähnchen erreicht/ haben um nicht zu „verbrennen“. Schafft er es aber/ nicht, ist er „verbrannt“ (ausgeschieden).</p> <p>Sobald die Läufergruppe fertig ist, wird gewechselt, d.h./ die Läufergruppe geht ins Feld und die andere Gruppe/ läuft.</p>

	<p>Man kann auch Punkte verteilen, z.B. so:  10 Punkte: jeder der durchkommt ohne an Fähnchen stehen zu-/bleiben.  5 Punkte: jeder der durchkommt nachdem er ein Fähnchen/ berührt hat.  Die Gruppe, welche die meisten Punkte hat, ist dann Sieger./ Man kann aber auch nach verbleibenden Personen in der Gruppe/ nach einer Runde entscheiden.  [Zeichnung]  (191)</p>	
A	<p>Prof. Gerhard Augst  Universität IGH  Siegen</p> <p>Ralf Eckardt  Birlswiese 27  57583 Nauroth  Tel.: 02747/3897</p> <p>Betreff: Meinung zum Thema „Abschaffen der Hausaufgaben/ an deutschen Schulen</p> <p>Sehr geehrter Herr Prof. Augst,</p> <p>ich, ein Schüler der 9. Klasse, habe mich einmal mit diesem/ Thema beschäftigt und mir eine Meinung gebildet.  Ich bin nicht dafür, dass die Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden sollen.  Der Schüler hätte dadurch zwar mehr Freizeit und wäre/ einer geringeren Belastung ausgesetzt als sonst, doch würde/ dann der Lerneffekt ausbleiben. Ein Leistungsabfall wäre/ für den Schüler unvermeidlich.  Dies hätte zur Folge, dass der Schüler sein Wissen an/ Hand der Hausaufgabe nicht mehr überprüfen und aufgrund/ der dann entstehenden Wissenslücken dem Unterricht nicht/ mehr konzentriert folgen kann.  Diese Wissenslücken können dann mit Beispielen aus der Haus-/aufgabe im Unterricht nicht mehr behoben werden.  Deshalb sage ich noch einmal:  Das Abschaffen der Hausaufgaben, welche ja eine Aufbereitung/ des Unterrichtsstoffs der vorhergehenden Stunde sind, wird den/ Schülern nur schaden.</p> <p>Hiermit verbleibe ich mit freundlichen Grüßen (163)  (Unterschrift des Verfassers)</p>	Marienstatt

Nr. 16 G9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg  An einem schönen Nachmittag unter-/ nahm Sebastian eine Fahrradtour.  Matthias hatte die gleichen Gedanken/ und radelte auch los. Was sie aller-/ dings nicht wussten, war dass sie sich/ bald treffen würden. Es geschah an/ einer Kreuzung, beiden von der schönen/ Sommerluft umgeben, achteten nicht/ aufeinander. Aber dann bemerkten sie/ sich doch, leider etwas schmerzhaft,/ denn sie</p>
---	--

	<p>bauten einen Unfall. Ihnen/ war zwar nichts Schlimmes zu gestoßen/ aber die Fahrräder glichen einem/ Schrotthaufen. Nachdem sich beide/ wieder beruhigt hatten fingen sie an/ zu basteln. Zunächst schraubten sie Se-/ bastians kaputten Reifen ab und befes-/ tigten den Rest des Fahrrads an/ Matthias Fahrrad. Nun hatten sie/ sich ihr eigenes Tandem gebaut./ Sebastian war auch gar nicht mehr/ böse auf Matthias, denn er hatte/ ja genauso viel Schuld am Unfall/ wie er gehabt. Sie begruben das/ Kriegsbeil und machten sich auf/ gemeinsam auf den Weg, ließen/ sich die Sonne ins Gesicht scheinen/ und waren einfach wieder glücklich./ Denn wer von den Beiden hätte/ gedacht, heute einen neuen Freund/ zu finden und für den nächsten/ Tag verabredeten sie sich zu einer/ Fahrradtour auf ihrem Tandem. (183)</p>
I	<p>Spielanleitung für Brennball</p> <p>Brennball ist ein Bewegungs-/spiel. Zuerst teilt man ein Spielfeld/ ein. Um das Spielfeld herum werden/ bis zu 10 Hütchen gestellt. Jedes Hüt-/chen ist eine Station wofür man 1nen/ Punkt bekommt. Im mittleren Teil/ des Spielfelds wird eine Stelle makiert/ (z.B. umgedrehter Kasten) wo später/ die andere Mannschaft den Ball hin/ein werfen muss. Das sind die großen/ Vorbereitungen. Zum eigentlichen Spiel/ braucht man noch einen Ball und/ 2 Mannschaften. Die Mannschaften/ können verschieden viele Personen/ enthalten, allerdings sollten sie ziem-/lich gleichgroß sein.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Die eine Mannschaft stellt sich an/ den Start, während die andere/ Mannschaft sich im Spielfeld ver-/teilt. Von der Mannschaft, die am/ Start steht, schmeißt der erste einen/ Ball ins Spielfeld, und rennt los./ Er muss versuchen so viele Punkte/ wie möglich zu machen, indem er an/ den Hütchen vorbei rennt. (Jedes Hüt-/chen gibt einen Punkt). Doch sobald/ die andere Mannschaft den Ball/ auf den Brennpunkt wirft, wird/ das Spiel unterbrochen. Der Läufer/ muss stehen bleiben, er darf erst/ dann weiter Laufen, wenn der nächste/ den Ball wirft usw. läuft er aber/ noch, wenn der Ball schon am/ Brennpunkt war ist er „verbrannt“/ und somit ausgeschieden. Das/ Spiel geht so lange, bis jeder der/ Mannschaft den Ball geworfen hat./ Danach werden die Punkte jedes/ nicht ausgeschiedenen Spielers zu-/sammengezählt. Dann ist die andere/ Mannschaft dran. Wenn diese auch/ durch ist hat die Manschaft ge-/wonnen, die am Meisten Punkte hat. (232)</p>
A	<p style="text-align: right;">Marienstatt</p> <p>Ramona Geißler Nisterstr. 2 57627 Heuzert</p> <p>Prof. Gerhard Augst Universität IGH Siegen</p> <p>Stellungnahme zu dem Thema: „Sollen Haus-/aufgaben an deutschen Schulen abgeschafft/ werden.“</p> <p>Sehr geehrter Prof. Augst,</p> <p>hiermit möchte ich Ihnen meine Stellung-/nahme zu dem Thema: „Sollen Hausauf-/gaben an deutschen Schulen abgeschafft/ werden?“ schildern.</p> <p>Hausaufgaben werden oft als nervig/ und störend empfunden. Man betrachtet/ sie auch als sinnlose Zeitverschwendung./ Hausaufgaben werden von den Schülern auch/ oft als Überforderung und als Raub/ ihrer Freizeit angesehen. Allerdings/ denkt keiner über die guten Seiten/ von Hausaufgaben nach. Durch sie</p>

kann/ man kontrollieren ob man ein Thema/ richtig verstanden hat. Sie sind auch/ eine gute Vorbereitung auf die nächste/ Unterrichtsstunde, sofern man sie/ macht. Außerdem sind Hausaufgaben/ eine gute Übung und nehmen einem/ eine Menge Arbeit an, die man sonst/ in der Schule erledigen müsste. Wenn/ es keine Hausaufgaben gäbe, hätten/ wir wahrscheinlich länger Schule. Ich/ glaube, da sind des meisten doch noch/ Hausaufgaben lieber, solange sie sich/ in einem angemessenen Rahmen befinden/ und sich nicht zu sehr auf Freizeit-/beschäftigungen auswirken. Jeder sollte/ aber wissen, dass fernsehen nicht/ zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung gehört,/ die eingeschränkt werden könnte. Ich bin/ also der Meinung, dass Hausaufgaben/ in einem bestimmten Maß keinem schaden/ können.  
 Mit freundlichen Grüßen (200) (Unterschrift der Verfasserin)

Nr. 17 G9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg          Es ist ein schöner Sommertag. Günther entschließt sich/ etwas für seine Figur zu tun und setzt sich auf sein/ neues Fahrrad. Als er über die Feldwege fährt sieht er/ schon von weitem seinen Nachbarn. Pfeifend und ver-/ träumt nähert sich auch Paul der Kreuzung des Feld-/ weges. Plötzlich schreit Günther noch zu Paul, er solle/ aufpassen. Doch da war es schon passiert. Paul ist/ Günther in das neue Fahrrad gefahren. Beide stürzen zu/ Boden und fangen an sich gegenseitig zu beschimpfen./ Paul hat eine Idee und holt sein Werkzeug aus der/ Tasche. Er versucht das Vorderrad zu reparieren. Er/ nimmt es auseinander und baut den Rest des Fahr-/ rades an den hinteren Teil seines Fahrrades. Nun haben/ sie ein tolles neues Fahrrad. Sie fahren zusammen/ nach Hause. Von diesem Tag fahren sie immer zu-/ sammen Fahrrad. (138)</p>
I	<p>Spielanleitung „Brennball“</p> <p>Das Spiel „Brennball“ ist ein Gruppenspiel:</p> <p>Man benötigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Mannschaften</li> <li>- einen Ball</li> <li>- ca. 8 Hütchen</li> <li>- einen Kasten</li> <li>- ein großes Spielfeld</li> </ul> <p>Zur Vorbereitung: Man grenzt sich ein beliebig großes Spielfeld mit/ den Hütchen ab. Den Kasten, den man benötigt/ stellt man in die Mitte des Spielfeldes. Zuletzt/ teilt man die Mitspieler in 2 Mannschaften ein.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Nachdem man die Mannschaften eingeteilt hat, stellt sich Mann-/schaft A an den Start. Mannschaft B verteilt sich im Spielfeld./ Ein Spieler der Mannschaft A wirft den Ball ins Spielfeld und/ läuft los. Die Spieler der Mannschaft B versuchen den Ball zu/ fangen und in den Kasten zu werfen. Wenn der Ball im Kasten liegt/ und der Spieler der Mannschaft A nicht bei einem der Hütchen stehen/ geblieben ist, ist er ausgeschieden. Ist der Spieler jedoch bei einem der/ Hütchen stehen geblieben, ist der nächste Spieler mit dem Werfen/ dran. Ende des Spiels ist, wenn alle Spieler verbrannt sind. Wenn/ das Spiel zu Ende ist, wechseln die Mannschaften.</p> <p>Ziel: So viele Punkte wie möglich zu sammeln. 1 Punkt bekommt/ ein Spieler, wenn er das Ziel erreicht hat.          Gewonnen hat die Mannschaft, die am meisten Punkte gesammelt/ hat. (198)</p>
A	<p>Marienstatt</p>

Sandra Schäfer  
Fichtenstr. 4  
57520 Neunkhausen

Prof. Gerhard Augst  
Universität IGH  
Siegen

Meinung zum Thema: „Sollen Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden?“

Sehr geehrter Prof. Augst,

in diesem Brief schreibe ich meine Meinung zu dem Thema: „Sollen Hausaufgaben an deutschen Schulen abgeschafft werden?“/ Durch das Abschaffen der Hausaufgaben hätte man mehr/ Freizeit. Man hätte mehr Zeit für sich oder kann die Zeit/ seinem Hobby widmen. Auch der Spaß am Lernen vergeht./ Trotzdem gelten die Hausaufgaben zur Übung. Sie sollen/ den Schülern zur Vertiefung des Lernstoffes dienen und/ zur Aufbesserung des Wissensstandes. Oft kann es auch/ sein, dass die Schüler fauler werden und nicht mehr gut für/ eine Klassenarbeit üben.

Ich persönlich bin nicht für die Abschaffung der Hausauf-/gaben, weil sie sehr wichtig sind und den Lehrstoff des Tages/ nochmals näher bringt.

Ich hoffe, dass meine Meinung ihnen weiterhelfen wird.

Mit freundlichen Grüßen (143)  
(Unterschrift der Verfasserin)

#### Nr. 18 G9 m 14

E	<p>Gemeinsamer Weg Herr A und Herr B sind beide/ große Naturfreunde und radeln/ durch die Landschaft. Doch die/ zwei Wege auf denen sie radeln treff-/ en sich an einer Kreuzung. Und/ so kommt es an der Kreuzung/ zu einem Unfall, da beide die/ Natur und nicht die Straße be-/ wundert haben. Herr A ist sehr/ wütend da sein schönes neues Fahr-/ rad mit 75 Gang-Schaltung und/ dem Gesundheitslenker nun ein kaputtes/ Rad hat. Aber Herr B ist ja gelern-/ ter Mechaniker und hat sofort/ eine großartige Idee. Er (schraubt) montiert/ an Herrn A's Fahrrad das Vor-/ derrad ab, da es ja kaputt ist, und/ schraubt Herr A's Rad/ an seinem Hinterrad fest. Nun radeln/ sie beiden ungestört auf ihrem/ „Dreirad“ weiter und beobachten/ die Natur. Und wenn sie nicht/ verrostet sind so radeln sie/ noch heute. –ENDE- (137)</p>
I	<p>Brennball  Material: 2 Mannschaften 1 Ball 4 oder mehr Markierungsobjekte (Hütchen) 1 Kiste</p>

	<p>Zuerst werden 2 Mannschaften eingeteilt die/ ungefähr gleich stark sind. Dann wird/ entschieden, welche Mannschaft zuerst ins/ Feld muss. Die andere Mannschaft stellt sich/ in einer Schlange an das 1./ Markierungsobjekt. (s. Skizze auf der Rückseite der 2./ Seite!) Der 1. in der Schlange be-/kommt den Ball. Dann muss er ihn/ ins Feld werfen und loslaufen. Er kann/ solange laufen bis der Ball von der/ gegnerischen Mannschaft in den Kasten ge-/worfen wird. Wenn der Läufer dann nicht/ an einem Markierungsobjekt stehengeblie-/ben ist, scheidet er aus. Danach bekommt/ der 2.te der Schlange des Ball und/ muss ihn ins Feld werfen und los/ laufen. Während der Ball aber noch nicht/ im Kasten ist, können alle Spieler/ die auf der Laufstrecke weiter laufen./ Jeder Spieler, der die Ziellinie über-/quert bekommt für jedes Mo. 1 Punkt./ Wenn der letzte in der Schlange gelaufen/ ist bekommt jeder der noch auf/ der Strecke ist Punkte in Höhe der/ geschafften Mo. Danach wechseln die/ Mannschaften die Plätze. Gewonnen/ hat jeweils die Mannschaft die, nach-/dem sie einmal im Feld gespielt und/ einmal gelaufen ist, mehr Punkte/ hat.</p> <p>Zusatzregel: Wenn die Läufermann-/schaft weniger Leute hat als die/ Feldmannschaft, so muss der/ erste 2x laufen. Das zweite Mal läuft/ er, wenn der letzte schon gelaufen/ ist. [Zeichnung] (220)</p>
A	<p>Sehr geehrter Prof. G. Augst,</p> <p>die Abschaffung der Hausaufga-/ben ist ein radikaler Einschnitt/ in das Schulleben. An allererster/ Stelle muß man dort natür-/lich erwähnen, dass die Schüler/ die Schule vernachlässigen würden,/ wenn der Druck der Hausauf-/gaben verschwunden wäre, da/ wohl nur sehr wenige Schüler/ intensiv lernen würden wenn die/ Lehrer es nicht nachprüfen (durch/ schriftliche Hausaufgabenüberprü-/fungen) können. Das führt natür-/lich auf direktem Wege zu einer/ geringeren Vertiefung des Lehr-/stoffes, der dann ja nicht mehr/ zu Hause überarbeitet werden/ müsste und somit führt es/ natürlich auch zu einem geringe-/ren Lerneffekt. Allerdings muss/ man auch bedenken, dass durch/ den Wegfall dieser Verpflichtung den/ Schülern mehr Freizeit gegeben/ würde, wodurch sie ausgeruhter/ und lernbereiter in die Schule/ kommen würden. Man darf/ auch auf keinen Fall die Ent-/lastung der Mitschüler vergessen,/ die sonst als Anlaufstation für/ alle ohne Hausaufgaben dienen.</p> <p>Auch wenn ich hier etwas mehr/ Nachteile als Vorteile aufgezählt habe,/ bin ich sehr für die Abschaffung/ der Hausaufgaben.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (158) (Unterschrift des Verfassers)</p>

Nr. 19 G9 m 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Eines schönen Tages fuhren Herr/ B. und Herr K. Fahrrad. Beide starteten/ von 2 verschiedenen Orten, allerdings/ trafen sie sich an einer Kreuzung./ Herr K. fuhr viel zu schnell und/ hatte Herrn B. übersehen. Es kam/ zum Zusammenstoß. Herr B. schimpfte/ wie ein Irrer, weil durch diesen/ Unfall sein Fahrrad kaputt war.</p> <p>Herr K. wußte direkt, was (da) passiert/ ist und entschuldigte sich mehrmals./ Als Wiedergutmachung reparierte er das Fahrrad von Herrn B., [x er hatte sehr viel Ahnung von Fahrrädern.] (weil er ein/ Fahrradexperte ist.) Als Herr B. dass/ sah, war er ziemlich niedergeschlagen,/ weil er den netten und hilfsbereiten/ Herrn K. völlig zu unrecht beschimpft/ hatte. Herr K. (fuh) war schon mit/ dem Reparieren des Fahrrads fertig.</p> <p>Herr B. ging auf ihn zu und ent-/schuldigte sich für sein Verhalten/ Es schien so, als hätten beide den/ anderen völlig falsch eingeschätzt. Irgendwie/ merkten</p>
---	---

	<p>beiden, dass sie den anderen mal/ besser kennenlernten sollten. Deshalb beschlossen/ sie, sich wieder auf ihre Fahrräder zu/ setzen und zum nächsten Biergarten/ zu fahren, um auf die neue Bekannt-/ schaft anzustoßen. Beide wurden im/ Laufe der Zeit richtig gute Freunde und/ unternahmen (jetzt) viele Radtouren.</p> <p>The End (195)</p>
I	<p>Brennball</p> <p>Spielregeln und Spielaufbau:          Beim Brennball benötigt man 2 Mannschaften./ Ein Spielfeld wird durch Kegel abge-/trennt. Das Spielfeld ist recheckig./ Eine Mannschaft darf werfen, sie stellt/ sich an den Start (außerhalb des Feldes)./ Die andere Mannschaft stellt sich in das/ Feld (verteilt).          Im Inneren des Feldes steht ein Kasten,/ in den der Ball so schnell wie/ möglich hineingeworfen werden muss, vom/ Team im Inneren des Feldes.          [Zeichnung]          Regeln:          Das Team, dass außerhalb des Feldes steht, bekommt den Ball. Beim Brenn-/ball gibt es immer zwei Durchgänge, d.h./ jedes Team steht einmal drinnen und/ draußen.          Der 1. Spieler bekommt den Ball. Er/ muss den Ball so werfen, dass das/ Team in der Mitte es so schwierig/ wie möglich hat, den Ball in dem/ Kasten unterzubringen.          Der Spieler, der geworfen hat, muss jetzt/ so schnell wie möglich laufen, um ins/ Ziel zu kommen. Die Kegel sind/ sogenannte Stationen, bei denen/ der Werfer die Möglichkeit hat, zu/ stoppen.          Sollte die innere Mannschaft den Ball/ im Kasten unterbringen und der Werfer/ ist am keinen Kegel, so ist er/ „verbrannt“. (ausgeschieden)          Am Ende werden die Spieler gezählt,/ die im Ziel angekommen sind. Sollten/ beide Mannschaften gleich viele Spieler/ ins Ziel gebracht haben, muss ein/ entscheidenes 3. Spiel absolviert werden.          Viel Spass beim Spielen          (207)</p>
A	<p>Steffen Reifenröther          Kolpingstr. 16          57518 Betzdorf          Tel.: 02741/ 27280</p> <p>Prof. Gerhard Augst          Universität IGH          Siegen</p> <p>Betrifft Anfrage Hausaufgaben abzu-/schaffen.</p> <p>Sehr geehrter Herr Augst,          zuerst einmal fühle ich mich geehrt, dass/ sie das Vertrauen zur Beantwortung dieser/ Frage mir auflegen. Ich möchte mir der/ Pro-Seite für „Hausaufgabenabschaffung“/ beginnen. Die Schüler können/ direkt nach der Schule ihren Lieblingsbe-/schäftigungen nachgehen. Die Schüler haben/ dadurch</p>



mehr Zeit für sich, müssen/ weniger lernen, die Schüler haben mehr/ Spaß am Unterricht, weil sie einfach/ alles auf sich zulassen kommen können./ Ein weiterer Vorteil ist, dass die Schüler/ keine HU's mehr schreiben müssen und/ ihre Endnote auf dem Zeugnis nur aus der/ mündl. Mitarbeit hervorgeht. Jetzt komme/ ich aber zum Contra-Teil der Aufgaben-/stellung:

Die Schüler müssen lernen, haben/ dazu weniger Zeit und es wird auch/ viel mehr Stoff in kurzer Zeit durchgenommen./ Die Themen werden nicht wiederholt oder/ geübt, denn sonst würden die Lehrer/ mit ihrem Stoffplan zurückhängen. Das/ bedeutet, wenn ein Schüler ein Thema nicht/ verstanden hat, dann muss er selbst sehen,/ wie er das Thema erklärt bekommt./ Dadurch kann es passieren, dass die/ Schüler eine Verschlechterung der Noten er-/fahren, weil sie ihrer „schlechten“ Noten aus/ dem Mündlichen nicht ausgleichen können./ Deshalb werden auch keine HÜ's/ mehr geschrieben, also d.h. die Schüler haben/ wieder keine Chance ihre schlechten Noten/ auszugleichen.

Ein weiterer Punkt ist, weil die Haus-/aufgaben in der Stunde nicht abgefragt/ werden können, werden natürlich auch/ die Stunden länger.

Bei meiner Aufzählung bin ich nun/ auf ein Ergebnis gekommen. Ich/ plädiere für beide Seiten, weil es auf beiden Seiten Vor- und Nachteile/ für die Schüler gibt. Bei der Pro-Seite/ haben die Schüler mehr Freizeit, müssen/ keine schriftlichen Überprüfungen mehr/ schreiben (wobei das fürs Ausgleichen der/ mündl. Noten keine Lösung sein kann). Die/ Schüler müssen ohne Hausaufgaben mehr/ lernen, weil der Stoff von den Hausauf-/gaben sehr schnell verloren geht. Dafür/ können sie vielleicht befreiter lernen,/ haben weniger Probleme beim Verständnis./ Als „Allerletztes“ würde ich sagen dass/ beide Seiten einen Kompromiß finden/ sollten, z.B.: dass etwas weniger Haus-/aufgaben aufgegeben werden, dafür aber mehr/ gelernt werden muss, aber auch mehr Spaß/ am Unterricht da sein kann. Man sollte/ ein Limit aufbauen, dass z.B. die Schüler/ max. 3 Stunden an ihren Hausaufgaben/ arbeiten dürfen.

Ich hoffe ich konnte Ihnen helfen/ mit meiner Meinung.

Derweil verbleibe ich...Mit freundlichen Grüßen (379)  
(Unterschrift des Verfassers)

#### Nr. 20 G9 w 15

E	<p>Gemeinsamer Weg</p> <p>Fritz und Otto fahren immer mit dem/ Fahrrad zur Arbeit. Da sie in zwei verschie-/ denen Orten wohnen treffen sie sich/ morgens auf den Weg zur Arbeit mit ihren Fahrrädern an einer/ Kreuzung der idyllisch gelegenen Landstraße./ Eines schönen morgens sind die beiden wieder/ auf dem Weg zur Arbeit und freuen sich/ schon auf das Treffen mit ihrem Kollegen./ Jeder von beiden ist sehr vergnügt, pfeift oder ist mit den Gedanken schon bei (dem) seinem/ freien Nachmittag. So kommt es, dass keiner/ von ihnen die Kreuzung bemerkt und auch/ nicht seinen Kollegen, der von der anderen/ Seite angeradelt kommt.</p> <p>Prompt fahren/ Fritz und Otto mit ihren Fahrrädern gegen-/ einander und stürzen zu Boden. Otto/ schimpft auf Fritz ein und seine gute/ Laune ist verflogen: „Kannst du nicht/ aufpassen, du Idiot? Jetzt ist mein Vorder-/ reifen ganz verbogen!“ Doch Fritz beschwich-/ tigt ihn, denn er hat eine gute Idee: „Ich/ schraube dein Rad einfach ab und befestige/ dein Gestell an meinem Rad. Dann haben/ wir ein Tandem und können gemein-/ sam weiterfahren.“ Otto ist mit seiner Idee/ einverstanden. Fritz schraubt an den beiden/ Fahrrädern herum und nach kurzer Zeit/ machen sich beide wieder auf den/ Weg zur Arbeit.</p> <p>Nur, wie machen es Fritz und Otto auf dem/ Weg zurück, wenn sie sich an der Kreuzung/ wieder trennen müssen? Nun, das bleibt/ ihrer Phantasie überlassen! (225)</p>
I	<p>Spielanleitung für Brennball</p> <p>Vorbereitungen:           Man braucht:</p> <p>-   2 Mannschaften mit gleich-/großer Spieleranzahl (jew. 10-20 Spieler)</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Spielfeld in Sporthallen-/größe</li> <li>- ca. 8 Hulla-Hup-Reifen</li> <li>- 1 Ball in Fußballgröße</li> </ul> <p>Aufbau: Um das Spielfeld werden 7 Reifen/ etwa im gleichen Abstand an den/ 2 langen und der unteren kurzen Seite/ verteilt. Der 8. Reifen kommt etwa/ in die Mitte des oberen Teils des Spiel-/feldes.</p> <p>Die 1. Mannschaft stellt sich an den/ oberen 1. Reifen, die 2. Mannschaft/ verteilt sich im Spielfeld. Von der 2./ Mannschaft wird ein Spieler ausge-/wählt, der sich in den 8. Reifen stellt.</p> <p>[Zeichnung]</p> <p>Ziel des Spiels: Die 1. Mannschaft versucht möglichst/ viele Punkte zu sammeln, indem für/ jeden Spieler, der durchs Ziel (Reifen 7)/ läuft 2 Punkte berechnet werden.</p> <p>Spielverlauf: Mannschaft 1 stellt sich am Start/ auf und bekommt den Ball. Der 1./ Spieler wirft den Ball ins Spielfeld und/ versucht so weit wie möglich von einem/ Reifen zum anderen zu laufen. Die/ 2. Mannschaft hat die Aufgabe den Ball/ zu fangen und dem Spieler im 8./ Reifen zu geben. Dieser wirft den Ball/ im Reifen auf den Boden und ruft:/ „Verbrannt“ Steht der Läufer der 1. Mannschaft in diesem/ Moment außerhalb eines Reifens ist er/ verbrannt und muss ausscheiden. Steht/ er aber innerhalb eines Reifens so ist/ er gerettet und kann beim nächsten/ Wurf eines Spielers der 1. Mannschaft/ weiterlaufen. Kommt ein Läufer ins/ Ziel bekommt die 1. Mannschaft 2 Punkte./ Schafft es ein Läufer während 1nem Wurf/ ins Ziel zu kommen, werden für ihn/ 3 Punkte berechnet. (x Nachdem ein Läufer das Ziel erreicht hat,/ kann er sich wieder am 1. Reifen anstellen.) Nach einer zuvor fest-/gelegten Zeit werden die Mannschaften/ getauscht und die Punkte notiert. Die/ Mannschaft mit den meisten Punkten ge-/winnt. (288)</p>	Marienstatt
A	<p>Prof. Gerhard Augst          Universität IGH          Siegen</p> <p>Wiebke Buchner          Ahornweg 27          57520 Neunkhausen</p> <p>Meinung zum Thema: „Sollen Hausaufga-/ben an deutschen Schulen abgeschafft werden?“</p> <p>Sehr geehrter Professor Augst,</p> <p>ich möchte gerne meine Meinung zum/ Thema: „Sollen Hausaufgaben an deutschen/ Schulen abgeschafft werden?“ äußern, weil/ es mich sehr interessiert. Durch das Abschaffen der Hausaufgaben/ haben die Schüler wesentlich mehr Freizeit/ und werden eine nicht geringe Sorge los,/ denn für viele Schüler bedeuten Hausauf-/gaben Stress. Dadurch kann es sein, dass/ ihnen der Spaß am Lernen und insge-/samt an der Schule genommen wird. Auf der anderen/ Seite aber bedeuten Hausaufgaben Übung/ und Vertiefung des Lernstoffes. Sie verhindern,/ dass der Schüler faul wird. Durch die/ Hausaufgaben ist der Schüler gezwungen,/ sich mit dem Lernstoff auseinanderzu-/setzen, kann sich deshalb den Stoff/ besser merken und muss nicht mehr so/ viel lernen. Also wie man sieht haben auch Hausaufgaben/ ihre Vorteile. Ich selbst bin der Meinung, dass Hausauf-/gaben sehr wichtig für die Schüler sind./ Denn so lernen auch die Schüler einiges, die/ nicht freiwillig oder nur mit</p>

Widerwillen/ lernen.

Ich hoffe ich ihnen mit meiner/ Meinung weiterhelfen!

Mit freundlichen Grüßen (181)

(Unterschrift der Verfasserin)